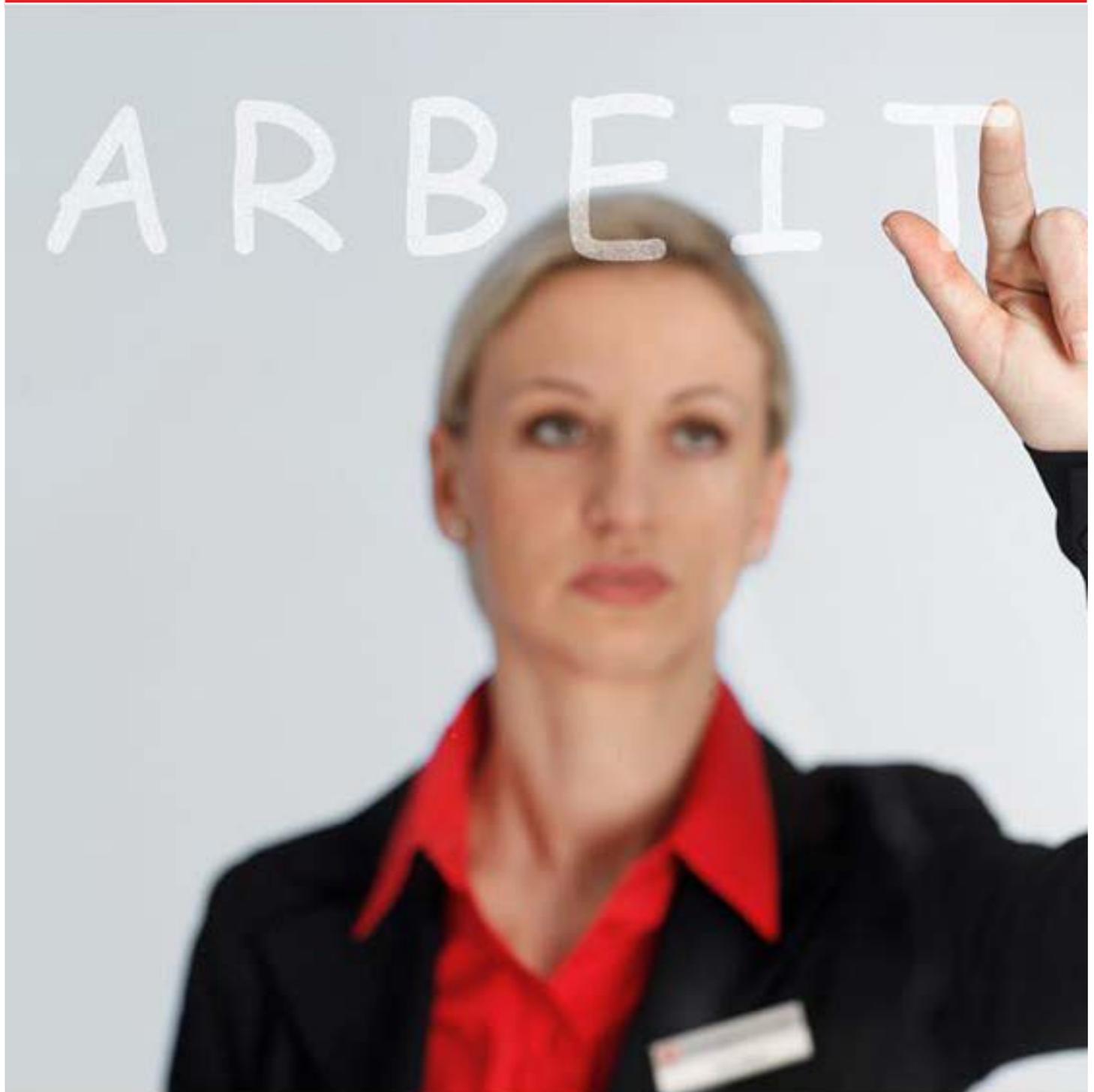


Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Juli 2016



Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Susanne Lindner: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Juli 2016, Nürnberg 2016.

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundversicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Zentraler Statistik-Service
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im Juli 2016 – Arbeitslosigkeit steigt vor allem aus jahreszeitlichen Gründen	7
1. Wirtschaftliche Entwicklung	7
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	7
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	8
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen	9
2.3 Kurzarbeitergeld	9
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	10
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	10
3.2 BA-Stellenindex BA-X	11
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	11
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
4.1 Entwicklung im Bund	12
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	13
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	15
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	16
4.5 Arbeitslosenquoten	17
4.6 Unterbeschäftigung	18
4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	19
5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung	20
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	22
1. Überblick	22
2. Arbeitslosenversicherung	23
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	23
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	24
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende	24
3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	24
3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	25
3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	25
3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit	26
3.6 Langzeitleistungsbezieher in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	27
3.7 Hilfequoten	27
3.8 Höhe der Zahlungsansprüche	27
III. Ausbildungsmarkt:	28
Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl	28
1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen	28
2. Gemeldete Bewerber	29
3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	30

4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber	31
5. Ausblick	31
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	33
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente'	33
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	33
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende	34
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	35
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung	35
2.2 Berufliche Weiterbildung	35
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	36
2.4 Eingliederungszuschüsse	36
2.5 Gründungszuschuss	36
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II	37
2.7 Einstiegsgeld	37
2.8 Arbeitsgelegenheiten	37
2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	37
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung	38
3.1 Assistierte Ausbildung	38
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation	39
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht	51
VII. Tabellenanhang	52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	9
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	10
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	11
Abbildung 6 - Arbeitslose	13
Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit	14
Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	15
Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit	15
Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance	17
Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten	18
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	19
Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	20
Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	21
Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	23
Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	23
Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	25
Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte	26
Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen	29
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	33
Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	34
Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	34

Zusammenfassung

Arbeitslosigkeit steigt vor allem aus jahreszeitlichen Gründen

Der moderate Aufwärtstrend der deutschen Realwirtschaft bleibt trotz zahlreicher Risiken stabil. Zuletzt wirkte sich die zunehmende Unsicherheit zwar negativ auf die Konjunkturerwartungen aus, der Arbeitsmarkt entwickelte sich aber weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm zu, und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte auf hohem Niveau leicht zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Juli vor allem aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. Saisonbereinigt hat sich die Arbeitslosigkeit verringert, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt erneut gestiegen. Mittlerweile werden die Auswirkungen der Fluchtmigration hier zunehmend sichtbar.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Juli 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.985.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat knapp 79.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Juli 761.000 Menschen erhalten, das waren 33.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 38.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Juli nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.305.000 Menschen erhalten, 15.000 weniger als im Juni. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 9.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 51.000 verringert.

Ausbildungsmarkt

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fiel im Juli 2016 deutlich höher aus als vor einem Jahr. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen fast genauso hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Für eine fundierte Bewertung ist es jedoch zu früh, weil der Ausbildungsmarkt im Juli noch in Bewegung ist.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Juli 2016 haben nach vorläufigen Daten 877.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 13 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+2,8 Prozentpunkte). 446.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 431.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 229.000 Geförderten und einem Anteil von 26 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

I. Arbeitsmarkt im Juli 2016 – Arbeitslosigkeit steigt vor allem aus jahreszeitlichen Gründen

Der moderate Aufwärtstrend der deutschen Realwirtschaft bleibt trotz zahlreicher Risiken stabil. Zuletzt wirkte sich die zunehmende Unsicherheit zwar negativ auf die Konjunkturerwartungen aus, der Arbeitsmarkt entwickelte sich aber weiter positiv. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahm zu, und der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte auf hohem Niveau leicht zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Juli vor allem aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. Saisonbereinigt hat sich die Arbeitslosigkeit verringert, weil mehr Arbeitsmarktpolitik eingesetzt wurde. Die Unterbeschäftigung, die solche Effekte berücksichtigt, ist saisonbereinigt erneut gestiegen. Mittlerweile werden die Auswirkungen der Fluchtmigration hier zunehmend sichtbar.

1. Wirtschaftliche Entwicklung¹

Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im ersten Quartal 2016 gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gewachsen, nach +0,3 Prozent im vierten Quartal 2015. Die zunehmende Unsicherheit infolge des Brexit-Referendums wirkte sich zuletzt negativ auf die Konjunkturerwartungen aus. Mit dem Vereinigten Königreich würde einer der wichtigsten deutschen Handelspartner den europäischen Binnenmarkt verlassen. Treibende Kräfte der robusten wirtschaftlichen Entwicklung sind weiterhin die starke inländische Nachfrage und die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt.

Im Vergleich zur deutschen Konjunktur zeigt sich das außenwirtschaftliche Umfeld durchwachsen. Im Vereinigten Königreich trüben sich nach dem Brexit-Referendum die Frühindikatoren ein. Die Aussichten für die Eurozone haben sich ebenfalls verschlechtert. Im Gegensatz dazu entsteht in den USA nach einem mäßigen ersten Quartal zuletzt neue Dynamik. Die chinesische Wirtschaftsentwicklung hat sich im zweiten Quartal mit einem Wachstum von 1,8 Prozent stabilisiert, bleibt aber weiter relativ verhalten.

Der deutsche Außenhandel entwickelt sich am aktuellen Rand weiter stabil. So zeichnet sich für das zweite Quartal bei den Exporten eine ähnli-

che Tendenz wie im ersten ab (+1,0 Prozent), die Importe entwickeln sich nach einem starken ersten Quartal etwas schwächer (+1,4 Prozent). Die Exporterwartungen haben sich nach dem Brexit-Referendum eingetrübt, befinden sich aber noch im positiven Bereich und zeigen weiterhin ein moderates Wachstum an.

Die Investitionen sind im ersten Quartal deutlich gestiegen: +1,9 Prozent bei den Ausrüstungs- und +2,3 Prozent bei den Bauinvestitionen. Im zweiten Quartal dürfte sich dieser Trend unter sehr günstigen Finanzierungsbedingungen fortgesetzt haben. Die Erwartungen der Investitionsgüterproduzenten haben sich allerdings zuletzt durch die zunehmende Unsicherheit verschlechtert und sind nun eher pessimistisch.

Die inländische Nachfrage bleibt die tragende Säule des Wirtschaftsaufschwungs. Die privaten Konsumausgaben haben in den letzten beiden Quartalen um je 0,4 Prozent zugelegt, die Staatsausgaben sind im ersten Quartal um 0,5 Prozent gestiegen. Die Konsumenten zeigen sich unbeeindruckt von den globalen Unsicherheiten: Der Konsumklima-Index nähert sich aktuell wieder seinem Höchststand aus dem letzten Sommer an.

2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Die Vorjahresniveaus werden deutlich überschritten

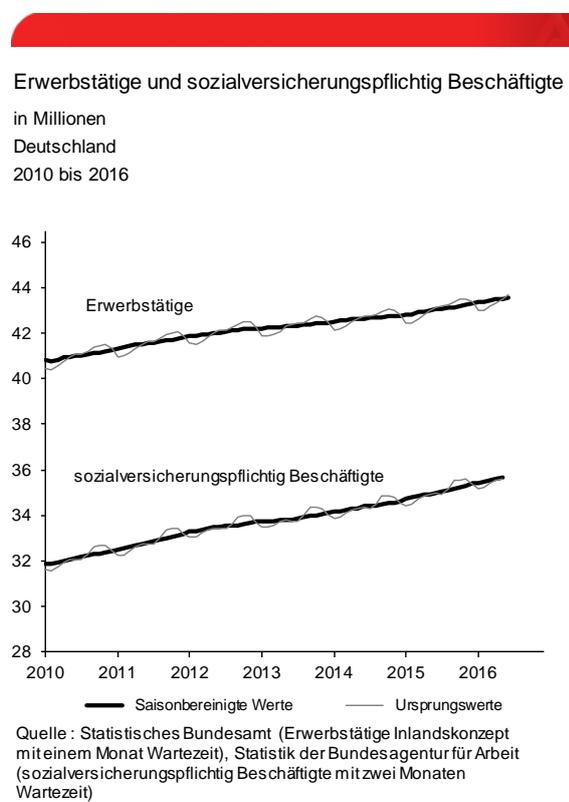
¹ Vgl. „Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage“ vom Juli 2016 im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/KonjunkturUpdate.pdf>

(vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem in den Bereichen Pflege und Soziales, Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen sowie im Handel (vgl. 2.2).

2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)² hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Juni saisonbereinigt um 45.000 zugenommen, nach +40.000 im Mai und +27.000 im April. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis Mai reichen, saisonbereinigt um 56.000 gestiegen, nach +32.000 im April.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



² Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendler-saldos.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Juni bei 43,67 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 533.000 oder 1,2 Prozent gestiegen, nach +528.000 oder ebenfalls +1,2 Prozent im Mai. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht. Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Mai auf 31,42 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 697.000 oder 2,3 Prozent, nach +682.000 oder +2,2 Prozent im April. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 324.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 380.000 oder 4,7 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.³

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im zweiten Quartal 2016 um 30.000 oder 0,7 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Juni 85.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 10.000 oder 11 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfü-

³ Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: Schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

gig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im Mai auf 4,84 Mio, das waren 31.000 oder 0,6 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Darüber hinaus übten 2,57 Mio oder 8,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 102.000 oder 4,1 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen⁴

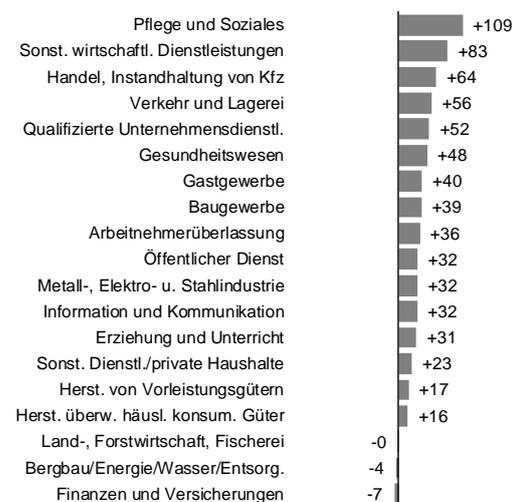
Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im Mai die Beschäftigung in Westdeutschland um 2,3 Prozent und in Ostdeutschland um 2,1 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+4,4 Prozent) und im Saarland am schwächsten ausfiel (+0,8 Prozent).

Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im Mai verzeichneten Pflege und Soziales (+109.000 oder +5,2 Prozent), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (+83.000 oder +6,2 Prozent) sowie der Handel (+64.000 oder +1,5 Prozent). Nennenswerte Abnahmen gab es bei Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (-7.000 oder -0,7 Prozent) sowie im Bergbau, der Energie-, Wasserversor-

gung und Entsorgungswirtschaft (-4.000 oder -0,7 Prozent).

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
Mai 2016



¹⁾ Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im Mai an 46.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, nach 56.000 im Vormonat und 44.000 im Vorjahr.

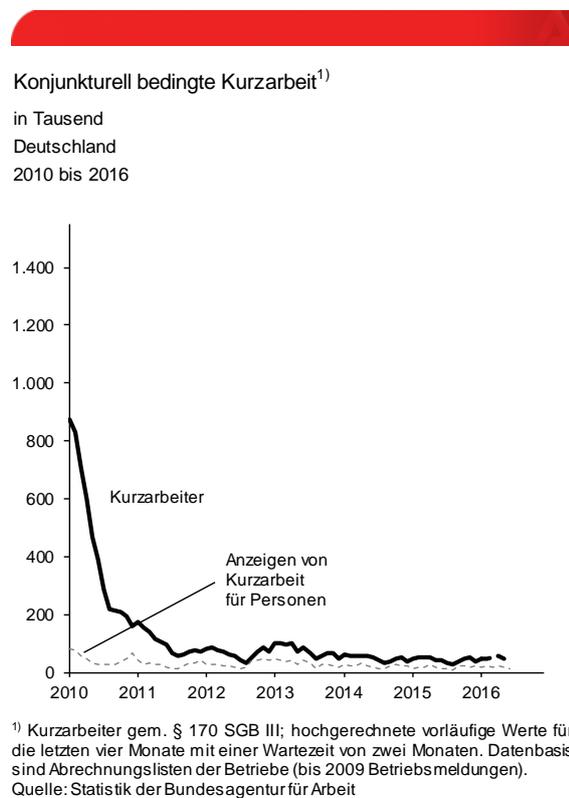
Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Juni – das ist der letzte

⁴ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikereports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 13.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach 16.000 im Mai und 24.000 im April.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Januar zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 169.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 48.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld, 108.000 Saison-Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Januar 45 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁵ errechnen sich so 76.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 26 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 13.000 Kurzarbeitern.

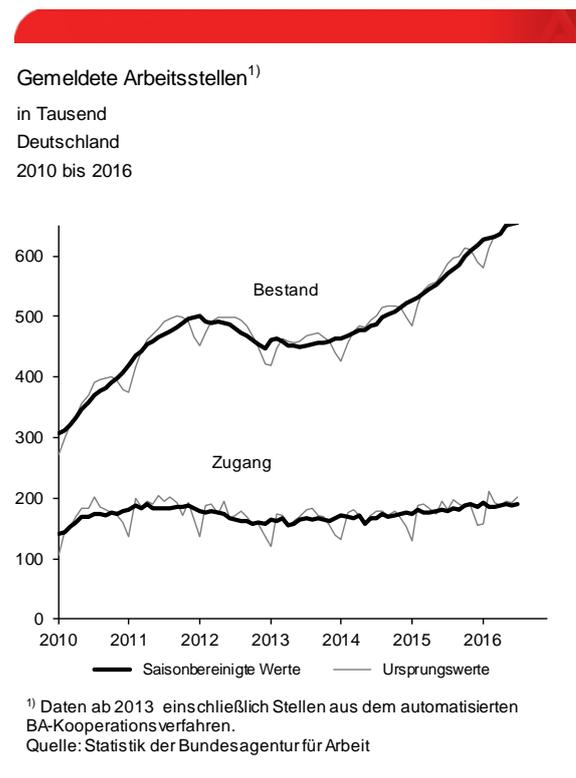
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit



3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern bleibt auf hohem Niveau. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und die gemeldeten Stellen liegen über den Vorjahreswerten.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Juli saisonbereinigt um 3.000 erhöht, nach ebenfalls +3.000 im Juni. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Juli auf 674.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 85.000 oder 14 Prozent, nach +93.000 oder +16 Prozent im Juni. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf 543.000 und in Ostdeutschland um 15 Prozent auf 129.000 zugenommen. Im

⁵ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitarbeit zusammen.

Westen waren 94 Prozent und im Osten 89 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung haben sie im Juli um 2.000 zugenommen, nach -3.000 im Juni. Nach den Ursprungszahlen gingen im Juli 201.000 Stellenmeldungen ein, 19.000 oder 11 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von August 2015 bis Juli 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es mit 2.259.000 Stellenzugängen 167.000 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Juli zu 64 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 63 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen



Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Juli 2016

	Juli 2016		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %
Bestand	674	100	85	14,5
darunter: Vakanzen	624	92,6	84	15,6
Zugang	201	100	19	10,5
darunter: Vakanzen	130	64,5	15	13,5
Abgang	192	100	27	16,2
darunter: ohne Vakanzzeit	12	6,5	1	9,7
über drei Monate	66	34,4	14	26,2
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	89	-	8	9,5

1) Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juli wurden 192.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 27.000 oder 16 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.168.000 Abgänge, 9 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeits-

stellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 34 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant.

Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 89 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

3.2 BA-Stellenindex BA-X⁶

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X hat im Juli gegenüber dem Vormonat um einen auf 217 Punkte zugenommen. Der Vorjahreswert wird um 24 Punkte übertroffen.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁷

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2016 bei 989.000 Stellen. Das waren 41.000 oder 4 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren nach den Ergebnissen der Betriebsbefragung 48 Prozent den Ar-

⁶ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁷ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot/aktuelle-ergebnisse.aspx>

beitsagenturen oder Jobcentern gemeldet, nach 45 Prozent vor einem Jahr.⁸

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Infolge der einsetzenden Sommerpause sind Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Juli gestiegen. Saisonbereinigt haben die Arbeitslosigkeit erneut ab- und die Unterbeschäftigung zugenommen, weil Arbeitsmarktpolitik mehr entlastet hatte. Die Vorjahreswerte werden weiter unterschritten, bei der Unterbeschäftigung aber nur noch wenig (vgl. 4.1 und 4.6). Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, geht auf niedrigem Niveau weiter zurück. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind größer als im Vorjahr (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus Zuwanderung und gesteigener Erwerbsneigung. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Juni auf Juli um 47.000 oder 2 Prozent auf 2.661.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Juli um 50.000 oder ebenfalls 2 Prozent gestiegen. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Juli ein Minus von 7.000, nach -6.000 im Juni. Die saisonbereinigten Abnahmen erklären sich mit einer Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die solche Effekte berücksichtigt, ist im Juli saisonbereinigt gestiegen, und zwar um 14.000, nach +18.000 im Juni (vgl. 4.7). Beide Größen – Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung – sind von der Fluchtmigration beeinflusst. So hat sich im

Juli zum einen die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern um 8.000 erhöht, nach +5.000 im Juni (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Zum anderen nahm die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik für diesen Personenkreis deutlich zu, was sich in der Unterbeschäftigung auswirkte.

Die Zunahme der nicht saisonbereinigten Arbeitslosenzahl im Juli ist vor allem jahreszeitlich bedingt. In diesem Monat melden sich regelmäßig viele Jugendliche nach Abschluss betrieblicher oder schulischer Ausbildung arbeitslos. Deshalb steigt in dieser Zeit die Arbeitslosigkeit Jüngerer besonders stark an, nimmt dann aber im September und Oktober üblicherweise wieder deutlich ab. Darüber hinaus wird im Juli die Arbeitslosigkeit durch quartalsbedingte Beendigungen von Arbeitsverhältnissen belastet. Diesen stehen nicht entsprechend viele Arbeitsaufnahmen von Arbeitslosen gegenüber, weil dauerhafte Einstellungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse oft bis nach den Ferien aufgeschoben werden. Außerdem verringert sich in den Sommermonaten ferienbedingt die Entlastungswirkung beruflicher Qualifizierung durch die Arbeitsagenturen oder Jobcenter.

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Juli 112.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -97.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Juni. Darunter hat die Zahl der Arbeitslosen aus den zugangsstärksten nichteuropäischen Asylherkunftsländern im Juli um 80.000 oder 104 Prozent zugenommen (vgl. Kasten „Auswirkungen der Migration auf den Arbeitsmarkt“). Die gesamte Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag geringfügig um 12.000 oder 0,3 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -34.000 oder -1 Prozent im Juni (vgl. 4.7).

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleineren Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in be-

⁸ Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich. Zu den Unterschieden zwischen der BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und der IAB-Stellenerhebung vgl. die statistischen Hinweise in Kapitel V2c des Berichts.

rufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Mai gegenüber dem Vorjahresmonat um 697.000 gestiegen, während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 75.000 und die Arbeitslosigkeit um 98.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung und gestiegener Erwerbsneigung.

4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Juli um 43.000 oder 2 Prozent auf 1.971.000 gestiegen. Saisonbereinigt hat sie sich um 4.000 verringert, nach -2.000 im Juni. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Juli saisonbereinigt um 15.000 gestiegen, nach +20.000 im Juni.

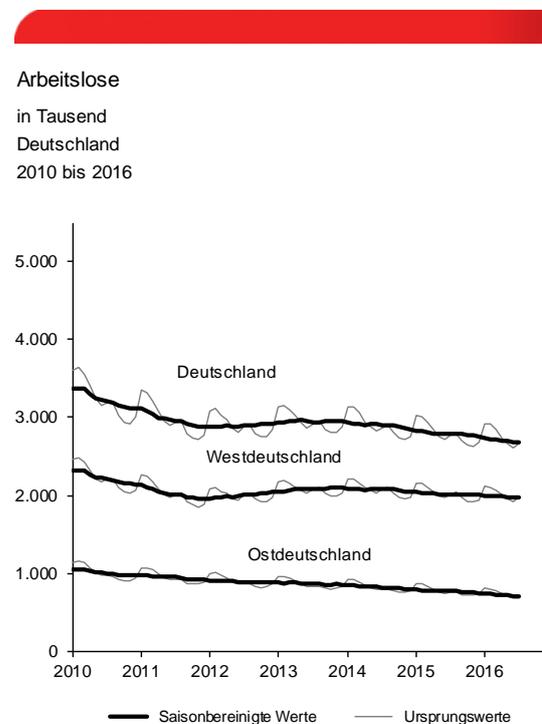
Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Juli um 48.000 oder 2 Prozent verringert, nach -41.000 oder ebenfalls -2 Prozent im Juni. In den weitaus meisten westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hamburg am stärksten ausfiel (-5,6 Prozent). Anstiege verzeichneten Niedersachsen und das Saarland (+1,0 bzw. +0,8 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland

mit 2.626.000 um 2 Prozent oder 41.000 über dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 4.000 oder 1 Prozent auf 690.000 erhöht. Saisonbereinigt nahm sie um 4.000 ab, nach ebenfalls -4.000 im Juni. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) verringerte sich saisonbereinigt um 1.000, nach -2.000 im Juni.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 64.000 oder 8 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -56.000 oder ebenfalls -8 Prozent im Juni. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im Juli von -6,1 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern bis zu -9,7 Prozent in Thüringen. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 5 Prozent oder 53.000 auf 944.000 abgenommen.

Abbildung 6 - Arbeitslose



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt

Die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots infolge der europäischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Fluchtmigration hat Auswirkungen auf beide Seiten des Arbeitsmarktes. So ist im Vorjahresvergleich einerseits die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung von Personen aus den aktuellen Zuwanderungsländern⁹ im Mai um 256.000 oder 15 Prozent gestiegen, während andererseits die Zahl der Arbeitslosen aus diesen Ländern im Juli um 81.000 oder 26 Prozent zugenommen hat. Auch dann, wenn die Integration von Zuwanderern schnell gelingt, wird es wegen saisonaler, struktureller oder betrieblicher Gründe immer einen gewissen Umfang von Fluktuations-Arbeitslosigkeit geben, der sich bei zunehmendem Arbeitskräfteangebot entsprechend erhöht (Angebotseffekt). Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsmarktintegration insbesondere von Flüchtlingen nach den Erfahrungen der Vergangenheit mehrere Jahre braucht. Ihre Arbeitslosmeldung ist ein erster Schritt in einem Integrationsprozess, der aufgrund der fehlenden Sprachkenntnisse und formalen Qualifikationen längere Zeit in Anspruch nehmen wird. Entsprechend ist zu beobachten, dass die Arbeitslosigkeit von Personen aus den wichtigsten nicht-europäischen Asylherkunftsländern im Juli im Vorjahresvergleich um 104 Prozent oder 80.000 gestiegen ist. Der Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit wird damit zunehmend sichtbar.

Seit Juni 2016 wird die bisherige Berichterstattung über Staatsangehörige aus den wichtigsten Asylherkunftsländern ergänzt um die Berichterstattung über Personen im Kontext Fluchtmigration bzw. Geflüchtete oder Flüchtlinge. Als Personen im Kontext Fluchtmigration werden Asylbewerber, anerkannte Schutzberechtigte und geduldete Ausländer gezählt. Danach wurden im Juli in Deutschland 322.000 geflüchtete Menschen als Arbeitsuchende und darunter 141.000 als Arbeitslose von einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter betreut.¹⁰

Abbildung 7 - Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit

Arbeitslosigkeit nach Staatsangehörigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Juli 2016

	Juli 2016		Veränderung Vormonat		Veränderung Vorjahresmonat	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	2.661	100	47	1,8	-112	-4,0
Deutsche	2.028	76,2	35	1,8	-179	-8,1
Ausländer	627	23,6	12	1,9	67	11,9
davon:						
EU-Osterweiterung ¹⁾	102	3,8	0	-0,2	8	8,8
GIPS-Staaten ²⁾	62	2,3	0	-0,4	-3	-4,4
Balkan	48	1,8	0	-0,5	-2	-4,6
Osteuropa	26	1,0	0	0,7	-3	-10,0
Nichteur. Asylherkunftsländer	157	5,9	8	5,6	80	104,2
Sonstige Ausländer	232	8,7	4	1,7	-14	-5,6

1) Umfasst die osteuropäischen EU-Länder.
2) Umfasst Griechenland, Italien, Portugal und Spanien.
Balkan (Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Mazedonien und Serbien).
Osteuropa (Russische Föderation und Ukraine).
Nichteuropäische Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

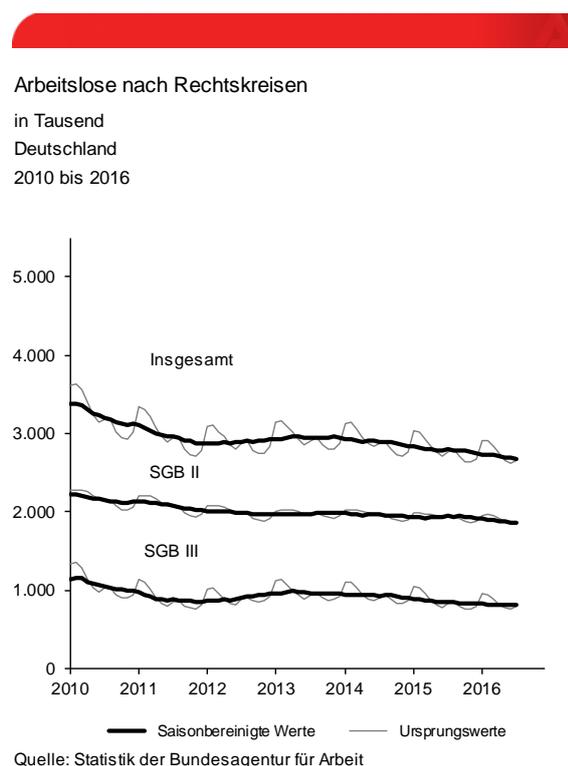
⁹ Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit im Internet unter folgendem Link:
http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Statistische-Sonderberichte-Nav.html#id_914870

¹⁰ Vgl. hierzu die Hintergrundinformation der Statistik der BA, Geflüchtete Menschen in den Arbeitsmarktstatistiken – Erste Ergebnisse, Nürnberg Juni 2016, sowie ausführliches Tabellenmaterial im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt im Internet unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹¹

Von den 2.661.000 Arbeitslosen im Juli wurden 805.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.856.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Abbildung 8 - Arbeitslose nach Rechtskreisen



Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Juli gegenüber dem Vormonat um 51.000 oder 7 Prozent gestiegen. Bereinigt um saisonale Einflüsse nahm sie um 4.000 zu, nach +3.000 im Juni. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 25.000 oder 3 Prozent, nach -29.000 oder -4 Prozent im Juni. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 9.000 oder 1 Prozent auf 1.018.000 gesunken.

¹¹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikbericht der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Juli geringfügig um 5.000 oder 0,2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 11.000 zurück, nach -9.000 im Juni. Der Vorjahreswert wird im Juli um 87.000 oder 4 Prozent unterschritten, nach -68.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Juni. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat geringfügig um 4.000 oder 0,1 Prozent auf 2.553.000 abgenommen.

Abbildung 9 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Juli 2016

	Anteil an allen		Veränderung	
	Juli 2016	Arbeitslosen in %	Vorjahresmonat absolut	Vorjahresmonat in %
Langzeitarbeitslose	985	37,0	-56	-5,4
dav. Rechtskreis SGB III	96	11,9	-17	-15,1
Rechtskreis SGB II	889	47,9	-39	-4,2

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, ist im Vergleich zum Vorjahr um 56.000 oder 5 Prozent auf 985.000 gesunken. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen lag mit 37,0 Prozent unter dem Wert des Vorjahres mit 37,5 Prozent.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich um 15 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 4 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen von 13,6 auf 11,9 Prozent gesunken und im Rechtskreis SGB II von 47,8 auf 47,9 Prozent leicht gestiegen.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die

nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Juli 658.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 611.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 10 Prozent und die Abgänge um 13 Prozent zugenommen. In der gleitenden Jahressumme von August 2015 bis Juli 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.556.000 Menschen arbeitslos, und 7.668.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum fielen die Zu- und Abgänge etwas kleiner aus (-0,4 bzw. -0,2 Prozent).

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen rückläufig. Im Zeitraum August 2015 bis Juli 2016 meldeten sich 2.540.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

2.158.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum August 2015 bis Juli 2016 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt¹² beenden, das waren 2 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Au-

ßerdem gab es 135.000 Abmeldungen in Selbstständigkeit, 5 Prozent weniger; diesen standen 114.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbstständigen gegenüber, 6 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, sind größer als im Vorjahr.

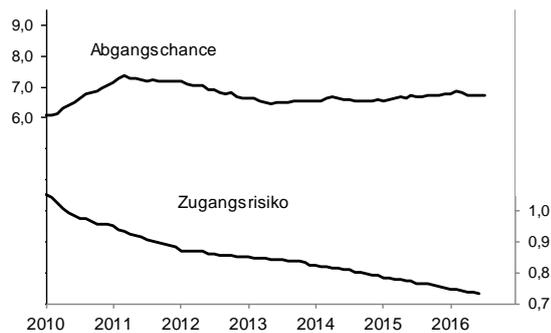
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Juli 2015 bis Juni 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,73 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das sind weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,77 Prozent.

¹² Die Zahl der Beschäftigungsaufnahmen fällt niedriger aus als die Zahl der Zugänge aus Beschäftigung in Arbeitslosigkeit. Ein Grund liegt darin, dass zahlreiche Beschäftigungsaufnahmen in den Abgängen nicht enthalten sind, weil sie nicht direkt, sondern nach einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme oder nach einer anderen Abmeldung, zum Beispiel wegen kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit oder fehlender Verfügbarkeit/Mitwirkung, zeitverzögert zum Abgang erfolgen.

Abbildung 10 - Zugangsrisiko und Abgangschance

Zugangsrisiko und Abgangschance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor.
Abgangschance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von August 2015 bis Juli 2016 erreichte mit 6,75 Prozent einen Wert, der größer ausfällt als im gleichen Vorjahreszeitraum mit damals 6,67 Prozent.

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,28 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der ver-

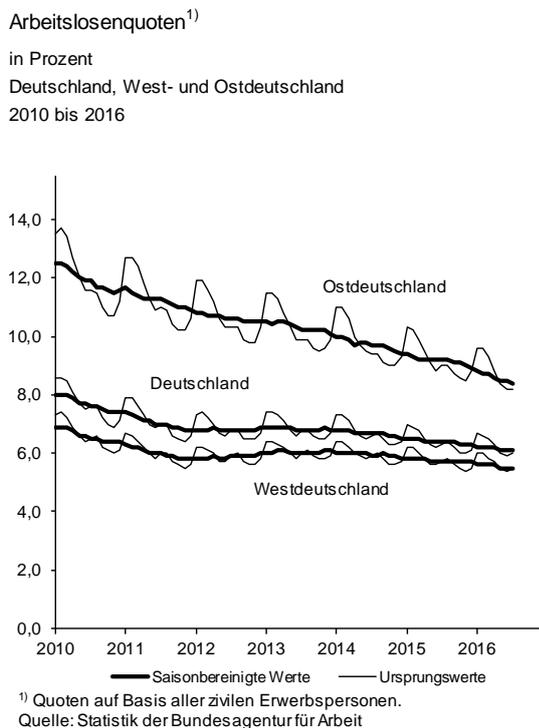
gleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,81 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,52 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,25 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Die Fluktuation der Arbeitslosigkeit ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 14,79 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,28 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Juli auf 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,1 Prozent. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 8,2 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,5 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,8 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

Abbildung 11 - Arbeitslosenquoten



4.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Juli belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.570.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 45.000 oder 1 Prozent erhöht. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen Anstieg von 14.000, nach +18.000 im Juni. Der Unterschied in der Entwicklung zur

saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) geringfügig um 12.000 oder 0,3 Prozent verringert, nach -34.000 oder -1 Prozent im Juni. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich stärker gesunken ist als die Unterbeschäftigung, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde (vgl. Teil IV). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+67.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+59.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen vor allem die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkte insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-33.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In den genannten Zahlen zur Unterbeschäftigung ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Mai 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 23.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.576.000. Im Vergleich zum Mai 2015 hat sie sich um 75.000 oder 2 Prozent verringert.

4.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Juni auf 1,80 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,2 Prozent.¹³ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch betrug im gleichen Monat 2,61 Mio und die Arbeitslosenquote 5,9 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,2 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,1 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Mai vor.¹⁴ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁵ auf 10,1 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁶ auf 8,6 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Tschechien (4,0 Prozent) die niedrigste und Griechenland

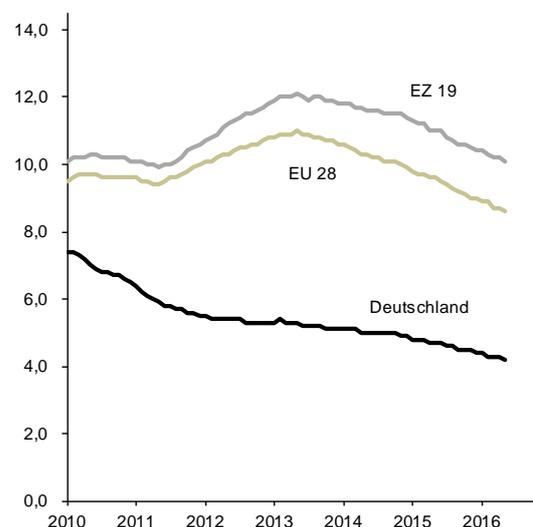
(23,3 Prozent) die höchsten Quoten. Deutschland verzeichnete eine Quote von 4,2 Prozent. In den USA lag die Erwerbslosenquote bei 4,7 Prozent und in Japan bei 3,2 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,9 und in der EU um 1,0 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Zypern (-3,3 Prozentpunkte). Allein in Österreich gab es einen Anstieg (+0,2 Prozentpunkte). Für Deutschland wurde ein Minus von 0,5 Prozentpunkten gemessen. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 0,8 und in Japan um 0,1 Prozentpunkte ab.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2010 bis 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle: Eurostat, Statistisches Bundesamt

¹³ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

¹⁴ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 21.07.2016) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁵ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

¹⁶ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Vereinigtes Königreich, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 13 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU

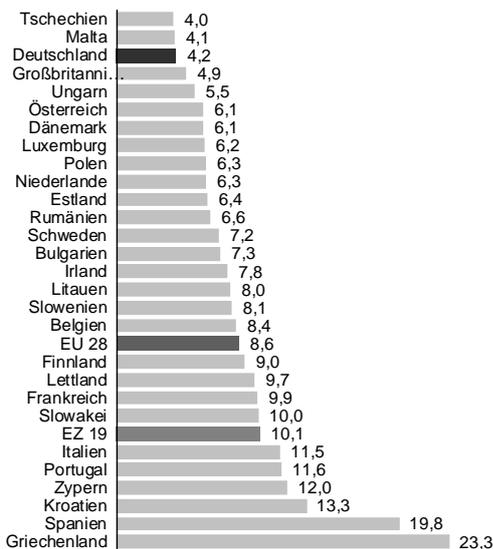


Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾

in Prozent

Europäische Union

Mai 2016



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

5. Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit und der Beschäftigung

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung des Arbeitsmarktes ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das als Mittelwert einer Arbeitslosigkeits- und Beschäftigungskomponente einen umfassenden Arbeitsmarktausblick gibt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (sehr schlechter Ausblick) bis 110 (sehr guter Ausblick). Das IAB-Barometer ist erneut gestiegen, und zwar um 0,4 auf 103,2 Punkte. Sowohl die Aussichten für die Beschäftigung als auch für die Arbeitslosigkeit verbesserten sich. Die Beschäftigungskomponente lag mit 106,0 Punkten weit im positiven Bereich, gegenüber dem Vormonat gab es ein Plus von 0,5 Punkten. Die Komponente für die Arbeitslosigkeit nahm um

0,4 auf 100,5 Punkte zu.¹⁷ Die Arbeitsagenturen erwarten damit in den nächsten drei Monaten keine steigenden Arbeitslosenzahlen.

Weitere Frühindikatoren für die Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind die Stellenmeldungen und die Inanspruchnahme von Kurzarbeit (vgl. Kapitel 3 und 2.3), sowie der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt.¹⁸ Der letzte Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Die Zugänge von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisieren so gemeinsam mit den anderen Indikatoren keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10).

¹⁷ Vgl. Presseinformation des IAB vom 26.7.2016; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

¹⁸ Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-zentral-nav.html>

Abbildung 14 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

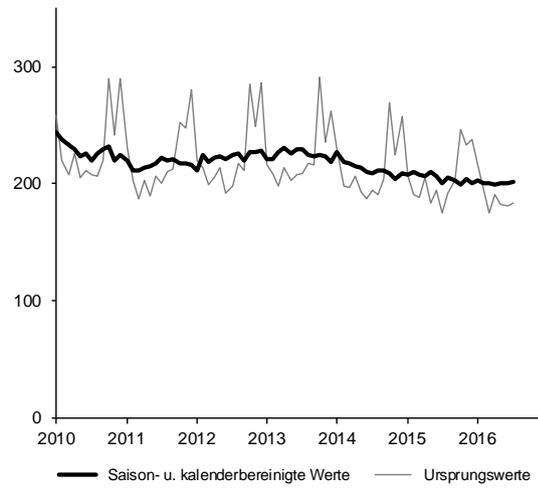


Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender
aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt

in Tausend

Deutschland

2010 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Juli 2016 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 4.985.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat knapp 79.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Juli 761.000 Menschen erhalten, das waren 33.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Rückgang um 4.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um gut 38.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Juli nach aktueller Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit 4.305.000 Menschen erhalten, 15.000 weniger als im Juni. Saisonbereinigt errechnet sich ein Rückgang um 9.000. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 51.000 verringert.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben.

Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzen betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung¹⁹ haben im Juli 2016 4.985.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren gut 16.000 mehr als im Vormonat und rund knapp 79.000 (-2 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für März 2016 vor. Danach war mit 2.530.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.571.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Erkrankung, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

¹⁹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgerechnet, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

Von den Leistungsempfängern haben im März 2016 gut 91.000 Personen ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).²⁰

Außer den Leistungsempfängern gab es 315.000 arbeitslose Menschen, die im März keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben.

Abbildung 15 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug



Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

Angaben in Tausend
Deutschland
März 2016

	März 2016	Februar 2016	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.845	2.911	-87	-3,0
davon:				
arbeitslose Leistungsempfänger =	2.530	2.602	-93	-3,6
Arbeitslosengeld	747	809	-68	-8,4
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.855	1.868	-35	-1,8
- Parallelbezieher ²⁾	72	75	-10	-12,3
arbeitslose Nicht-Leistungsempfänger	315	309	7	2,1
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.100	5.145	-130	-2,5
Arbeitslosengeld	866	930	-73	-7,7
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.328	4.311	-70	-1,6
- Parallelbezieher ²⁾	94	97	-13	-12,0

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB).

2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.

Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

Im Juli haben nach vorläufiger Hochrechnung 761.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren 33.000 Personen mehr (+5 Prozent) als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosen-

²⁰ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

geldempfänger um 4.000 abgenommen, nach +1.000 im Juni und +7.000 im Mai.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 38.000 (-5 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

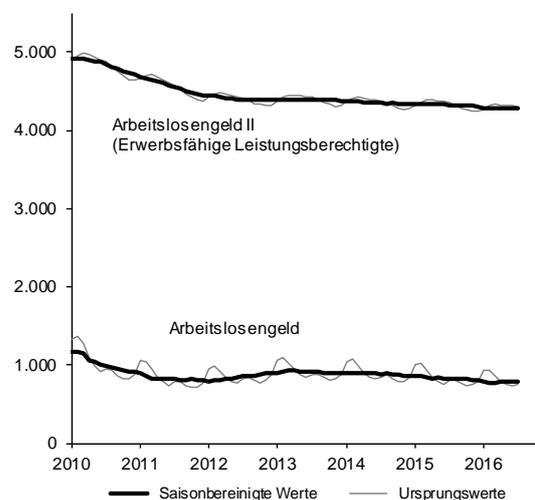
Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Juli 2016 646.000 (85 Prozent) arbeitslos gemeldet. 115.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 16 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



Leistungsempfänger nach Rechtskreisen¹⁾

in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte beim Arbeitslosengeld für die letzten zwei, beim Arbeitslosengeld II für die letzten vier Monate.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

Im Zeitraum Juni 2015 bis Mai 2016 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.328.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen,

82.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-3 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um knapp 4 Prozent verringert und liegen bei 2.370.000. Darunter ist es 1.347.000 (57 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 436.000 (18 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden, lag im Durchschnitt der 12 Monate von Juni 2015 bis Mai 2016 mit 13,8 Prozent 0,6 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert.²¹

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Mai 2016 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (225.000) der gut 751.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind erhalten. 70 Prozent (526.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 915 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 737 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.270 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

²¹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²²

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB)²³ ist im Juli 2016 gegenüber dem Vormonat um 15.000 auf 4.305.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang von 9.000, nach einem Plus von 4.000 im Juni und +5.000 im Mai.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um rund 51.000 unter dem Vorjahreswert.

3.1 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum April 2015 bis März 2016 sind 1.716.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.870.000 Personen ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-26.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist gestiegen und zwar um gut 17.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit durchschnittlich 3,6 Prozent nahezu genauso hoch wie im Vorjahreszeitraum.²⁴

²² Vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²³ Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II wurde im April 2016 geändert. Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht: "Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Revision-Grusi.pdf>

²⁴ Abgangsraten erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

3.2 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter²⁵

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²⁶ Nach den jüngsten Daten waren im März 2016 knapp 43 Prozent (1.855.000) der 4.328.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos. Damit erhielten gut 57 Prozent (2.473.000) Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Gut ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (695.000) ging im März 2016 einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für rund ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (291.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (349.000). Schließlich hat gut jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen (437.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte fast jeder Achte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (304.000). 163.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte waren nicht arbeitslos, weil für sie Sonderregelungen für Ältere²⁷ galten.

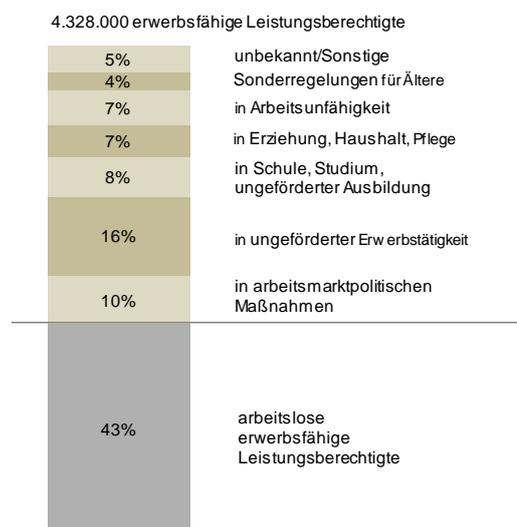
²⁵ Weiterführende Informationen finden Sie im Methodenbericht "Warum sind nicht alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten arbeitslos?" http://statistik.web.dst.baintern.de/cms/uploads/media/Methodenbericht_Statusrelevante_Lebenslagen.pdf

²⁶ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

²⁷ Gemäß § 53a Abs. 2 SGB II.

Abbildung 17 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾
in Prozent
Deutschland
März 2016



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.3 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im März 2016 waren 27 Prozent (1.186.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig – 50.000 weniger als im Vorjahr. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsberechtigter ist um knapp einen Prozentpunkt im Vorjahresvergleich gesunken.

25 Prozent (1.085.000) der erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten übten eine abhängige Beschäftigung aus, knapp 3 Prozent (110.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Dezember 2015, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war fast die Hälfte (580.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Mit 191.000 war etwa ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit be-

schäftigt, darunter rund 31.000 Auszubildende, und fast ein Drittel war sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (388.000) beschäftigt. Gut vier von zehn erwerbstätigen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (533.000) waren ausschließlich geringfügig beschäftigt bzw. es lag keine Meldung zur Art der Beschäftigung vor. Der stark rückläufige Trend bei der geringfügigen Beschäftigung hält weiter an (-45.000 im Vergleich zum Vorjahr).

3.4 Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Im Juli 2016 lebten in 3.270.000 Bedarfsgemeinschaften 5.919.000 Regelleistungsberechtigte. Knapp drei Viertel von ihnen waren erwerbsfähig (4.305.000) und 1.614.000 zählten als nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte.

Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der regelleistungsberechtigten Personen um fast 44.000 abgenommen (-1 Prozent). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-28.000 oder -1 Prozent).

Im März 2016 lebten in den 3.291.000 Bedarfsgemeinschaften durchschnittlich 1,9 Personen. Dabei waren 55 Prozent (1.815.000) der Bedarfsgemeinschaften sogenannte Single-BG; d.h. Haushalte bestehend aus nur einer Person. 19 Prozent (612.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 15 Prozent (479.000) Partner-Haushalte mit Kindern und 10 Prozent (320.000) Haushalte von Partnern ohne Kinder. In einem Drittel (1.095.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.949.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (354.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und gut ein Drittel (708.000) war jünger als sechs Jahre.

Abbildung 18 - Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte

Bedarfsgemeinschaften und Regelleistungsberechtigte¹⁾

Angaben in Tausend
Deutschland
Juli 2016

	Juli 2016	Juni 2016	Veränderung Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.270	3.283	-28	-0,9
Regelleistungsberechtigte	5.919	5.933	-44	-0,7
davon:				
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.305	4.320	-51	-1,2
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.614	1.613	6	0,4
SGB II-Quote ²⁾	9,3	9,3	-0,1	x
ELB-Quote ³⁾	8,0	8,0	-0,1	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.
2) Leistungsberechtigte bezogen auf die Bevölkerung bis zur Regelaltersgrenze.
3) Erw erbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) bezogen auf die Bevölkerung von 15 Jahren bis zur Regelaltersgrenze.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.5 Integrationen in Erwerbstätigkeit²⁸

Als Integrationen gemäß den Kennzahlen nach § 48a SGB II gelten alle Aufnahmen von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen, voll qualifizierenden beruflichen Ausbildungen oder selbständiger Erwerbstätigkeit von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten - unabhängig davon, ob die Hilfebedürftigkeit durch die Erwerbstätigkeit beendet wird oder ob sich der Arbeitslosigkeitsstatus durch die Erwerbstätigkeit ändert.

Im März 2016 haben 79.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte eine Erwerbstätigkeit aufgenommen, die als Integration nach § 48a SGB II gezählt wird. Darunter haben gut 74.000 Personen ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis begonnen. Die monatliche Integrationsquote belief sich damit auf 1,8 Prozent und in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis auf 1,7 Prozent.

²⁸ Vgl. Kennzahlen nach § 48a SGB II - Übergreifende methodische Hinweise:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Statistische-Analysen/Kennzahlen-48a/Generische-Publikationen/Uebergreifende-Hinweise-V1-10.pdf>

Bei den Integrationen kann zeitverzögert festgestellt werden, ob diese bedarfsdeckend war und damit das erzielte Einkommen ausreicht, um den Leistungsanspruch zu beenden. Im Jahresdurchschnitt 2015 hat knapp die Hälfte (47 Prozent) der Personen, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben, innerhalb von 3 Monaten keine Leistungen nach dem SGB II mehr bezogen.

3.6 Langzeitleistungsbezieher²⁹ in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Personen, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen waren.

Im März 2016 waren von 4.328.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 65 Prozent Langzeitleistungsbezieher (2.823.000). Damit liegt der aktuelle Wert fast 76.000 geringer als im März des Vorjahres.

3.7 Hilfequoten³⁰

Im Juli 2016 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,2 Prozent). 9,3 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze waren hilfebedürftig – und 8,0 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im März 2016 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,9 Prozent hilfebedürftig.

Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 37,4 Prozent, bei Partnern mit Kindern dagegen nur bei 7,5 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Partnern ohne Kinder waren sogar nur 3,3 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen.

3.8 Höhe der Zahlungsansprüche

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,9 Personen wurden im März 2016 durchschnittlich 893 Euro aufgewendet. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten.

Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und weitere Zahlungsansprüche heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 744 Euro Gesamtregelleistung ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 736 Euro für Alleinstehende bis zu 1.344 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im März 2016 58 Prozent (1.899.000) der Regel-Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 649 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Regelleistungsbedarfsgemeinschaften Kindergeld, rund 33 Prozent hatten ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit und 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – fast 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

²⁹ Dieser Absatz bezieht sich auf alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit dem Merkmal Langzeitleistungsbezieher ab 15 Jahren. In den Kennzahlen nach § 48a SGB II wird dagegen der Langzeitleistungsbezieher auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte ab Vollendung des 17. Lebensjahres eingeschränkt und ihr Anteil an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab dem vollendeten 17. Lebensjahr berechnet.

³⁰ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

III. Ausbildungsmarkt:

Mehr gemeldete Ausbildungsstellen bei stabiler Bewerberzahl

Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen fiel im Juli 2016 deutlich höher aus als vor einem Jahr. Die Bewerberzahl zeigte sich dagegen fast genauso hoch wie im Vorjahr. Bundesweit gab es etwas mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber. Allerdings gibt es weiterhin erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die den Ausgleich von Angebot und Nachfrage erschweren. Für eine fundierte Bewertung ist es jedoch zu früh, weil der Ausbildungsmarkt im Juli noch in Bewegung ist.

1. Gemeldete Berufsausbildungsstellen³¹

Von Oktober 2015 bis Juli 2016 wurden den Agenturen für Arbeit und den Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen insgesamt 511.300 Berufsausbildungsstellen gemeldet. Das waren 26.700 mehr als im Vorjahreszeitraum (+6 Prozent). Dieser Vorjahresvergleich ist allerdings überzeichnet. Das liegt daran, dass ab dem Berichtsjahr 2015/16 erstmalig einige sogenannte „Abiturientenausbildungen“ in der Ausbildungsmarktstatistik ausgewiesen werden, um deren gewachsener Bedeutung im beruflichen Bildungswesen Rechnung zu tragen. Dabei handelt es sich um 9.600 Berufsausbildungsstellen, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf noch einen weiteren Abschluss vermitteln.³² Dadurch erhöht sich die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen im Juli 2016 um 2 Prozent. Um die aktuellen Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb im Folgenden alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

³¹ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT).

³² Der Begriff „Abiturientenausbildung“ oder auch „Sonderausbildungen für Abiturienten“ ist nicht formal definiert. Hier sind damit Ausbildungen gemeint, die neben dem Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf (mindestens) einen weiteren Abschluss – also eine Doppelqualifikation – ermöglichen. Die mengenmäßig größte Bedeutung kommt dem Beruf des Handelsfachwirts/der Handelsfachwirtin zu. Hier wird in der Regel der anerkannte Ausbildungsberuf „Einzelhandelskaufmann, -kauffrau“ mit erworben. Ausbildungsgänge wie z. B. zum Piloten/zur Pilotin oder Marketingfachkraft, die sich ebenfalls nur an Abiturienten richten, aber keinen anerkannten Ausbildungsberuf beinhalten, werden wie bislang in der Berufsausbildungsstellen-Statistik nicht ausgewiesen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden bis Juli 2016 (bereinigt um die Veränderungen durch die „Abiturientenausbildungen“) 16.300 mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet (+3 Prozent). Der Anstieg geht weit überwiegend auf betriebliche Ausbildungsstellen zurück. Hier gab es ein Plus von 15.900 (+3 Prozent). Der Großteil (98 Prozent) der gemeldeten Ausbildungsstellen waren betriebliche Berufsausbildungsstellen (499.700), nur 2 Prozent entfielen auf außerbetriebliche Angebote (11.600).³³

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen liegt sowohl im Westen als auch im Osten Deutschlands deutlich über dem Stand des Vorjahres. In Westdeutschland stieg die Zahl der betrieblichen Ausbildungsstellen um 12.000 auf 419.000 (+3 Prozent). Im Osten gab es ein Plus von 4.000 auf 80.500 Ausbildungsstellen (+5 Prozent).

Der deutliche Anstieg der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen dürfte auf die stabile wirtschaftliche Situation und die intensiviertere Zusammenarbeit der Bundesagentur für Arbeit mit den Betrieben zurückzuführen sein. Im Rahmen der Allianz für Aus- und Weiterbildung haben es sich die Arbeitgeber zur Aufgabe gemacht, die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen nachhaltig zu erhöhen. So sollten gegenüber dem Stand des Berichtsjahres 2013/14 20.000 mehr betriebliche Ausbildungs-

³³ Die Vorjahresveränderungen sind bei den gemeldeten außerbetrieblichen Ausbildungsstellen aufgrund technischer Probleme verzerrt. Deshalb wird nur auf die Entwicklung der von Betrieben gemeldeten Ausbildungsstellen näher eingegangen.

stellen gemeldet werden und dieses erhöhte Niveau in den Folgejahren beibehalten werden. Im Juli 2016 ist die Zahl der gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen um 20.400 höher als im Juli 2014.

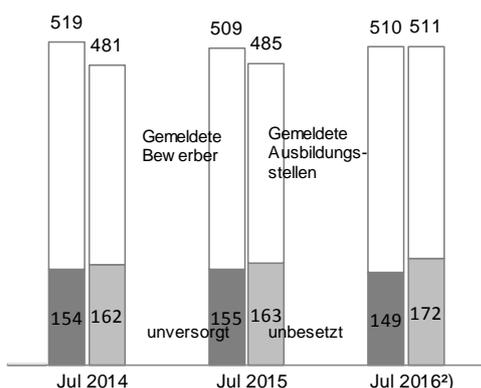
Auch die Erfahrungen der letzten Jahre, in denen Betriebe vermehrt Schwierigkeiten bei der Besetzung ihrer Ausbildungsplätze hatten, können dazu geführt haben, dass die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter vermehrt und früher eingeschaltet wird. Darüber hinaus könnten sich die im letzten Jahr unbesetzt gebliebenen Ausbildungsstellen – bei fortgesetzter Suche der Ausbildungsbetriebe – erhöhend auf die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen auswirken.

Abbildung 19 - Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen



Gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen¹⁾

in Tausend
Deutschland
2014 bis 2016 (jeweils Juli)



¹⁾ Bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

²⁾ Ab 2016 werden bestimmte Abiturientenausbildungen einbezogen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Gemeldete Bewerber³⁴

Die Zahl der gemeldeten Bewerber ist trotz deutlich rückläufiger Schulabgängerzahlen ähnlich hoch wie im Vorjahr. Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2015 haben insgesamt 509.600 Bewerber die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle in Anspruch genommen.³⁵ Das waren 1.000 mehr als im Vorjahr (+0,2 Prozent). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist allerdings, ebenso wie bei den gemeldeten Ausbildungsstellen, leicht überzeichnet, weil ab 2015/16 erstmals 1.800 Bewerber, die eine doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildung“ suchen, in die Berichterstattung einbezogen werden (vgl. Kapitel 1). Die Zahl der gemeldeten Bewerber erhöht sich dadurch 2015/16 geringfügig um 0,3 Prozent. Bereinigt man diese statistische Änderung, haben sich bis Juli 2016 700 weniger Bewerber gemeldet als im Vorjahr (-0,1 Prozent).

In Westdeutschland lag die Zahl der Bewerber bis Juli 2016 bei 423.900. Das waren 1.500 weniger als im Vorjahreszeitraum (-0,4 Prozent). In Ostdeutschland hat sich die Zahl der Bewerber dagegen um 1.600 erhöht (+2 Prozent).³⁶ Hier waren 83.300 Bewerber gemeldet.³⁷

³⁴ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³⁵ Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT) gemeldeten Bewerber enthält 3.300 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zKT bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA eine Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung der Doppelnennungen konzipiert.

³⁶ Veränderungen jeweils so berechnet, als ob Bewerber für „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Bewerber gezählt worden wären.

³⁷ Die Summe aus West- und Ostdeutschland ergibt nicht Deutschland, weil außerdem Bewerber mit Wohnsitz im Ausland gemeldet sind.

Die Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern wird unter anderem durch die Zahl der Schulabgänger beeinflusst, die laut Vorausberechnung der KMK 2016 in Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr zurückgeht, während sie in Ostdeutschland steigt.

Neben den Schulabgängern sind auch Bewerber gemeldet, die bereits in früheren Jahren eine Ausbildung gesucht haben (sogenannte „Altbewerber“). So waren im Juli 2016 175.300 Bewerber registriert, die bereits in mindestens einem der letzten fünf Jahre bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter als Bewerber registriert waren. Ihre Zahl ist leicht höher als im Vorjahresmonat (+800; +0,5 Prozent).

Im Zusammenhang mit der Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt ist von Interesse, wie viele geflüchtete Menschen sich mit Unterstützung einer Agentur für Arbeit oder eines Jobcenters um eine Ausbildungsstelle bemühen. Von den 68.800 gemeldeten ausländischen Bewerbern besaßen im Juli 2016 8.100 Bewerber die Staatsangehörigkeit eines nichteuropäischen Asylherkunftslandes³⁸. Das war gegenüber dem Vorjahresmonat ein Plus von 3.500 (+76 Prozent). Die meisten dieser jungen Menschen leben vermutlich seit längerem in Deutschland, denn Voraussetzung für die Meldung als Ausbildungsstellenbewerber ist die sogenannte Ausbildungsreife. Diese beinhaltet zum Beispiel ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie verwertbare Schulkenntnisse.

³⁸ Der Aufenthaltsstatus von gemeldeten Bewerbern kann in der Ausbildungsmarktstatistik, im Unterschied zur Arbeitsmarktstatistik, derzeit noch nicht ausgewiesen werden. Deshalb wurde hilfsweise ein Aggregat gebildet: „Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem der zugangsstärksten Herkunftsländern von Asylbewerbern“ oder kurz „Asylzugangsländer“. Für bestimmte Fragestellungen wird eingeschränkt auf die nichteuropäischen Asylherkunftsländer (Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Somalia und Syrien), weil die anerkannten Flüchtlinge weit überwiegend aus diesen Ländern kommen. In den absoluten Zahlen sind auch Personen enthalten, die schon lange in Deutschland leben. Zu den Auswirkungen der Migration auf den deutschen Arbeitsmarkt allgemein:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Statistische-Sonderberichte/Migration-Arbeitsmarkt/Migration-Arbeitsmarkt-Nav.html>

3. Gesamtbetrachtung gemeldete Bewerber und gemeldete Berufsausbildungsstellen³⁹

Im Juli 2016 gab es rechnerisch 1.700 mehr gemeldete Ausbildungsstellen als gemeldete Bewerber.⁴⁰ Damit stellt sich die aktuelle Situation aus Bewerbersicht günstiger dar als im Vorjahr (Juli 2015: 15.400 mehr Bewerber als gemeldete Ausbildungsstellen⁴¹). Grund dafür ist der kräftige Ausbildungsstellenzuwachs bei einer kaum veränderten Bewerberzahl.

Diese Entwicklung kann aber nicht automatisch gleichgesetzt werden mit guten Bedingungen für alle Bewerber oder schlechten Besetzungsaussichten für die Arbeitgeber. So bestehen erhebliche regionale, berufsfachliche und qualifikatorische Disparitäten, die zu ganz unterschiedlichen Chancen beitragen.

Regional betrachtet gibt es in Mecklenburg-Vorpommern, Bayern, Thüringen, Hamburg und Baden-Württemberg deutlich mehr Ausbildungsstellen als Bewerber gemeldet sind. Im Gegensatz dazu fehlen betriebliche Ausbildungsstellen vor allem in Berlin, Nordrhein-Westfalen und in Hessen, um jedem gemeldeten Bewerber eine betriebliche Ausbildung anbieten zu können.

Berufsfachlich gesehen ist die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen deutlich höher als die Zahl der gemeldeten Bewerber insbesondere in Hotel- und Gaststättenberufen, in Bauberufen, in vielen Handwerksberufen wie zum Beispiel Fachverkäufer(innen) im Lebensmittelhandwerk, Gebäudereiniger(innen), Fleischer(innen) oder Bäcker(innen) oder auch bei Berufskraftfah-

³⁹ Bei der Gesamtbetrachtung wird die Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zT) der Zahl der bei den AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen (ohne zT) gegenüber gestellt. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zT nur wenige ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein.

⁴⁰ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen die Zahl der Bewerber um 4.900 übersteigen.

⁴¹ jeweils unter Einbeziehung der „Abiturientenausbildungen“

rer(inne)n⁴². Im Gegensatz dazu gibt es viel weniger Ausbildungsstellen als Bewerber zum Beispiel in Büro- und Verwaltungsberufen, in der Tierpflege, in Medienberufen oder in künstlerisch-kreativen Berufen z. B. Mediengestalter(in), Gestalter(in) für visuelles Marketing oder Veranstaltungskaufleute.

4. Unbesetzte Stellen – Unversorgte Bewerber⁴³

Die Zahl der noch unbesetzten Ausbildungsstellen liegt mit 172.200 nur wenig über dem Stand des Vorjahres (+3.300; +2 Prozent). Im Westen Deutschlands waren noch 139.000 Ausbildungsstellen unbesetzt. Das waren 2.900 mehr als im Vorjahr (+2 Prozent). In Ostdeutschland sind noch 33.100 Stellen frei. Das waren 400 mehr als im Vorjahr (+1 Prozent).

Am häufigsten waren im Juli 2016 noch Ausbildungsstellen unbesetzt für angehende Kaufleute im Einzelhandel (12.800 unbesetzte Ausbildungsstellen), Verkäufer(innen) mit 11.400 Ausbildungsangeboten und Köchinnen und Köche mit 6.200. Es folgten Ausbildungsstellen für Kaufleute - Büromanagement (5.300), Bäckerei-Fachverkäuferinnen und -verkäufer (4.600), Handelsfachwirtinnen und -wirte (4.500), Hotelfachleute (4.400), Frisörinnen und Frisöre (4.300), Restaurantfachleute (4.100) sowie für Fachkräfte - Lagerlogistik (3.900).

Bis Juli 2016 teilten 189.300 Bewerber der Ausbildungsvermittlung mit, dass sie eine Ausbildungsstelle gefunden haben. Das waren 37 Prozent der gemeldeten Bewerber. Der Anteil ist genauso hoch wie im Juli des Vorjahres.

Als noch unversorgt zählten zum selben Zeitpunkt 148.600 Bewerber. Das waren 7.100 weniger als im Vorjahr (-5 Prozent). Dabei liegt die Zahl der unversorgten Bewerber in West-

deutschland mit 120.500 um 5.900 unter dem Vorjahreswert (-5 Prozent). In Ostdeutschland waren mit 27.900 Bewerbern 1.000 junge Menschen weniger unversorgt als im Juli des Vorjahres (-4 Prozent).⁴⁴

Rechnerisch gab es im Juli 2016 23.700 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber. Im Vorjahr fiel die Differenz etwas kleiner aus (13.300). Im Westen waren rechnerisch 18.500 mehr unbesetzte Ausbildungsstellen als unversorgte Bewerber gemeldet (Vorjahr 9.700). In Ostdeutschland überstieg die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen die der unversorgten Bewerber um 5.200 Stellen (Vorjahr 3.800).

5. Ausblick

Zum derzeitigen Zeitpunkt ist es noch zu früh, die Lage am Ausbildungsmarkt fundiert einzuschätzen. So ist das Meldeverhalten von Anbietern und Nachfragern am Ausbildungsmarkt zeitlich nicht synchron. In den letzten drei Jahren waren im Juli 97 Prozent der gesamten betrieblichen Ausbildungsstellen des Berichtsjahres gemeldet. Bei den gemeldeten Bewerbern haben sich in der Vergangenheit bis Juli aber nur 93 Prozent aller Bewerber des Berichtsjahres gemeldet. Der Zuwachs an gemeldeten Ausbildungsstellen ist aber auf jeden Fall erfreulich und erleichtert den Marktausgleich. Allerdings bleibt bislang noch offen, in welchem Umfang das Ausbildungsangebot tatsächlich gestiegen ist und inwieweit sich „nur“ der Anteil der gemeldeten Ausbildungsstellen am gesamten Ausbildungsangebot erhöht hat (sogenannte Meldequote oder Einschaltungsgrad). Darüber hinaus ist von Bedeutung, dass das Angebotsplus in regionaler, beruflicher und qualifikatorischer Hinsicht zur Nachfragestruktur der Bewerber passt. Denn nur so kann die gestiegene Zahl gemeldeter Ausbildungsstellen in mehr besetzte Ausbildungsplätze münden. Bis Angaben der

⁴² Bei den gemeldeten Bewerbern wird nur der Hauptberufswunsch statistisch ausgewertet.

⁴³ Bei dieser Gegenüberstellung wird die Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen der Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) gegenüber gestellt.

⁴⁴ Alle Veränderungen wurden jeweils so berechnet, als ob doppelt qualifizierende „Abiturientenausbildungen“ bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

zuständigen Stellen über die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge vorliegen, muss es demnach bei einer vorläufigen Bewertung bleiben.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

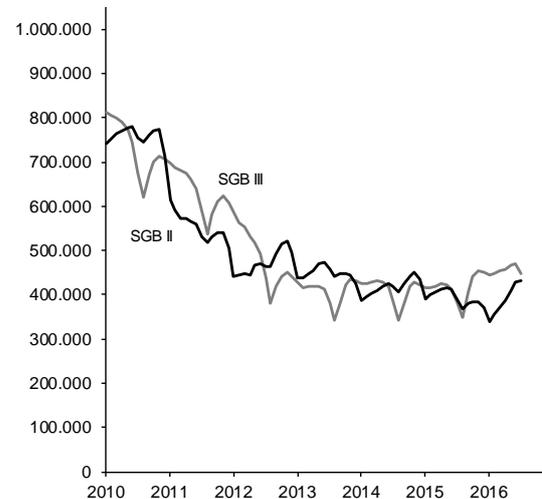
Im Juli 2016 haben nach vorläufigen Daten 877.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 13 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen über dem Niveau des Vorjahres (+2,8 Prozentpunkte). 446.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 431.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 229.000 Geförderten und einem Anteil von 26 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung die größte Maßnahmengruppe.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{45,46}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen – wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung – verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾
in Tausend
Deutschland
2010 bis 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁴⁵ Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

⁴⁶ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

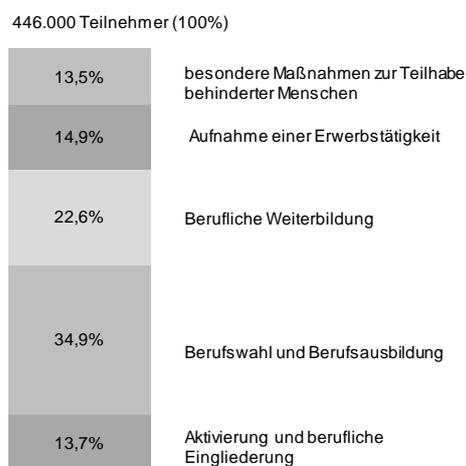
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Juli wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 446.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 156.000 Teilnehmenden entfielen mehr als ein Drittel des Fördergeschehens in

der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

Abbildung 21 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Juli 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Juli 291.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 21 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Juli bei 24,6 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen deutlich mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+4,3 Prozentpunkte).

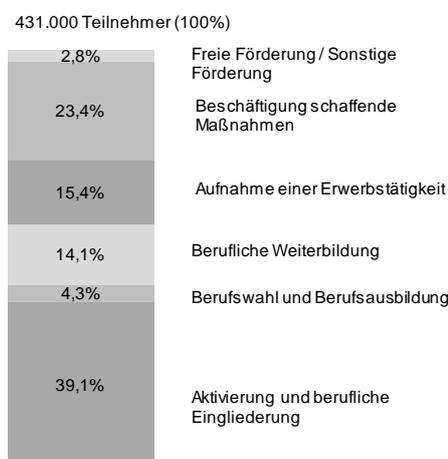
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leis-

tungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegs geld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 22 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Juli 2016



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Juli wurden 431.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 4 Prozent (19.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen.

Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 412.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 10 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die Aktivierungsquote, also die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen, lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Juli 2016 bei 18,2 Prozent. Das waren 2,0 Prozentpunkte mehr als im Vorjahresmonat.

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zuge-

lassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 229.000 Personen befand sich im Juli ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren 67.000 mehr als ein Jahr zuvor (+41 Prozent). Davon haben 27 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 73 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, hochgerechneten Werten – 1.364.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 102.000 mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.262.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets (z.B. Bewerbungskosten oder Reisekosten zum Vorstellungsgespräch) erhalten, 11 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Fast die Hälfte der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Juli haben 148.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme⁴⁷ teilgenom-

⁴⁷ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung

men. Das waren 17 Prozent aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zum Vorjahr um 5.000 Personen zugenommen (+3 Prozent). Mit 59 Prozent wurden drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 312.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit weniger (-3 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Im Juli 2016 wurde zusätzlich an die Arbeitgeber von 13.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im April 2016 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden gut 15.000 beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 1.400 mehr (+10 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für

mehr als 13.000 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im April 2015 waren es noch fast 11.000.

Im Zeitraum Mai 2015 bis April 2016 sind rund 15.000 Förderungen im Programm WeGebAU (FbW) neu bewilligt worden, in etwa so viele wie im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für mehr als 9.000 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 9 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Juli die Beschäftigung von 68.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, etwas mehr als vor einem Jahr (+5 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten wurde 150.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 1.900 weniger als im Vorjahreszeitraum (-1 Prozent).

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Juli 25.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln

der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 29.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 800 weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Juli wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten 2.200 Personen mit diesem Instrument gefördert, knapp ein Drittel weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 10.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es damit weniger Bewilligungen (-30 Prozent).

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Juli wurden gut 18.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon knapp 17.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und fast 2.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der Summe dieser beiden Instrumente um 4.000 Personen gestiegen (+28 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 39.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu

gefördert, 1.000 weniger als im Vorjahreszeitraum (-2 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Ein Fünftel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende befindet sich in Beschäftigung schaffenden Maßnahmen. Vier Fünftel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Juli befanden sich 86.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 7.000 weniger als noch vor einem Jahr (-8 Prozent). In den vergangenen zwölf Monaten haben 213.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten - 13 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 ESF-Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter

Seit Mitte 2015 wird das ESF-Bundesprogramm für arbeitsmarktferne langzeitarbeitslose Leistungsberechtigte im SGB II in den gemeinsamen Einrichtungen umgesetzt. Das Förderprogramm wird aus Mitteln des Bundes (Eingliederungsbudget SGB II) und des Europäischen Sozialfonds finanziert. Ziel des ESF-Bundesprogrammes ist es, für langzeitarbeitslose Menschen über sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse Perspektiven für

eine nachhaltige berufliche Eingliederung in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen die gezielte Ansprache und Beratung von Arbeitgebern durch Betriebsakquisiteure, um gezielt passende Stellen für die Zielgruppe zu gewinnen. Nach Aufnahme der Beschäftigung werden die Teilnehmenden durch einen Coach begleitet und unterstützt. Bei Bedarf können auch Qualifizierungen – arbeitsplatzbezogene, berufliche Qualifizierungen und Qualifizierungen zur Verbesserung von Grundkompetenzen (Lesen, Schreiben etc.) – für die Teilnehmenden gefördert werden. Arbeitgeber erhalten zum Ausgleich der Minderleistung der Teilnehmenden degressiv ausgestaltete Lohnkostenzuschüsse.

Im Juli 2016 wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten rund 7.200 Personen im Rahmen des Bundesprogramms zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter gefördert.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung⁴⁸

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Juli 2016 wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 175.000 zumeist junge Menschen

bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 13.000 mehr als vor einem Jahr (+8 Prozent). 156.000 (89 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 19.000 (11 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 199.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 17.000 mehr Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum (+9 Prozent).

3.1 Assistierte Ausbildung

Aufgrund der Initiative des Verwaltungsrates der BA wurde 2015 die Assistierte Ausbildung für beide Rechtskreise eingeführt. Sie trat am 01. Mai 2015 in Kraft und ist zur Erprobung auf Maßnahmen befristet, die bis zum 30. September 2018 beginnen.

Ziel der Assistierten Ausbildung ist die Begründung und Stabilisierung eines Ausbildungsverhältnisses, der Übergang in eine betriebliche Berufsausbildung, deren erfolgreicher Abschluss und die nachhaltige Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein beauftragter Bildungsträger unterstützt hierbei zum einen die Teilnehmer bei der Erlangung eines Ausbildungsplatzes, begleitet diese während der Ausbildung und zur anschließenden Arbeitsaufnahme. Betriebe erhalten Unterstützung bei administrativen und organisatorischen Aufgaben im Zusammenhang mit der Anbahnung und Durchführung der betrieblichen Ausbildung der teilnehmenden Auszubildenden.

Im Juli 2016 wurden – nach nicht hochgerechneten Zahlen – rund 6.600 junge Menschen mit diesem Instrument gefördert. Seit Beginn der Maßnahme haben insgesamt 11.700 Jugendliche eine solche Förderung begonnen.

⁴⁸ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedank-

liche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Berechnung der Arbeitslosenquoten

Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbstätigen als Teilgröße der Erwerbspersonen wird in zwei Varianten abgegrenzt: entweder werden alle oder nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (ohne die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen) einbezogen und entsprechend Quoten auf Basis aller oder auf Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen berechnet. Ansonsten werden alle Erwerbstätigen (für die statistische Quellen vorliegen) unabhängig von Alter und Art der Erwerbstätigkeit einbezogen.

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf Kreis-, Geschäftsstellen- und Träger-ebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Berichtsmonat Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen, für die auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen wird, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2016 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2015.

Weil die Bezugsgröße auf Basis zurückliegender Daten einmal jährlich festgeschrieben und damit die aktuelle Arbeitslosenzahl im Zähler einer älteren Bezugsgröße im Nenner gegenübergestellt wird, kommt es aufgrund der starken Zuwanderung derzeit insbesondere bei der Ausländerarbeitslosenquote zu systematischen Verzerrungen. Wenn zum Beispiel aufgrund der Zuwanderung die Zahl der arbeitslosen Ausländer steigt, wirkt sich das sofort im Zähler, aber erst zeitversetzt in der Bezugsgröße der Arbeitslosenquote aus. In einzelnen Regionen können sich deshalb Ausländerarbeitslosenquoten von über 100% errechnen, die wegen mangelnder Aussagekraft nicht ausgewiesen werden. Vergleiche hierzu den Methodenbericht der BA, Ergänzende Arbeitslosen-, Beschäftigungs- und Hilfequoten für Ausländer in der Migrationsberichterstattung, Nürnberg März 2016. (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zkT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenezufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitssuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitssuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitssuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitssuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

2c Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die Statistik der BA zu den gemeldeten Arbeitsstellen umfasst die Arbeitsstellen für den ersten Arbeitsmarkt, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Arbeitgebern zur Vermittlung gemeldet wurden. Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag und den Monatszeitraum erhoben. Dabei folgt die Statistik dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge, Bestände und Abgänge bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung folgen: $\text{Bestand (t)} = \text{Bestand (t-1)} + \text{Zugang (t)} - \text{Abgang (t)}$.

Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen ist eine Vollerhebung, in der alle Arbeitsstellen ausgezählt werden, die Arbeitgeber den Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen gemeldet haben. Grundlage für die Statistik ist das Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA (VerBIS), in das alle Informationen über Arbeitsstellenangebote im Rahmen der Geschäftsprozesse eingehen. Das operative Verfahren bietet Arbeitgebern verschiedene Möglichkeiten ihre Arbeitsstelle zu melden. Die Übermittlung von Stellenangeboten kann optional entweder (1) direkt, z.B. per e-mail, Telefon oder Fax, (2) über ein eigenes Nutzerkonto auf der JOBBÖRSE-Internetseite der BA und (3) schließlich über einen automatisierten Datenaustausch mittels der sogenannten HR-BA-XML-Schnittstelle erfolgen. Stellenangebote, die auf dem dritten Übertragungsweg via HR-BA-XML-Schnittstelle zur Vermittlung beauftragt sind, werden seit Januar 2013 in der Statistik berücksichtigt, nachdem durch vertragliche, prozessuale und technische Weiterentwicklungen die Datenqualität gesichert wurde.

BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen und IAB-Stellenerhebung zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot

Die BA-Registerstatistik zu den gemeldeten Arbeitsstellen ist zu unterscheiden von der Stellenerhebung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Die IAB-Stellenerhebung gibt einen umfassenderen Einblick in die gesamtwirtschaftlichen Such- und Besetzungsvorgänge. Sie umfasst auch die Stellen, die den Arbeitsagenturen und Jobcentern von den Betrieben nicht gemeldet werden. Informationen über das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und den davon gemeldeten Teil werden in der IAB-Stellenerhebung durch eine repräsentative Befragung von Betrieben gewonnen. Da sich die Befragung nur an eine Stichprobe von Betrieben richten kann, müssen die Ergebnisse hochgerechnet werden.

Das IAB setzt bei der Erhebung des gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots ab dem vierten Quartal 2015 ein neues, verbessertes Hochrechnungsverfahren ein. Die bisherigen Ergebnisse wurden rückwirkend bis zum Jahr 2000 revidiert. Im alten Hochrechnungsverfahren erfolgte eine Anpassung an die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik, so dass die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung und die Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik verfahrensbedingt immer identisch sein mussten. Das neue Hochrechnungsverfahren verzichtet auf diese Anpassung.

Die hochgerechnete Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Stellenerhebung liegt nach der neuen Hochrechnung unter der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik. Die Differenz zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik basiert auf methodischen Unterschieden in den beiden Erhebungen und auf Besonderheiten in der Zeitarbeitsbranche. In allen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Zeitarbeitsbranche liegen die Abweichungen im normalen Bereich und erklären sich vor allem durch unterschiedliche Stichtagskonzepte, den üblichen Stichprobenfehler und eine quasi-natürliche Zeitverzögerung bei der Abmeldung von Stellen aus dem Register (vgl. den nachfolgenden Überblick). Der wesentliche Teil der abweichenden Ergebnisse tritt in der Zeitarbeitsbranche auf und beruht auf deren besonderen Rekrutierungsverhalten. Stellenmeldungen aus der Zeitarbeitsbranche richten sich stärker auf erwartete Aufträge in der Zukunft. Es werden den Arbeitsagenturen oder Jobcentern auch Stellen gemeldet, wenn dahinter keine aktuell zu besetzende Stelle steht, oder Stellenangebote werden verzögert abgemeldet. Solche potenziellen Besetzungsbedarfe werden ordnungsgemäß als Aufträge zur Arbeitsvermittlung registriert, decken sich aber nicht mit den Befragungsergebnissen aus der IAB-Stellenerhebung.

Unterschiede zwischen BA-Registerstatistik und IAB-Stellenerhebung im Überblick

	BA-Registerstatistik	IAB-Stellenerhebung
Definition „gemeldete Stelle“	Meldung einer Suche nach neuen Mitarbeitern mit Vermittlungsauftrag an Arbeitsagentur oder Jobcenter	Aktuelle Suche nach neuen Mitarbeitern, Stelle zur Vermittlung bei Arbeitsagentur oder Jobcenter gemeldet
Erhebungsform	Totalerhebung - Meldung eines Betriebs	Stichprobe - Befragung eines Betriebs
Mögliche Gründe für Abweichungen	- Zeitverzögerte Ab-/Anmeldung - Stichtagsbezogene Verarbeitung der gemeldeten Stellen - Bildung von Bewerberpools oder ähnliches	- Stichprobenfehler - Non-Response - Befragungszeitpunkte sind über das jeweilige Quartal verteilt

In der IAB-Stellenerhebung wird auch die sogenannte Meldequote berechnet. Sie weist den Anteil der den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten Stellen am gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot aus und ist ein Maß für die Einschaltung der Agenturen und Jobcenter in die Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt. Die Meldequote wird auf Basis der IAB-Stellenerhebung konsistent berechnet, indem die in der Befragung ermittelten gemeldeten Stellen auf das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot bezogen werden. Weil die Zahl der als gemeldet angegebenen Stellen aus der IAB-Erhebung von der Zahl der gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik abweicht, können die gemeldeten Stellen aus der BA-Registerstatistik nicht einfach mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot hochgerechnet werden.

Ausführliche Informationen zur IAB-Stellenerhebung und zu den methodischen Unterschieden zwischen IAB-Stellenerhebung und BA-Registerstatistik sind enthalten im IAB-Forschungsbericht 4/2016: Revision der IAB-Stellenerhebung. Hintergründe, Methode und Ergebnisse. Weitere Informationen und laufende Ergebnisse sind über folgenden Link zu den: <http://www.iab.de/de/befragungen/stellenangebot.aspx>

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bil-

dungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

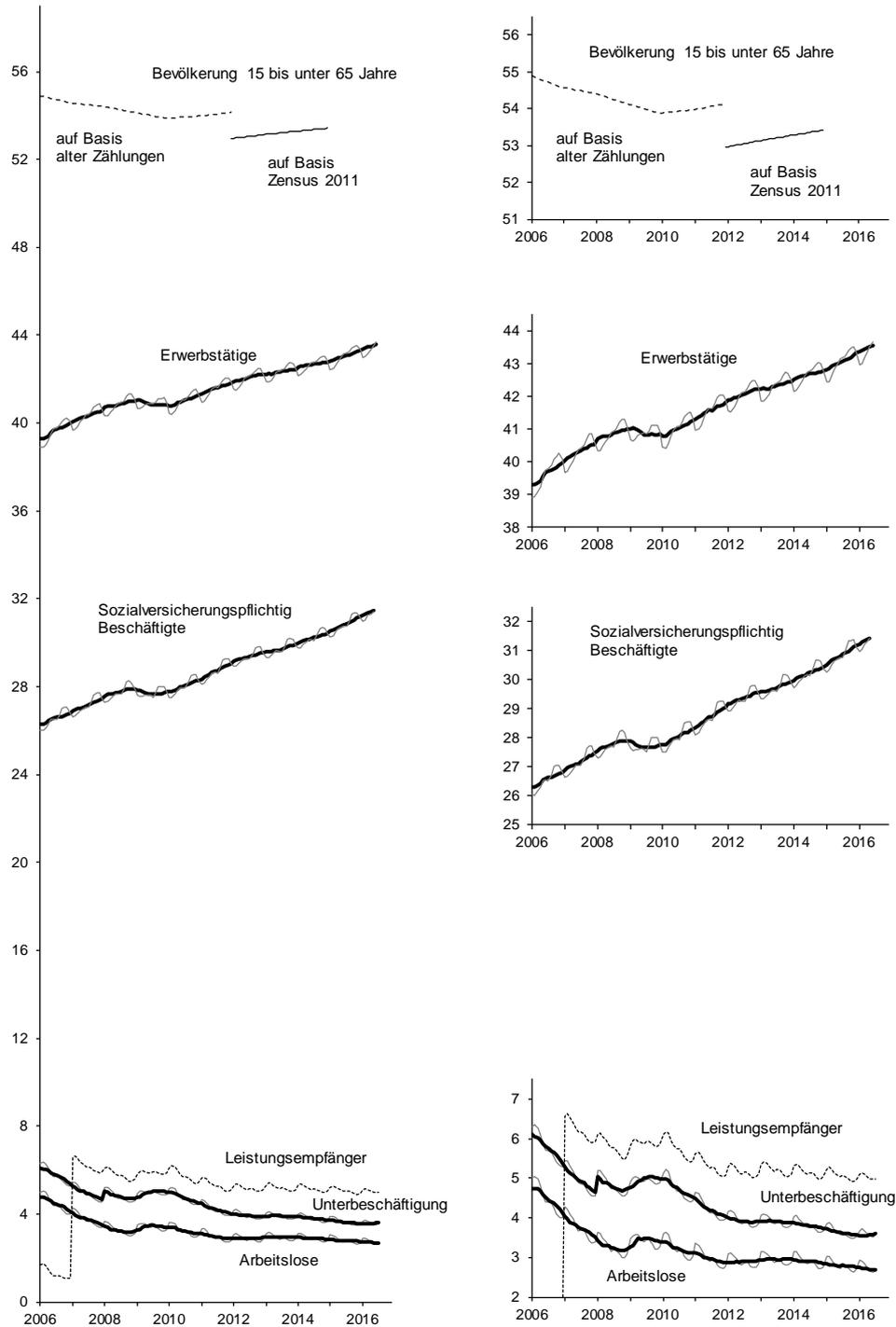
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreisuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

in Millionen
Deutschland
2006 bis 2016



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



VII. Tabellenanhang

Tabelle

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2.1 Ursprungswerte - Deutschland
- 2.2 Saisonbereinigte Werte - Deutschland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
- 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
- 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
- 5.7 Langzeitarbeitslose nach Rechtskreisen - Deutschland und Bundesländer
- 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit
am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.11 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 5.12 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 5.13 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
- 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
- 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
- 5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
- 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Stellenangebot

- 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
- 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten
- für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - Deutschland
- 8.2 Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten
- für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.3 Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten
- für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland
- 8.4 Aktivierungsquote - Deutschland

Ausbildungsmarkt

- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Juli 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	July	June	May	April	July		June	
	absolut		in %		absolut		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	43.667.000	43.530.000	43.344.000	...	...	1,2	1,2
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	31.415.700	31.327.100	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.661.042	2.614.217	2.664.014	2.743.864	-111.600	-4,0	-3,6	-3,5
dar.: 30,3% Rechtskreis SGB III	805.259	753.827	773.878	816.953	-24.854	-3,0	-3,7	-5,1
69,7% Rechtskreis SGB II	1.855.783	1.860.390	1.890.136	1.926.911	-86.746	-4,5	-3,5	-2,9
54,6% Männer	1.451.724	1.435.432	1.468.235	1.517.519	-33.818	-2,3	-1,9	-2,0
45,4% Frauen	1.209.315	1.178.782	1.195.777	1.226.345	-77.785	-6,0	-5,5	-5,3
10,0% 15 bis unter 25 Jahre	265.117	226.563	226.550	234.714	6.878	2,7	2,7	1,9
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	55.084	45.671	45.800	46.698	6.058	12,4	12,7	12,6
32,8% 50 Jahre und älter	871.656	878.097	895.612	921.855	-45.811	-5,0	-4,1	-3,9
20,3% dar.: 55 Jahre und älter	540.785	545.076	554.361	569.648	-23.186	-4,1	-3,2	-3,1
23,6% Ausländer	627.303	615.610	619.630	625.844	66.798	11,9	11,9	11,6
76,2% Deutsche	2.028.114	1.993.202	2.039.009	2.112.599	-178.997	-8,1	-7,5	-7,4
6,3% schwerbehinderte Menschen	168.539	168.684	170.467	173.394	-10.541	-5,9	-4,8	-4,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	5,9	6,0	6,3	6,3	-	6,2	6,3
Männer	6,2	6,2	6,3	6,5	6,4	-	6,3	6,5
Frauen	5,8	5,7	5,7	5,9	6,2	-	6,0	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,9	5,0	5,0	5,2	5,7	-	4,9	4,9
15 bis unter 20 Jahre	4,3	3,5	3,5	3,7	3,9	-	3,2	3,2
50 bis unter 65 Jahre	6,1	6,1	6,2	6,6	6,6	-	6,6	6,7
55 bis unter 65 Jahre	6,6	6,6	6,7	7,2	7,1	-	7,1	7,2
Ausländer	14,9	14,6	14,7	16,1	14,4	-	14,1	14,3
Deutsche	5,1	5,0	5,1	5,3	5,5	-	5,4	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,6	6,7	7,0	7,0	-	6,9	7,0
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.054.227	3.002.834	3.031.995	3.092.270	-45.664	-1,5	-1,5	-2,4
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.543.681	3.498.420	3.525.277	3.567.309	22.688	0,6	0,1	-1,0
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.570.489	3.525.795	3.552.571	3.594.461	-12.407	-0,3	-1,0	-2,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,0	7,9	7,9	8,1	8,0	-	8,0	8,1
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	761.167	728.266	751.408	791.200	-38.353	-4,8	-4,2	-5,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.305.477	4.320.493	4.322.784	4.326.565	-50.601	-1,2	-1,1	-1,2
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.613.700	1.612.981	1.607.988	1.603.984	6.413	0,4	0,3	0,0
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,0	8,0	8,0	8,1	8,1	-	8,1	8,2
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	201.308	193.502	195.304	188.192	19.202	10,5	-0,2	11,7
- Zugang seit Jahresbeginn	1.339.109	1.137.801	944.299	748.995	96.261	7,7	7,3	8,9
- Bestand ⁴⁾	673.889	664.872	654.788	640.131	85.212	14,5	16,2	17,6
Stellenindex der BA (BA-X)	217	216	215	211	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	877.074	899.000	874.400	843.223	102.114	13,2	8,8	4,3
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	229.365	224.687	204.616	185.952	66.978	41,2	30,3	15,4
Berufswahl und Berufsausbildung	174.523	192.864	198.353	200.036	13.120	8,1	6,6	6,8
Berufliche Weiterbildung	161.795	171.719	171.338	170.759	7.740	5,0	3,0	0,0
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	133.178	127.679	122.272	115.803	11.798	9,7	3,6	0,6
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	63.147	67.535	67.862	67.599	57	0,1	0,4	-0,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	101.034	100.094	95.911	89.421	-76	-0,1	-3,4	-5,9
Freie Förderung / Sonstige Förderung	14.032	14.422	14.048	13.653	2.497	21,6	17,8	13,7
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	45.000	40.000	27.000	54.000	50.000	32.000	63.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	56.000	32.000	57.000	78.000	38.000	68.000
Arbeitslose ⁵⁾	-7.000	-6.000	-11.000	-17.000	-3.000	-10.000	-18.000	-14.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	14.000	18.000	18.000	8.000	8.000	-6.000	-21.000	-14.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	3.000	3.000	13.000	4.000	3.000	2.000	10.000	9.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	6,1	6,1	6,1	6,2	6,2	6,2	6,2	6,3
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,2	4,2	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 48,4 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Juli 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	July	June	Mai	April	July		June	Mai
	absolut		in %		in %		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	25.545.600	25.482.300	...	...	...	2,3
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	1.970.547	1.927.757	1.954.865	2.004.138	-47.968	-2,4	-2,1	-2,0
32,5% Rechtskreis SGB III	639.729	595.127	607.306	636.363	-9.894	-1,5	-2,3	-3,6
67,5% Rechtskreis SGB II	1.330.818	1.332.630	1.347.559	1.367.775	-38.074	-2,8	-2,0	-1,3
dar.:								
54,5% Männer	1.073.192	1.055.504	1.073.210	1.103.548	-5.850	-0,5	-0,3	-0,4
45,5% Frauen	897.352	872.250	881.653	900.590	-42.121	-4,5	-4,2	-3,9
10,7% 15 bis unter 25 Jahre	210.211	177.361	176.001	182.260	7.506	3,7	4,0	3,0
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	41.342	34.153	34.095	34.679	4.289	11,6	12,7	12,1
31,7% 50 Jahre und älter	624.423	626.924	635.967	649.807	-18.043	-2,8	-2,3	-2,0
19,5% dar.: 55 Jahre und älter	384.915	386.589	391.316	399.083	-7.737	-2,0	-1,4	-1,1
27,1% Ausländer	534.704	524.646	527.039	531.808	54.116	11,3	11,0	10,7
72,7% Deutsche	1.431.993	1.399.400	1.424.122	1.468.614	-102.331	-6,7	-6,2	-6,0
6,6% schwerbehinderte Menschen	130.386	130.216	131.104	133.077	-6.011	-4,4	-3,6	-3,4
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,4	5,5	5,7	5,7	-	5,6	5,6
Männer	5,7	5,6	5,7	5,9	5,8	-	5,6	5,7
Frauen	5,3	5,2	5,2	5,4	5,6	-	5,5	5,5
15 bis unter 25 Jahre	5,4	4,5	4,5	4,7	5,2	-	4,4	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,0	3,0	3,1	3,3	-	2,7	2,7
50 bis unter 65 Jahre	5,5	5,5	5,6	5,9	5,8	-	5,8	5,9
55 bis unter 65 Jahre	5,9	6,0	6,0	6,4	6,3	-	6,3	6,3
Ausländer	14,1	13,9	13,9	15,1	13,7	-	13,5	13,6
Deutsche	4,5	4,4	4,5	4,6	4,8	-	4,7	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,0	6,1	6,3	6,3	-	6,2	6,3
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.267.678	2.220.314	2.229.409	2.261.736	11.965	0,5	0,3	-0,7
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.606.092	2.562.393	2.571.293	2.591.725	69.262	2,7	2,1	0,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.626.119	2.582.849	2.591.629	2.611.981	40.906	1,6	0,9	-0,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,2	7,1	7,2	7,3	7,2	-	7,1	7,3
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	597.624	569.449	584.707	611.835	-23.762	-3,8	-3,2	-4,3
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.075.627	3.083.149	3.077.312	3.074.388	14.740	0,5	0,7	0,5
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.200.500	1.200.042	1.194.479	1.190.385	17.641	1,5	1,5	1,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,1	7,1	7,1	7,1	7,1	-	7,1	7,1
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	163.821	154.537	156.784	149.862	17.724	12,1	0,0	12,5
- Zugang seit Jahresbeginn	1.074.297	910.476	755.939	599.155	79.856	8,0	7,3	9,0
- Bestand ⁴⁾	543.080	533.630	525.057	511.159	68.073	14,3	15,7	17,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	635.715	653.223	634.246	612.112	92.684	17,1	12,1	6,7
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	181.841	177.298	160.176	144.239	57.352	46,1	33,6	17,2
Berufswahl und Berufsausbildung	138.316	153.286	157.881	159.328	9.543	7,4	5,7	5,6
Berufliche Weiterbildung	116.973	124.129	122.920	122.056	9.432	8,8	6,9	2,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	84.961	80.850	77.134	72.757	10.832	14,6	7,9	4,0
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	48.603	52.290	52.627	52.518	92	0,2	0,8	0,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	53.163	53.236	51.633	49.587	2.988	6,0	2,4	-0,8
Freie Förderung / Sonstige Förderung	11.858	12.134	11.875	11.627	2.445	26,0	22,9	19,9
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	49.000	33.000	46.000	63.000	27.000	52.000
Arbeitslose ⁵⁾	-4.000	-2.000	-8.000	-8.000	1.000	-5.000	-8.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	15.000	20.000	18.000	11.000	9.000	-2.000	-12.000	-8.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	3.000	3.000	11.000	2.000	3.000	2.000	8.000	7.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,5	5,5	5,5	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 47,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Juli 2016

Merkmal	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	July	June	May	April	July		June	May
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.869.800	5.844.000	...	...	...	2,1
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	690.495	686.460	709.149	739.726	-63.632	-8,4	-7,5	-7,5
24,0% Rechtskreis SGB III	165.530	158.700	166.572	180.590	-14.960	-8,3	-8,3	-10,1
76,0% Rechtskreis SGB II	524.965	527.760	542.577	559.136	-48.672	-8,5	-7,3	-6,7
dar.: 54,8% Männer	378.532	379.928	395.025	413.971	-27.968	-6,9	-6,2	-6,2
45,2% Frauen	311.963	306.532	314.124	325.755	-35.664	-10,3	-9,2	-9,1
8,0% 15 bis unter 25 Jahre	54.906	49.202	50.549	52.454	-628	-1,1	-1,6	-1,6
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	13.742	11.518	11.705	12.019	1.769	14,8	12,7	14,1
35,8% 50 Jahre und älter	247.233	251.173	259.645	272.048	-27.768	-10,1	-8,5	-8,3
22,6% dar.: 55 Jahre und älter	155.870	158.487	163.045	170.565	-15.449	-9,0	-7,3	-7,4
13,4% Ausländer	92.599	90.964	92.591	94.036	12.682	15,9	17,0	17,4
86,3% Deutsche	596.121	593.802	614.887	643.985	-76.666	-11,4	-10,5	-10,4
5,5% schwerbehinderte Menschen	38.153	38.468	39.363	40.317	-4.530	-10,6	-8,6	-8,5
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	8,4	8,8	9,0	-	8,8	9,1
Männer	8,6	8,6	8,9	9,4	9,2	-	9,2	9,5
Frauen	7,8	7,7	7,8	8,2	8,7	-	8,4	8,6
15 bis unter 25 Jahre	9,4	8,4	8,6	8,3	8,8	-	8,0	8,2
15 bis unter 20 Jahre	9,0	7,5	7,6	8,4	8,3	-	7,1	7,1
50 bis unter 65 Jahre	8,3	8,4	8,7	9,3	9,4	-	9,4	9,7
55 bis unter 65 Jahre	8,9	9,1	9,3	10,0	10,0	-	10,0	10,3
Ausländer	21,4	21,1	21,4	24,9	21,1	-	20,6	20,9
Deutsche	7,5	7,4	7,7	8,0	8,4	-	8,3	8,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,2	9,1	9,4	9,8	10,0	-	9,9	10,2
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	786.534	782.510	802.577	830.532	-57.641	-6,8	-6,3	-6,7
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	937.574	936.016	953.974	975.581	-46.585	-4,7	-5,0	-5,6
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	944.349	942.931	960.929	982.475	-53.329	-5,3	-5,6	-6,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	11,0	10,9	11,2	11,4	11,6	-	11,6	11,9
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	162.266	157.611	165.502	178.191	-14.719	-8,3	-7,6	-9,3
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.229.850	1.237.345	1.245.473	1.252.177	-65.341	-5,0	-5,2	-5,3
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	413.200	412.939	413.509	413.599	-11.228	-2,6	-3,2	-3,3
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	11,8	11,9	12,0	12,1	12,5	-	12,6	12,7
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	37.214	38.647	38.309	38.020	1.507	4,2	-0,8	9,0
- Zugang seit Jahresbeginn	262.576	225.362	186.715	148.406	16.502	6,7	7,1	8,9
- Bestand ⁴⁾	128.914	129.306	127.909	127.028	17.278	15,5	18,5	19,9
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	241.203	245.624	239.999	230.953	9.371	4,0	0,8	-1,6
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	47.509	47.379	44.430	41.710	9.614	25,4	19,3	9,3
Berufswahl und Berufsausbildung	36.135	39.502	40.393	40.629	3.551	10,9	10,0	11,4
Berufliche Weiterbildung	44.780	47.550	48.378	48.647	-1.700	-3,7	-5,7	-6,6
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	48.191	46.807	45.116	43.030	952	2,0	-2,9	-4,8
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	14.543	15.241	15.233	15.079	-34	-0,2	-0,8	-0,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	47.871	46.857	44.277	39.833	-3.064	-6,0	-9,3	-11,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	2.174	2.288	2.172	2.025	52	2,5	-3,3	-11,4
Saisonbereinigte Entwicklung								
	Jul 16	Jun 16	Mai 16	Apr 16	Mrz 16	Feb 16	Jan 16	Dez 15
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	9.000	1.000	9.000	17.000	10.000	14.000
Arbeitslose ⁵⁾	-4.000	-4.000	-3.000	-9.000	-3.000	-5.000	-11.000	-8.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-1.000	-2.000	-1.000	-3.000	-2.000	-5.000	-9.000	-5.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	0	0	2.000	1.000	0	0	2.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	8,4	8,5	8,5	8,6	8,7	8,7	8,8	8,9

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Nach der IAB-Stellenerhebung waren den Arbeitsagenturen und Jobcentern im ersten Quartal 2016 53,0 Prozent des gesamten Stellenangebots gemeldet.

Aufgrund unterschiedlicher Erhebungskonzepte ist eine einfache Hochrechnung der gemeldeten Arbeitsstellen mit der inversen Meldequote zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot nicht möglich.

⁵⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Juni 2016

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %	
Jahr 2012 ¹⁾	42.007	474	1,1	x	x	42.061	485	1,2	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.270	263	0,6	x	x	42.328	266	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.601	331	0,8	x	x	42.662	334	0,8	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	42.979	378	0,9	x	x	43.057	395	0,9	x	x
2014 Januar	42.159	290	0,7	- 306	-0,7	42.164	291	0,7	- 326	-0,8
Februar	42.202	319	0,8	43	0,1	42.183	318	0,8	19	0,0
März	42.315	359	0,9	113	0,3	42.296	359	0,9	113	0,3
April	42.474	388	0,9	159	0,4	42.486	391	0,9	190	0,4
Mai	42.570	337	0,8	96	0,2	42.643	342	0,8	157	0,4
Juni	42.621	351	0,8	51	0,1	42.748	358	0,8	105	0,2
Juli	42.641	351	0,8	20	0,0	42.780	355	0,8	32	0,1
August	42.660	326	0,8	19	0,0	42.804	329	0,8	24	0,1
September	42.858	325	0,8	198	0,5	42.964	329	0,8	160	0,4
Oktober	42.969	319	0,7	111	0,3	43.053	322	0,8	89	0,2
November	42.964	296	0,7	- 5	-0,0	43.010	300	0,7	- 43	-0,1
Dezember	42.781	316	0,7	- 183	-0,4	42.810	320	0,8	- 200	-0,5
2015 Januar	42.429	270	0,6	- 352	-0,8	42.443	279	0,7	- 367	-0,9
Februar	42.471	269	0,6	42	0,1	42.464	281	0,7	21	0,0
März	42.634	319	0,8	163	0,4	42.630	334	0,8	166	0,4
April	42.792	318	0,7	158	0,4	42.820	334	0,8	190	0,4
Mai	42.913	343	0,8	121	0,3	43.002	359	0,8	182	0,4
Juni	42.992	371	0,9	79	0,2	43.134	386	0,9	132	0,3
Juli	43.023	382	0,9	31	0,1	43.177	397	0,9	43	0,1
August	43.070	410	1,0	47	0,1	43.232	428	1,0	55	0,1
September	43.282	424	1,0	212	0,5	43.408	444	1,0	176	0,4
Oktober	43.386	417	1,0	104	0,2	43.492	439	1,0	84	0,2
November	43.458	494	1,1	72	0,2	43.526	516	1,2	34	0,1
Dezember	43.302	521	1,2	- 156	-0,4	43.353	543	1,3	- 173	-0,4
2016 Januar	42.947	518	1,2	- 355	-0,8	42.979	536	1,3	- 374	-0,9
Februar	42.998	527	1,2	51	0,1	43.011	547	1,3	32	0,1
März	43.160	526	1,2	162	0,4	43.170	540	1,3	159	0,4
April	43.305	513	1,2	145	0,3	43.344	524	1,2	174	0,4
Mai	43.433	520	1,2	128	0,3	43.530	528	1,2	186	0,4
Juni	43.520	528	1,2	87	0,2	43.667	533	1,2	137	0,3
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Juni 2016

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2014 Januar	42.464	74	0,2	42.522	72	0,2
Februar	42.510	46	0,1	42.566	44	0,1
März	42.529	19	0,0	42.585	19	0,0
April	42.571	42	0,1	42.629	44	0,1
Mai	42.574	3	0,0	42.634	5	0,0
Juni	42.596	22	0,1	42.658	24	0,1
Juli	42.630	34	0,1	42.692	34	0,1
August	42.625	-5	-0,0	42.687	-5	-0,0
September	42.650	25	0,1	42.713	26	0,1
Oktober	42.682	32	0,1	42.744	31	0,1
November	42.676	-6	-0,0	42.739	-5	-0,0
Dezember	42.711	35	0,1	42.775	36	0,1
2015 Januar	42.739	28	0,1	42.806	31	0,1
Februar	42.781	42	0,1	42.849	43	0,1
März	42.843	62	0,1	42.915	66	0,2
April	42.886	43	0,1	42.960	45	0,1
Mai	42.918	32	0,1	42.994	34	0,1
Juni	42.962	44	0,1	43.040	46	0,1
Juli	43.004	42	0,1	43.082	42	0,1
August	43.036	32	0,1	43.116	34	0,1
September	43.075	39	0,1	43.157	41	0,1
Oktober	43.099	24	0,1	43.183	26	0,1
November	43.171	72	0,2	43.256	73	0,2
Dezember	43.234	63	0,1	43.319	63	0,1
2016 Januar	43.266	32	0,1	43.351	32	0,1
Februar	43.313	47	0,1	43.401	50	0,1
März	43.369	56	0,1	43.455	54	0,1
April	43.397	28	0,1	43.482	27	0,1
Mai	43.438	41	0,1	43.522	40	0,1
Juni	43.484	46	0,1	43.567	45	0,1
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Juli 2016

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ... ¹⁾						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2016						2016	2015				
	Mai	April	März	Februar	Januar	Dezember	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Deutschland	1	31.415.700	31.327.100	31.224.100	31.056.500	30.966.845	31.144.510	697.200	2,3	88.600	0,3	
Westdeutschland	2	25.545.600	25.482.300	25.409.100	25.282.700	25.212.614	25.341.185	577.200	2,3	63.300	0,2	
Ostdeutschland	3	5.869.800	5.844.000	5.814.600	5.773.600	5.752.833	5.801.119	120.800	2,1	25.800	0,4	
01 Schleswig-Holstein	4	938.700	935.000	930.300	921.200	917.877	924.670	26.000	2,9	3.700	0,4	
02 Hamburg	5	933.600	931.200	930.200	927.100	923.461	928.705	22.900	2,5	2.400	0,3	
03 Niedersachsen	6	2.836.300	2.829.700	2.821.600	2.804.900	2.797.417	2.816.086	56.800	2,0	6.600	0,2	
04 Bremen	7	319.700	318.000	317.700	315.700	315.381	316.661	8.900	2,9	1.700	0,5	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.550.400	6.538.900	6.529.000	6.506.600	6.492.055	6.522.916	140.500	2,2	11.500	0,2	
06 Hessen	9	2.459.500	2.454.200	2.449.700	2.442.600	2.435.543	2.447.083	54.900	2,3	5.300	0,2	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.364.400	1.359.600	1.354.900	1.348.300	1.343.039	1.352.700	22.000	1,6	4.800	0,4	
08 Baden-Württemberg	11	4.453.200	4.443.400	4.432.500	4.413.500	4.402.963	4.419.049	103.400	2,4	9.800	0,2	
09 Bayern	12	5.309.800	5.293.200	5.264.900	5.225.900	5.208.364	5.234.414	138.500	2,7	16.600	0,3	
10 Saarland	13	379.800	379.200	378.500	377.200	376.514	378.901	3.100	0,8	600	0,2	
11 Berlin	14	1.365.400	1.358.300	1.353.000	1.345.300	1.336.073	1.339.894	57.400	4,4	7.100	0,5	
12 Brandenburg	15	816.600	813.000	807.700	800.700	798.197	807.317	13.100	1,6	3.600	0,4	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	558.600	554.000	548.100	541.000	539.015	546.832	6.600	1,2	4.600	0,8	
14 Sachsen	17	1.552.500	1.547.800	1.541.400	1.532.200	1.528.426	1.542.495	26.200	1,7	4.700	0,3	
15 Sachsen-Anhalt	18	783.100	780.600	777.100	772.400	770.403	777.294	8.300	1,1	2.500	0,3	
16 Thüringen	19	793.700	790.500	787.500	782.400	780.719	787.287	9.300	1,2	3.200	0,4	

Datenstand: Juli 2016

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Juli 2016

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2016						2016	2015				
	Mai	April	März	Februar	Januar	Dezember	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	246.500	241.700	233.500	222.800	216.440	218.736	-200	-0,1	4.800	2,0
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	532.900	533.200	533.000	532.600	532.067	537.081	-3.800	-0,7	-300	-0,1
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.725.400	6.720.900	6.720.800	6.713.800	6.709.262	6.736.031	65.700	1,0	4.500	0,1
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.222.400	1.219.800	1.219.100	1.219.900	1.218.733	1.222.654	16.300	1,4	2.600	0,2
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.341.800	4.340.700	4.342.200	4.338.300	4.337.543	4.354.577	32.100	0,7	1.100	0,0
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.161.200	1.160.400	1.159.500	1.155.600	1.152.986	1.158.800	17.300	1,5	800	0,1
Baugewerbe	F	7	1.742.900	1.731.100	1.702.400	1.675.200	1.662.339	1.689.764	38.800	2,3	11.800	0,7
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.322.700	4.320.200	4.316.400	4.301.000	4.300.161	4.334.986	63.900	1,5	2.500	0,1
Verkehr und Lagerei	H	9	1.656.600	1.650.900	1.646.500	1.635.100	1.628.945	1.638.561	55.800	3,5	5.700	0,3
Gastgewerbe	I	10	1.027.800	1.012.800	992.800	965.000	956.818	977.665	39.800	4,0	15.000	1,5
Information und Kommunikation	J	11	971.600	968.200	967.600	964.000	958.508	957.890	31.600	3,4	3.400	0,4
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	994.900	995.700	998.600	999.400	1.000.743	1.007.564	-6.500	-0,7	-800	-0,1
Immobilien, freiberuf., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.294.200	2.288.200	2.282.800	2.274.900	2.269.092	2.267.461	52.300	2,3	6.000	0,3
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.423.800	1.414.400	1.400.200	1.383.400	1.375.194	1.381.635	82.600	6,2	9.400	0,7
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	829.400	812.500	807.700	793.700	783.723	797.805	35.900	4,5	16.900	2,1
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.751.800	1.749.000	1.746.000	1.738.600	1.734.060	1.740.351	32.200	1,9	2.800	0,2
Erziehung und Unterricht	P	17	1.205.000	1.202.300	1.198.600	1.197.100	1.191.325	1.202.774	30.600	2,6	2.700	0,2
Gesundheitswesen	86	18	2.351.000	2.351.100	2.351.000	2.349.700	2.345.687	2.350.361	48.000	2,1	-100	0,0
Heime und Sozialwesen	88	19	2.195.500	2.192.700	2.187.400	2.182.000	2.175.203	2.172.091	109.300	5,2	2.800	0,1
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.143.200	1.141.500	1.138.100	1.127.400	1.123.979	1.131.291	22.600	2,0	1.700	0,1
nicht Zugeordnete		21	500	700	700	800	3.299	2.463	-1.000	0,0	-200	0,0
Insgesamt		22	31.415.700	31.327.100	31.224.100	31.056.500	30.966.845	31.144.510	697.200	2,3	88.600	0,3
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	246.500	241.700	233.500	222.800	216.440	218.736	-200	-0,1	4.800	2,0
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	9.001.200	8.985.200	8.956.200	8.921.600	8.903.668	8.962.876	100.600	1,1	16.000	0,2
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	22.167.500	22.099.500	22.033.700	21.911.300	21.843.438	21.960.435	597.800	2,8	68.000	0,3

Datenstand: Juli 2016

¹⁾ vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juli 2016

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
Jahr 2014 ¹⁾	94.751	-16.758	-15,0	74.455	-8.661	-10,4	20.295	-8.098	-28,5
Jahr 2015 ¹⁾	88.383	-35.594	-28,7	76.624	-16.641	-17,8	18.709	-12.005	-39,1
2015 Januar	168.813	-20.185	-10,7	127.010	-14.221	-10,1	41.803	-5.964	-12,5
Februar	183.230	-10.083	-5,2	136.462	-6.451	-4,5	46.768	-3.632	-7,2
März	154.433	2.619	1,7	115.221	703	0,6	39.212	1.916	5,1
April	66.744	-10.446	-13,5	55.344	-7.441	-11,9	11.400	-3.005	-20,9
Mai	57.367	-14.723	-20,4	48.190	-11.089	-18,7	9.177	-3.634	-28,4
Juni	58.710	-7.501	-11,3	48.866	-6.397	-11,6	9.844	-1.104	-10,1
Juli	48.825	-4.906	-9,1	41.424	-3.347	-7,5	7.401	-1.559	-17,4
August	39.833	-4.533	-10,2	33.972	-2.044	-5,7	5.861	-2.489	-29,8
September	51.484	836	1,7	42.815	620	1,5	8.669	216	2,6
Oktober	60.536	-583	-1,0	50.359	-1.756	-3,4	10.177	1.173	13,0
November	65.634	2.243	3,5	55.506	1.542	2,9	10.128	701	7,4
Dezember	104.991	41.600	65,6	80.925	26.961	50,0	24.066	14.639	155,3
2016 Januar	169.147	62.094	58,0	125.937	42.545	51,0	43.210	19.549	82,6
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
Juli 2016

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen- zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
Jahr 2015 ¹⁾	2.988	1.269		36.738	18.818	
2015 Januar	5.160	1.386		50.798	15.506	
Februar	3.060	1.507		32.303	19.997	
März	2.309	1.522		26.620	19.547	
April	2.113	1.936		29.272	26.645	
Mai	1.295	1.197		17.105	15.962	
Juni	1.364	1.201		17.262	15.068	
Juli	1.226	1.060		14.746	12.620	
August	772	686		11.752	10.867	
September	1.172	1.016		25.270	23.645	
Oktober	2.046	1.269		32.387	24.417	
November	6.545	1.214		75.871	19.501	
Dezember	8.793	1.232		107.475	22.041	
2016 Januar	4.679	1.277		47.774	17.553	
Februar	2.959	1.537		32.910	21.961	
März	1.789	1.229		22.671	18.967	
April	1.940	1.745		25.491	23.737	
Mai	1.211	1.114		17.351	15.935	
Juni	1.226	1.086		15.625	13.347	
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Juli 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.794.664	-103.724	-3,6	.	.	6,4	7,1	x	x
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.924	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.916	6,8
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.892	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.913	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.916	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.897	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.896	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.898	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.873	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.860	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.839	6,5
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar	3.017.003	-120.864	-3,9	-14.601	-0,5	6,9	7,8	2.819	6,5
März	2.931.505	-123.217	-4,0	-85.498	-2,8	6,8	7,6	2.803	6,5
April	2.842.844	-100.491	-3,4	-88.661	-3,0	6,5	7,3	2.800	6,4
Mai	2.761.696	-120.333	-4,2	-81.148	-2,9	6,3	7,0	2.793	6,4
Juni	2.711.187	-121.593	-4,3	-50.509	-1,8	6,2	6,9	2.790	6,4
Juli	2.772.642	-98.709	-3,4	61.455	2,3	6,3	7,0	2.797	6,4
August	2.795.597	-106.226	-3,7	22.955	0,8	6,4	7,1	2.789	6,4
September	2.708.043	-99.763	-3,6	-87.554	-3,1	6,2	6,9	2.789	6,4
Oktober	2.649.277	-83.492	-3,1	-58.766	-2,2	6,0	6,7	2.782	6,3
November	2.633.157	-83.695	-3,1	-16.120	-0,6	6,0	6,7	2.768	6,3
Dezember	2.681.415	-82.106	-3,0	48.258	1,8	6,1	6,8	2.754	6,3
2016 Januar	2.920.421	-111.183	-3,7	239.006	8,9	6,7	7,4	2.735	6,2
Februar	2.911.165	-105.838	-3,5	-9.256	-0,3	6,6	7,4	2.725	6,2
März	2.844.891	-86.614	-3,0	-66.274	-2,3	6,5	7,2	2.723	6,2
April	2.743.864	-98.980	-3,5	-101.027	-3,6	6,3	7,0	2.706	6,2
Mai	2.664.014	-97.682	-3,5	-79.850	-2,9	6,0	6,7	2.695	6,1
Juni	2.614.217	-96.970	-3,6	-49.797	-1,9	5,9	6,6	2.689	6,1
Juli	2.661.042	-111.600	-4,0	46.825	1,8	6,0	6,7	2.682	6,1
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Juli 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat						aller ziv. EP^{2)}
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	2.020.503	-54.051	-2,6	.	.	5,7	6,4	x	x
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.081	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.080	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.068	6,0
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.083	6,0
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.085	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.077	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.079	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.083	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.065	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.056	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.043	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.041	5,8
Februar	2.152.973	-57.188	-2,6	-7.485	-0,3	6,2	6,9	2.032	5,8
März	2.097.264	-62.280	-2,9	-55.709	-2,6	6,0	6,7	2.022	5,8
April	2.043.887	-49.792	-2,4	-53.377	-2,5	5,8	6,5	2.022	5,8
Mai	1.995.124	-65.899	-3,2	-48.763	-2,4	5,6	6,3	2.017	5,7
Juni	1.968.758	-65.276	-3,2	-26.366	-1,3	5,6	6,2	2.017	5,7
Juli	2.018.515	-57.061	-2,7	49.757	2,5	5,7	6,3	2.020	5,7
August	2.042.054	-62.747	-3,0	23.539	1,2	5,8	6,4	2.016	5,7
September	1.978.579	-58.599	-2,9	-63.475	-3,1	5,6	6,2	2.019	5,7
Oktober	1.929.878	-44.521	-2,3	-48.701	-2,5	5,5	6,1	2.016	5,7
November	1.915.746	-41.053	-2,1	-14.132	-0,7	5,4	6,0	2.010	5,7
Dezember	1.942.796	-37.277	-1,9	27.050	1,4	5,5	6,1	2.004	5,7
2016 Januar	2.111.455	-49.003	-2,3	168.659	8,7	6,0	6,6	1.996	5,6
Februar	2.107.446	-45.527	-2,1	-4.009	-0,2	6,0	6,6	1.992	5,6
März	2.065.274	-31.990	-1,5	-42.172	-2,0	5,8	6,5	1.993	5,6
April	2.004.138	-39.749	-1,9	-61.136	-3,0	5,7	6,3	1.985	5,6
Mai	1.954.865	-40.259	-2,0	-49.273	-2,5	5,5	6,1	1.977	5,5
Juni	1.927.757	-41.001	-2,1	-27.108	-1,4	5,4	6,0	1.975	5,5
Juli	1.970.547	-47.968	-2,4	42.790	2,2	5,5	6,1	1.971	5,5
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Juli 2016

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %	auf Basis			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	774.162	-49.673	-6,0	.	.	9,2	10,3	x	x
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	843	10,0
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	836	9,9
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	824	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	830	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	831	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	820	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	818	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	815	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	809	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	804	9,5
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	796	9,4
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar	864.030	-63.676	-6,9	-7.116	-0,8	10,2	11,5	787	9,3
März	834.241	-60.937	-6,8	-29.789	-3,4	9,9	11,1	781	9,2
April	798.957	-50.699	-6,0	-35.284	-4,2	9,5	10,6	778	9,2
Mai	766.572	-54.434	-6,6	-32.385	-4,1	9,1	10,2	776	9,2
Juni	742.429	-56.317	-7,1	-24.143	-3,1	8,8	9,9	773	9,2
Juli	754.127	-41.648	-5,2	11.698	1,6	9,0	10,0	777	9,2
August	753.543	-43.479	-5,5	-584	-0,1	9,0	10,0	773	9,2
September	729.464	-41.164	-5,3	-24.079	-3,2	8,7	9,7	770	9,1
Oktober	719.399	-38.971	-5,1	-10.065	-1,4	8,6	9,6	765	9,1
November	717.411	-42.642	-5,6	-1.988	-0,3	8,5	9,5	757	9,0
Dezember	738.619	-44.829	-5,7	21.208	3,0	8,8	9,8	750	8,9
2016 Januar	808.966	-62.180	-7,1	70.347	9,5	9,6	10,7	739	8,8
Februar	803.719	-60.311	-7,0	-5.247	-0,6	9,6	10,7	734	8,7
März	779.617	-54.624	-6,5	-24.102	-3,0	9,3	10,4	730	8,7
April	739.726	-59.231	-7,4	-39.891	-5,1	8,8	9,8	722	8,6
Mai	709.149	-57.423	-7,5	-30.577	-4,1	8,4	9,4	718	8,5
Juni	686.460	-55.969	-7,5	-22.689	-3,2	8,2	9,1	715	8,5
Juli	690.495	-63.632	-8,4	4.035	0,6	8,2	9,2	711	8,4
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland

Juli 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	July	Juni	Mai	April	July		Juni	Mai
	absolut	in %	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.661.042	2.614.217	2.664.014	2.743.864	-111.600	-4,0	-3,6	-3,5
dar.: 54,6% Männer	1.451.724	1.435.432	1.468.235	1.517.519	-33.818	-2,3	-1,9	-2,0
45,4% Frauen	1.209.315	1.178.782	1.195.777	1.226.345	-77.785	-6,0	-5,5	-5,3
10,0% 15 bis unter 25 Jahre	265.117	226.563	226.550	234.714	6.878	2,7	2,7	1,9
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	55.084	45.671	45.800	46.698	6.058	12,4	12,7	12,6
32,8% 50 Jahre und älter	871.656	878.097	895.612	921.855	-45.811	-5,0	-4,1	-3,9
20,3% dar.: 55 Jahre und älter	540.785	545.076	554.361	569.648	-23.186	-4,1	-3,2	-3,1
23,6% Ausländer	627.303	615.610	619.630	625.844	66.798	11,9	11,9	11,6
76,2% Deutsche	2.028.114	1.993.202	2.039.009	2.112.599	-178.997	-8,1	-7,5	-7,4
6,3% schwerbehinderte Menschen	168.539	168.684	170.467	173.394	-10.541	-5,9	-4,8	-4,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	5,9	6,0	6,3	6,3	-	6,2	6,3
Männer	6,2	6,2	6,3	6,5	6,4	-	6,3	6,5
Frauen	5,8	5,7	5,7	5,9	6,2	-	6,0	6,1
15 bis unter 25 Jahre	5,9	5,0	5,0	5,2	5,7	-	4,9	4,9
15 bis unter 20 Jahre	4,3	3,5	3,5	3,7	3,9	-	3,2	3,2
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,1	6,1	6,2	6,6	6,6	-	6,6	6,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	6,6	6,6	6,7	7,2	7,1	-	7,1	7,2
Ausländer	14,9	14,6	14,7	16,1	14,4	-	14,1	14,3
Deutsche	5,1	5,0	5,1	5,3	5,5	-	5,4	5,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,6	6,7	7,0	7,0	-	6,9	7,0
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	805.259	753.827	773.878	816.953	-24.854	-3,0	-3,7	-5,1
dar.: 55,1% Männer	443.570	419.224	433.036	461.364	-3.007	-0,7	-1,6	-3,6
44,9% Frauen	361.686	334.600	340.840	355.589	-21.850	-5,7	-6,1	-7,0
14,0% 15 bis unter 25 Jahre	112.563	80.292	78.602	85.560	1.175	1,1	-0,4	-3,7
2,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	17.493	10.838	10.500	11.351	2.193	14,3	15,0	12,0
38,6% 50 Jahre und älter	310.446	309.605	318.610	332.990	-17.018	-5,2	-5,2	-5,7
28,2% dar.: 55 Jahre und älter	226.846	227.019	232.144	240.909	-10.727	-4,5	-4,4	-5,0
15,9% Ausländer	128.241	121.103	121.923	124.495	24.750	23,9	20,6	16,9
84,0% Deutsche	676.524	632.320	651.558	692.074	-49.676	-6,8	-7,2	-8,3
7,8% schwerbehinderte Menschen	63.066	62.292	62.768	63.973	-2.804	-4,3	-3,6	-4,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	30,3	28,8	29,0	29,8	x	x	x	x
dar.: Männer	30,6	29,2	29,5	30,4	x	x	x	x
Frauen	29,9	28,4	28,5	29,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	42,5	35,4	34,7	36,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	31,8	23,7	22,9	24,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	35,6	35,3	35,6	36,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	41,9	41,6	41,9	42,3	x	x	x	x
Ausländer	20,4	19,7	19,7	19,9	x	x	x	x
Deutsche	33,4	31,7	32,0	32,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	37,4	36,9	36,8	36,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,7	1,8	1,9	1,9	-	1,8	1,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,0	1,9	1,9	2,1	2,1	-	2,0	2,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.855.783	1.860.390	1.890.136	1.926.911	-86.746	-4,5	-3,5	-2,9
dar.: 54,3% Männer	1.008.154	1.016.208	1.035.199	1.056.155	-30.811	-3,0	-2,1	-1,4
45,7% Frauen	847.629	844.182	854.937	870.756	-55.935	-6,2	-5,3	-4,6
8,2% 15 bis unter 25 Jahre	152.554	146.271	147.948	149.154	5.703	3,9	4,5	5,2
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	37.591	34.833	35.300	35.347	3.865	11,5	12,0	12,8
30,2% 50 Jahre und älter	561.210	568.492	577.002	588.865	-28.793	-4,9	-3,6	-2,8
16,9% dar.: 55 Jahre und älter	313.939	318.057	322.217	328.739	-12.459	-3,8	-2,3	-1,6
26,9% Ausländer	499.062	494.507	497.707	501.349	42.048	9,2	9,9	10,4
72,8% Deutsche	1.351.590	1.360.882	1.387.451	1.420.525	-129.321	-8,7	-7,7	-7,0
5,7% schwerbehinderte Menschen	105.473	106.392	107.699	109.421	-7.737	-6,8	-5,5	-4,9
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	69,7	71,2	71,0	70,2	x	x	x	x
dar.: Männer	69,4	70,8	70,5	69,6	x	x	x	x
Frauen	70,1	71,6	71,5	71,0	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	57,5	64,6	65,3	63,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	68,2	76,3	77,1	75,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,4	64,7	64,4	63,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	58,1	58,4	58,1	57,7	x	x	x	x
Ausländer	79,6	80,3	80,3	80,1	x	x	x	x
Deutsche	66,6	68,3	68,0	67,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	62,6	63,1	63,2	63,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,2	4,2	4,3	4,4	4,4	-	4,4	4,4
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,7	4,7	4,7	4,9	4,9	-	4,9	4,9

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Juli 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	July	Juni	Mai	April	July		Juni	Mai
	absolut	in %	in %	in %	absolut	in %	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.970.547	1.927.757	1.954.865	2.004.138	-47.968	-2,4	-2,1	-2,0
dar.: 54,5% Männer	1.073.192	1.055.504	1.073.210	1.103.548	-5.850	-0,5	-0,3	-0,4
45,5% Frauen	897.352	872.250	881.653	900.590	-42.121	-4,5	-4,2	-3,9
10,7% 15 bis unter 25 Jahre	210.211	177.361	176.001	182.260	7.506	3,7	4,0	3,0
2,1% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	41.342	34.153	34.095	34.679	4.289	11,6	12,7	12,1
31,7% 50 Jahre und älter	624.423	626.924	635.967	649.807	-18.043	-2,8	-2,3	-2,0
19,5% dar.: 55 Jahre und älter	384.915	386.589	391.316	399.083	-7.737	-2,0	-1,4	-1,1
27,1% Ausländer	534.704	524.646	527.039	531.808	54.116	11,3	11,0	10,7
72,7% Deutsche	1.431.993	1.399.400	1.424.122	1.468.614	-102.331	-6,7	-6,2	-6,0
6,6% schwerbehinderte Menschen	130.386	130.216	131.104	133.077	-6.011	-4,4	-3,6	-3,4
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,4	5,5	5,7	5,7	-	5,6	5,6
Männer	5,7	5,6	5,7	5,9	5,8	-	5,6	5,7
Frauen	5,3	5,2	5,2	5,4	5,6	-	5,5	5,5
15 bis unter 25 Jahre	5,4	4,5	4,5	4,7	5,2	-	4,4	4,4
15 bis unter 20 Jahre	3,6	3,0	3,0	3,1	3,3	-	2,7	2,7
50 Jahre bis unter 65 Jahre	5,5	5,5	5,6	5,9	5,8	-	5,8	5,9
55 Jahre bis unter 65 Jahre	5,9	6,0	6,0	6,4	6,3	-	6,3	6,3
Ausländer	14,1	13,9	13,9	15,1	13,7	-	13,5	13,6
Deutsche	4,5	4,4	4,5	4,6	4,8	-	4,7	4,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,1	6,0	6,1	6,3	6,3	-	6,2	6,3
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	639.729	595.127	607.306	636.363	-9.894	-1,5	-2,3	-3,6
dar.: 55,7% Männer	356.026	333.891	341.924	360.858	2.653	0,8	-0,3	-2,1
44,3% Frauen	283.700	261.233	265.380	275.505	-12.550	-4,2	-4,8	-5,5
15,2% 15 bis unter 25 Jahre	97.251	68.637	66.567	72.313	2.005	2,1	0,7	-2,5
2,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	14.371	8.818	8.476	9.174	1.808	14,4	16,3	12,4
37,2% 50 Jahre und älter	237.981	236.430	241.898	250.412	-6.751	-2,8	-3,1	-3,4
26,9% dar.: 55 Jahre und älter	172.089	171.501	174.413	179.375	-3.141	-1,8	-2,0	-2,4
17,9% Ausländer	114.767	108.081	108.504	110.576	21.287	22,8	19,1	15,0
82,0% Deutsche	524.616	486.756	498.513	525.503	-31.187	-5,6	-6,1	-6,9
8,2% schwerbehinderte Menschen	52.344	51.565	51.878	52.755	-1.343	-2,5	-2,1	-2,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	32,5	30,9	31,1	31,8	x	x	x	x
dar.: Männer	33,2	31,6	31,9	32,7	x	x	x	x
Frauen	31,6	29,9	30,1	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	46,3	38,7	37,8	39,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	34,8	25,8	24,9	26,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	38,1	37,7	38,0	38,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	44,7	44,4	44,6	44,9	x	x	x	x
Ausländer	21,5	20,6	20,6	20,8	x	x	x	x
Deutsche	36,6	34,8	35,0	35,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,1	39,6	39,6	39,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,8	1,7	1,7	1,8	1,8	-	1,7	1,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,0	1,8	1,9	2,0	2,0	-	1,9	2,0
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.330.818	1.332.630	1.347.559	1.367.775	-38.074	-2,8	-2,0	-1,3
dar.: 53,9% Männer	717.166	721.613	731.286	742.690	-8.503	-1,2	-0,3	0,4
46,1% Frauen	613.652	611.017	616.273	625.085	-29.571	-4,6	-3,9	-3,2
8,5% 15 bis unter 25 Jahre	112.960	108.724	109.434	109.947	5.501	5,1	6,1	6,6
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	26.971	25.335	25.619	25.505	2.481	10,1	11,5	12,0
29,0% 50 Jahre und älter	386.442	390.494	394.069	399.395	-11.292	-2,8	-1,8	-1,1
16,0% dar.: 55 Jahre und älter	212.826	215.088	216.903	219.708	-4.596	-2,1	-0,9	-0,1
31,6% Ausländer	419.937	416.565	418.535	421.232	32.829	8,5	9,1	9,6
68,2% Deutsche	907.377	912.644	925.609	943.111	-71.144	-7,3	-6,3	-5,6
5,9% schwerbehinderte Menschen	78.042	78.651	79.226	80.322	-4.668	-5,6	-4,6	-4,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	67,5	69,1	68,9	68,2	x	x	x	x
dar.: Männer	66,8	68,4	68,1	67,3	x	x	x	x
Frauen	68,4	70,1	69,9	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	53,7	61,3	62,2	60,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	65,2	74,2	75,1	73,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	61,9	62,3	62,0	61,5	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	55,3	55,6	55,4	55,1	x	x	x	x
Ausländer	78,5	79,4	79,4	79,2	x	x	x	x
Deutsche	63,4	65,2	65,0	64,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,9	60,4	60,4	60,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,7	3,7	3,8	3,9	3,9	-	3,8	3,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,1	4,1	4,2	4,3	4,3	-	4,3	4,3

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Juli 2016

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2016				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	July	Juni	Mai	April	Juli		Juni	Mai
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
				5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	690.495	686.460	709.149	739.726	-63.632	-8,4	-7,5	-7,5
dar.: 54,8% Männer	378.532	379.928	395.025	413.971	-27.968	-6,9	-6,2	-6,2
45,2% Frauen	311.963	306.532	314.124	325.755	-35.664	-10,3	-9,2	-9,1
8,0% 15 bis unter 25 Jahre	54.906	49.202	50.549	52.454	-628	-1,1	-1,6	-1,6
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	13.742	11.518	11.705	12.019	1.769	14,8	12,7	14,1
35,8% 50 Jahre und älter	247.233	251.173	259.645	272.048	-27.768	-10,1	-8,5	-8,3
22,6% dar.: 55 Jahre und älter	155.870	158.487	163.045	170.565	-15.449	-9,0	-7,3	-7,4
13,4% Ausländer	92.599	90.964	92.591	94.036	12.682	15,9	17,0	17,4
86,3% Deutsche	596.121	593.802	614.887	643.985	-76.666	-11,4	-10,5	-10,4
5,5% schwerbehinderte Menschen	38.153	38.468	39.363	40.317	-4.530	-10,6	-8,6	-8,5
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,2	8,4	8,8	9,0	-	8,8	9,1
Männer	8,6	8,6	8,9	9,4	9,2	-	9,2	9,5
Frauen	7,8	7,7	7,8	8,2	8,7	-	8,4	8,6
15 bis unter 25 Jahre	9,4	8,4	8,6	8,3	8,8	-	8,0	8,2
15 bis unter 20 Jahre	9,0	7,5	7,6	8,4	8,3	-	7,1	7,1
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,3	8,4	8,7	9,3	9,4	-	9,4	9,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,9	9,1	9,3	10,0	10,0	-	10,0	10,3
Ausländer	21,4	21,1	21,4	24,9	21,1	-	20,6	20,9
Deutsche	7,5	7,4	7,7	8,0	8,4	-	8,3	8,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,2	9,1	9,4	9,8	10,0	-	9,9	10,2
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	165.530	158.700	166.572	180.590	-14.960	-8,3	-8,3	-10,1
dar.: 52,9% Männer	87.544	85.333	91.112	100.506	-5.660	-6,1	-6,4	-8,6
47,1% Frauen	77.986	73.367	75.460	80.084	-9.300	-10,7	-10,4	-11,8
9,3% 15 bis unter 25 Jahre	15.312	11.655	12.035	13.247	-830	-5,1	-6,9	-10,1
1,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	3.122	2.020	2.024	2.177	385	14,1	10,0	10,5
43,8% 50 Jahre und älter	72.465	73.175	76.712	82.578	-10.267	-12,4	-11,5	-12,5
33,1% dar.: 55 Jahre und älter	54.757	55.518	57.731	61.534	-7.586	-12,2	-11,1	-12,1
8,1% Ausländer	13.474	13.022	13.419	13.919	3.463	34,6	35,0	34,3
91,8% Deutsche	151.908	145.564	153.045	166.571	-18.489	-10,9	-10,9	-12,7
6,5% schwerbehinderte Menschen	10.722	10.727	10.890	11.218	-1.461	-12,0	-10,4	-11,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	24,0	23,1	23,5	24,4	x	x	x	x
dar.: Männer	23,1	22,5	23,1	24,3	x	x	x	x
Frauen	25,0	23,9	24,0	24,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	27,9	23,7	23,8	25,3	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22,7	17,5	17,3	18,1	x	x	x	x
50 Jahre und älter	29,3	29,1	29,5	30,4	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	35,1	35,0	35,4	36,1	x	x	x	x
Ausländer	14,6	14,3	14,5	14,8	x	x	x	x
Deutsche	25,5	24,5	24,9	25,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	28,1	27,9	27,7	27,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,0	1,9	2,0	2,1	2,1	-	2,1	2,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,2	2,1	2,2	2,4	2,4	-	2,3	2,5
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	524.965	527.760	542.577	559.136	-48.672	-8,5	-7,3	-6,7
dar.: 55,4% Männer	290.988	294.595	303.913	313.465	-22.308	-7,1	-6,1	-5,4
44,6% Frauen	233.977	233.165	238.664	245.671	-26.364	-10,1	-8,8	-8,2
7,5% 15 bis unter 25 Jahre	39.594	37.547	38.514	39.207	202	0,5	0,2	1,4
2,0% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.620	9.498	9.681	9.842	1.384	15,0	13,3	14,9
33,3% 50 Jahre und älter	174.768	177.998	182.933	189.470	-17.501	-9,1	-7,1	-6,4
19,3% dar.: 55 Jahre und älter	101.113	102.969	105.314	109.031	-7.863	-7,2	-5,1	-4,6
15,1% Ausländer	79.125	77.942	79.172	80.117	9.219	13,2	14,5	15,0
84,6% Deutsche	444.213	448.238	461.842	477.414	-58.177	-11,6	-10,3	-9,6
5,2% schwerbehinderte Menschen	27.431	27.741	28.473	29.099	-3.069	-10,1	-7,9	-7,4
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	76,0	76,9	76,5	75,6	x	x	x	x
dar.: Männer	76,9	77,5	76,9	75,7	x	x	x	x
Frauen	75,0	76,1	76,0	75,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	72,1	76,3	76,2	74,7	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	77,3	82,5	82,7	81,9	x	x	x	x
50 Jahre und älter	70,7	70,9	70,5	69,6	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	64,9	65,0	64,6	63,9	x	x	x	x
Ausländer	85,4	85,7	85,5	85,2	x	x	x	x
Deutsche	74,5	75,5	75,1	74,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	71,9	72,1	72,3	72,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	6,3	6,4	6,6	6,8	-	6,8	6,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,0	7,2	7,4	7,6	-	7,6	7,7

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Bestand an Langzeitarbeitslosen

Deutschland nach Ländern
Juli 2016

Region	Bestand an Arbeitslosen - nach Ländern -							
	insgesamt		darunter (Sp. 1)					
			an Langzeitarbeitslosen ¹⁾					
			insgesamt		davon (Sp. 3) im Rechtskreis			
					SGB III		SGB II	
absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in % an Sp.1	absolut	Anteil in %	absolut	Anteil in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Insgesamt							
Deutschland	2.661.042	100	985.220	37,0	95.726	9,7	889.494	90,3
Westdeutschland	1.970.547	74,1	722.004	36,6	72.184	10,0	649.820	90,0
Ostdeutschland	690.495	25,9	263.216	38,1	23.542	8,9	239.674	91,1
01 Schleswig-Holstein	92.410	3,5	34.668	37,5	3.102	8,9	31.566	91,1
02 Hamburg	70.383	2,6	22.907	32,5	2.031	8,9	20.876	91,1
03 Niedersachsen	257.748	9,7	93.004	36,1	8.758	9,4	84.246	90,6
04 Bremen	37.199	1,4	16.155	43,4	653	4,0	15.502	96,0
05 Nordrhein-Westfalen	732.949	27,5	311.596	42,5	24.159	7,8	287.437	92,2
06 Hessen	172.954	6,5	64.527	37,3	5.409	8,4	59.118	91,6
07 Rheinland-Pfalz	110.152	4,1	36.413	33,1	5.093	14,0	31.320	86,0
08 Baden-Württemberg	223.028	8,4	68.256	30,6	10.491	15,4	57.765	84,6
09 Bayern	236.390	8,9	60.826	25,7	11.292	18,6	49.534	81,4
10 Saarland	37.334	1,4	13.652	36,6	1.196	8,8	12.456	91,2
11 Berlin	176.762	6,6	56.604	32,0	3.021	5,3	53.583	94,7
12 Brandenburg	101.097	3,8	44.897	44,4	3.965	8,8	40.932	91,2
13 Mecklenburg-Vorpommern	74.608	2,8	28.939	38,8	3.211	11,1	25.728	88,9
14 Sachsen	154.811	5,8	61.476	39,7	5.553	9,0	55.923	91,0
15 Sachsen-Anhalt	108.064	4,1	43.378	40,1	4.236	9,8	39.142	90,2
16 Thüringen	75.153	2,8	27.922	37,2	3.556	12,7	24.366	87,3
	Veränderung zum Vorjahresmonat							
Deutschland	-111.600	-4,0	- 55.707	-5,4	-17.045	-15,1	- 38.662	-4,2
Westdeutschland	-47.968	-2,4	- 36.479	-4,8	-9.624	-11,8	- 26.855	-4,0
Ostdeutschland	-63.632	-8,4	- 19.228	-6,8	-7.421	-24,0	- 11.807	-4,7
01 Schleswig-Holstein	-4.122	-4,3	- 1.671	-4,6	-456	-12,8	- 1.215	-3,7
02 Hamburg	-4.160	-5,6	- 555	-2,4	-382	-15,8	- 173	-0,8
03 Niedersachsen	2.637	1,0	- 4.062	-4,2	-1.433	-14,1	- 2.629	-3,0
04 Bremen	-525	-1,4	- 423	-2,6	-66	-9,2	- 357	-2,3
05 Nordrhein-Westfalen	-27.525	-3,6	- 16.156	-4,9	-3.188	-11,7	- 12.968	-4,3
06 Hessen	-4.975	-2,8	- 2.695	-4,0	-907	-14,4	- 1.788	-2,9
07 Rheinland-Pfalz	-1.274	-1,1	- 2.062	-5,4	-559	-9,9	- 1.503	-4,6
08 Baden-Württemberg	-988	-0,4	- 3.513	-4,9	-1.530	-12,7	- 1.983	-3,3
09 Bayern	-7.334	-3,0	- 4.828	-7,4	-1.018	-8,3	- 3.810	-7,1
10 Saarland	298	0,8	- 514	-3,6	-85	-6,6	- 429	-3,3
11 Berlin	-18.870	-9,6	- 6.058	-9,7	-996	-24,8	- 5.062	-8,6
12 Brandenburg	-9.482	-8,6	- 3.886	-8,0	-1.382	-25,8	- 2.504	-5,8
13 Mecklenburg-Vorpommern	-4.868	-6,1	- 1.254	-4,2	-1.032	-24,3	- 222	-0,9
14 Sachsen	-14.131	-8,4	- 5.409	-8,1	-1.427	-20,4	- 3.982	-6,6
15 Sachsen-Anhalt	-8.211	-7,1	- 829	-1,9	-1.419	-25,1	590	1,5
16 Thüringen	-8.070	-9,7	- 1.792	-6,0	-1.165	-24,7	- 627	-2,5

Datenstand: Juli 2016 Zentraler Statistik-Service

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einbeziehung von Informationen über „Langzeitarbeitslosigkeit“ in das Schätzverfahren bei Datenausfällen; siehe hierzu Seite aktuelle Hinweise

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juli 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	657.541	57.700	9,6	4.467.779	4.427.926	39.853	0,9
dav. 32,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	213.329	5.336	2,6	1.649.799	1.712.469	-62.670	-3,7
30,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	202.210	24.644	13,9	1.056.304	1.022.777	33.527	3,3
30,8% Nichterwerbstätigkeit	202.269	13.075	6,9	1.502.001	1.495.384	6.617	0,4
6,0% Sonstiges / keine Angabe	39.733	14.645	58,4	259.675	197.296	62.379	31,6
SGB III							
Zugang insgesamt	318.606	29.241	10,1	2.112.176	2.073.078	39.098	1,9
dav. 48,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	153.796	6.008	4,1	1.204.499	1.228.647	-24.148	-2,0
32,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	103.666	13.670	15,2	466.623	430.020	36.603	8,5
17,0% Nichterwerbstätigkeit	54.209	5.913	12,2	399.768	390.033	9.735	2,5
2,2% Sonstiges / keine Angabe	6.935	3.650	111,1	41.286	24.378	16.908	69,4
SGB II							
Zugang insgesamt	338.935	28.459	9,2	2.355.603	2.354.848	755	0,0
dav. 17,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	59.533	-672	-1,1	445.300	483.822	-38.522	-8,0
29,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	98.544	10.974	12,5	589.681	592.757	-3.076	-0,5
43,7% Nichterwerbstätigkeit	148.060	7.162	5,1	1.102.233	1.105.351	-3.118	-0,3
9,7% Sonstiges / keine Angabe	32.798	10.995	50,4	218.389	172.918	45.471	26,3
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	494.526	52.168	11,8	3.290.140	3.208.793	81.347	2,5
dav. 32,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	161.427	6.330	4,1	1.229.122	1.245.195	-16.073	-1,3
31,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	154.339	21.755	16,4	779.386	741.957	37.429	5,0
29,7% Nichterwerbstätigkeit	146.838	12.138	9,0	1.080.078	1.068.892	11.186	1,0
6,5% Sonstiges / keine Angabe	31.922	11.945	59,8	201.554	152.749	48.805	32,0
SGB III							
Zugang insgesamt	255.039	25.855	11,3	1.646.914	1.598.217	48.697	3,0
dav. 47,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	121.356	5.450	4,7	929.536	935.044	-5.508	-0,6
33,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	84.155	11.719	16,2	364.362	334.468	29.894	8,9
17,2% Nichterwerbstätigkeit	43.754	5.570	14,6	319.706	308.967	10.739	3,5
2,3% Sonstiges / keine Angabe	5.774	3.116	117,2	33.310	19.738	13.572	68,8
SGB II							
Zugang insgesamt	239.487	26.313	12,3	1.643.226	1.610.576	32.650	2,0
dav. 16,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	40.071	880	2,2	299.586	310.151	-10.565	-3,4
29,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	70.184	10.036	16,7	415.024	407.489	7.535	1,8
43,0% Nichterwerbstätigkeit	103.084	6.568	6,8	760.372	759.925	447	0,1
10,9% Sonstiges / keine Angabe	26.148	8.829	51,0	168.244	133.011	35.233	26,5
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	163.015	5.532	3,5	1.177.639	1.219.133	-41.494	-3,4
dav. 31,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	51.902	-994	-1,9	420.677	467.274	-46.597	-10,0
29,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	47.871	2.889	6,4	276.918	280.820	-3.902	-1,4
34,0% Nichterwerbstätigkeit	55.431	937	1,7	421.923	426.492	-4.569	-1,1
4,8% Sonstiges / keine Angabe	7.811	2.700	52,8	58.121	44.547	13.574	30,5
SGB III							
Zugang insgesamt	63.567	3.386	5,6	465.262	474.861	-9.599	-2,0
dav. 51,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	32.440	558	1,8	274.963	293.603	-18.640	-6,3
30,7% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	19.511	1.951	11,1	102.261	95.552	6.709	7,0
16,4% Nichterwerbstätigkeit	10.455	343	3,4	80.062	81.066	-1.004	-1,2
1,8% Sonstiges / keine Angabe	1.161	534	85,2	7.976	4.640	3.336	71,9
SGB II							
Zugang insgesamt	99.448	2.146	2,2	712.377	744.272	-31.895	-4,3
dav. 19,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	19.462	-1.552	-7,4	145.714	173.671	-27.957	-16,1
28,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.360	938	3,4	174.657	185.268	-10.611	-5,7
45,2% Nichterwerbstätigkeit	44.976	594	1,3	341.861	345.426	-3.565	-1,0
6,7% Sonstiges / keine Angabe	6.650	2.166	48,3	50.145	39.907	10.238	25,7

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland
Juli 2016

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	191.985	6.557	3,5	1.493.421	1.527.288	-33.867	-2,2
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	14.640	-334	-2,2	108.894	118.425	-9.531	-8,0
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	2.551	-345	-11,9	18.775	24.340	-5.565	-22,9
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	177.345	6.891	4,0	1.384.527	1.408.863	-24.336	-1,7
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	4	-28	-87,5	156	262	-106	-40,5
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	177.341	6.919	4,1	1.384.371	1.408.601	-24.230	-1,7
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.790	30	1,7	16.678	16.826	-148	-0,9
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.484	20	1,4	13.226	14.167	-941	-6,6
C Verarbeitendes Gewerbe	22.742	648	2,9	174.263	176.509	-2.246	-1,3
F Baugewerbe	10.386	-453	-4,2	138.856	151.393	-12.537	-8,3
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	25.471	466	1,9	188.601	193.930	-5.329	-2,7
H Verkehr und Lagerei	9.995	244	2,5	84.142	88.487	-4.345	-4,9
I Gastgewerbe	11.975	879	7,9	99.838	99.082	756	0,8
J Information und Kommunikation	6.057	330	5,8	40.515	39.848	667	1,7
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.809	82	3,0	15.173	14.645	528	3,6
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	27.265	1.963	7,8	200.708	197.392	3.316	1,7
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	24.605	1.015	4,3	204.122	207.393	-3.271	-1,6
O, U Öffentl. Verwaltung	2.975	-51	-1,7	22.049	23.196	-1.147	-4,9
P Erziehung und Unterricht	4.866	-26	-0,5	28.304	30.626	-2.322	-7,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	17.556	2.018	13,0	103.996	99.644	4.352	4,4
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.365	-246	-3,2	53.900	55.463	-1.563	-2,8
Westdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	148.149	6.333	4,5	1.134.495	1.140.676	-6.181	-0,5
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	11.307	118	1,1	81.769	85.113	-3.344	-3,9
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	1.914	-161	-7,8	13.984	16.147	-2.163	-13,4
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	136.842	6.215	4,8	1.052.726	1.055.563	-2.837	-0,3
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	*	x	x	133	183	-50	-27,3
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	136.839	6.232	4,8	1.052.593	1.055.380	-2.787	-0,3
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	855	68	8,6	9.167	8.843	324	3,7
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.075	0	0,0	9.317	9.847	-530	-5,4
C Verarbeitendes Gewerbe	18.480	486	2,7	140.073	139.778	295	0,2
F Baugewerbe	7.771	-190	-2,4	98.081	104.402	-6.321	-6,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	20.533	605	3,0	149.810	152.851	-3.041	-2,0
H Verkehr und Lagerei	7.967	297	3,9	64.967	67.004	-2.037	-3,0
I Gastgewerbe	8.931	639	7,7	73.844	72.056	1.788	2,5
J Information und Kommunikation	4.341	150	3,6	28.834	28.270	564	2,0
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.361	74	3,2	12.577	12.247	330	2,7
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	20.684	1.905	10,1	149.414	144.571	4.843	3,3
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	19.199	538	2,9	160.030	161.327	-1.297	-0,8
O, U Öffentl. Verwaltung	2.174	5	0,2	16.427	17.074	-647	-3,8
P Erziehung und Unterricht	3.590	94	2,7	20.952	22.034	-1.082	-4,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13.373	1.730	14,9	79.155	74.443	4.712	6,3
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.505	-169	-3,0	39.945	40.633	-688	-1,7
Ostdeutschland							
Zugang aus betriebl./außerbetriebl. Ausbildung insgesamt	43.836	224	0,5	358.926	386.612	-27.686	-7,2
dav.: nicht aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	3.333	-452	-11,9	27.125	33.312	-6.187	-18,6
dar.: aus geringfügiger Beschäftigung	637	-184	-22,4	4.791	8.193	-3.402	-41,5
dav.: aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung	40.503	676	1,7	331.801	353.300	-21.499	-6,1
dav.: keine Angaben zum Wirtschaftszweig	*	x	x	23	79	-56	-70,9
mit Angaben zum Wirtschaftszweig	40.502	687	1,7	331.778	353.221	-21.443	-6,1
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	935	-38	-3,9	7.511	7.983	-472	-5,9
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	409	20	5,1	3.909	4.320	-411	-9,5
C Verarbeitendes Gewerbe	4.262	162	4,0	34.190	36.731	-2.541	-6,9
F Baugewerbe	2.615	-263	-9,1	40.775	46.991	-6.216	-13,2
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	4.938	-139	-2,7	38.791	41.079	-2.288	-5,6
H Verkehr und Lagerei	2.028	-53	-2,5	19.175	21.483	-2.308	-10,7
I Gastgewerbe	3.044	240	8,6	25.994	27.026	-1.032	-3,8
J Information und Kommunikation	1.716	180	11,7	11.681	11.578	103	0,9
K Finanz- u. Versicherungs-DL	448	8	1,8	2.596	2.398	198	8,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.581	58	0,9	51.294	52.821	-1.527	-2,9
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	5.406	477	9,7	44.092	46.066	-1.974	-4,3
O, U Öffentl. Verwaltung	801	-56	-6,5	5.622	6.122	-500	-8,2
P Erziehung und Unterricht	1.276	-120	-8,6	7.352	8.592	-1.240	-14,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.183	288	7,4	24.841	25.201	-360	-1,4
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	1.860	-77	-4,0	13.955	14.830	-875	-5,9

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

vgl. auch methodische Hinweise über Zugänge, für die keine Beschäftigungsmeldung in der Beschäftigungsstatistik gefunden wird.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Juli 2016

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2016	2015	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	610.715	72.326	13,4	4.488.057	4.418.502	69.555	1,6
dav. 30,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	185.298	8.790	5,0	1.476.973	1.528.874	-51.901	-3,4
28,5% dar. Beschäftigung	174.019	9.369	5,7	1.389.913	1.437.232	-47.319	-3,3
5,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	36.324	3.023	9,1	256.523	260.537	-4.014	-1,5
24,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	147.431	38.814	35,7	1.009.458	892.613	116.845	13,1
38,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	231.799	19.549	9,2	1.682.716	1.687.779	-5.063	-0,3
7,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	46.187	5.173	12,6	318.910	309.236	9.674	3,1
SGB III							
Abgang insgesamt	254.107	25.807	11,3	2.001.815	1.997.648	4.167	0,2
dav. 43,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	111.392	6.025	5,7	958.307	994.460	-36.153	-3,6
40,4% dar. Beschäftigung	102.781	6.385	6,6	892.382	924.722	-32.340	-3,5
6,1% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	15.503	909	6,2	112.539	113.909	-1.370	-1,2
21,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	53.777	13.217	32,6	383.919	331.830	52.089	15,7
32,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	81.897	6.486	8,6	604.231	613.403	-9.172	-1,5
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.041	79	1,1	55.358	57.955	-2.597	-4,5
SGB II							
Abgang insgesamt	356.608	46.519	15,0	2.486.242	2.420.854	65.388	2,7
dav. 20,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	73.906	2.765	3,9	518.666	534.414	-15.748	-2,9
20,0% dar. Beschäftigung	71.238	2.984	4,4	497.531	512.510	-14.979	-2,9
5,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	20.821	2.114	11,3	143.984	146.628	-2.644	-1,8
26,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	93.654	25.597	37,6	625.539	560.783	64.756	11,5
42,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	149.902	13.063	9,5	1.078.485	1.074.376	4.109	0,4
11,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	39.146	5.094	15,0	263.552	251.281	12.271	4,9
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	452.302	59.803	15,2	3.264.628	3.169.780	94.848	3,0
dav. 30,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	135.834	7.958	6,2	1.063.083	1.084.171	-21.088	-1,9
28,2% dar. Beschäftigung	127.749	8.234	6,9	1.002.130	1.020.583	-18.453	-1,8
5,3% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	23.911	2.470	11,5	163.849	162.486	1.363	0,8
24,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	111.364	33.157	42,4	741.812	638.181	103.631	16,2
37,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	168.822	14.000	9,0	1.215.144	1.215.377	-233	0,0
8,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	36.282	4.688	14,8	244.589	232.051	12.538	5,4
SGB III							
Abgang insgesamt	200.395	22.050	12,4	1.544.490	1.525.575	18.915	1,2
dav. 43,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	86.770	5.741	7,1	724.175	742.129	-17.954	-2,4
40,1% dar. Beschäftigung	80.353	5.887	7,9	675.613	691.357	-15.744	-2,3
6,0% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.012	946	8,5	85.091	85.225	-134	-0,2
20,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	41.935	10.831	34,8	293.392	251.504	41.888	16,7
33,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	66.125	5.412	8,9	483.693	486.978	-3.285	-0,7
2,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	5.565	66	1,2	43.230	44.964	-1.734	-3,9
SGB II							
Abgang insgesamt	251.907	37.753	17,6	1.720.138	1.644.205	75.933	4,6
dav. 19,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.064	2.217	4,7	338.908	342.042	-3.134	-0,9
18,8% dar. Beschäftigung	47.396	2.347	5,2	326.517	329.226	-2.709	-0,8
4,7% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.899	1.524	14,7	78.758	77.261	1.497	1,9
27,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	69.429	22.326	47,4	448.420	386.677	61.743	16,0
40,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	102.697	8.588	9,1	731.451	728.399	3.052	0,4
12,2% Sonstige Gründe / keine Angabe	30.717	4.622	17,7	201.359	187.087	14.272	7,6
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	158.413	12.523	8,6	1.223.429	1.248.722	-25.293	-2,0
dav. 31,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	49.464	832	1,7	413.890	444.703	-30.813	-6,9
29,2% dar. Beschäftigung	46.270	1.135	2,5	387.783	416.649	-28.866	-6,9
7,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	12.413	553	4,7	92.674	98.051	-5.377	-5,5
22,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.067	5.657	18,6	267.646	254.432	13.214	5,2
39,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.977	5.549	9,7	467.572	472.402	-4.830	-1,0
6,3% Sonstige Gründe / keine Angabe	9.905	485	5,1	74.321	77.185	-2.864	-3,7
SGB III							
Abgang insgesamt	53.712	3.757	7,5	457.325	472.073	-14.748	-3,1
dav. 45,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.622	284	1,2	234.132	252.331	-18.199	-7,2
41,8% dar. Beschäftigung	22.428	498	2,3	216.769	233.365	-16.596	-7,1
6,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	3.491	-37	-1,0	27.448	28.684	-1.236	-4,3
22,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	11.842	2.386	25,2	90.527	80.326	10.201	12,7
29,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	15.772	1.074	7,3	120.538	126.425	-5.887	-4,7
2,7% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.476	13	0,9	12.128	12.991	-863	-6,6
SGB II							
Abgang insgesamt	104.701	8.766	9,1	766.104	776.649	-10.545	-1,4
dav. 23,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	24.842	548	2,3	179.758	192.372	-12.614	-6,6
22,8% dar. Beschäftigung	23.842	637	2,7	171.014	183.284	-12.270	-6,7
8,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	8.922	590	7,1	65.226	69.367	-4.141	-6,0
23,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.225	3.271	15,6	177.119	174.106	3.013	1,7
45,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.205	4.475	10,5	347.034	345.977	1.057	0,3
8,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.429	472	5,9	62.193	64.194	-2.001	-3,1

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.11 Unterbeschäftigung

Deutschland
Juli 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juli		April	
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.661.042	2.614.217	2.664.014	2.743.864	-111.600	-4,0	-98.980	-3,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	393.185	388.617	367.981	348.406	65.936	20,1	3.545	1,0
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	228.862	224.078	204.005	185.312	67.111	41,5	7.749	4,4
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	164.323	164.539	163.976	163.094	-1.175	-0,7	-4.204	-2,5
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.054.227	3.002.834	3.031.995	3.092.270	-45.664	-1,5	-95.435	-3,0
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	489.454	495.586	493.282	475.039	68.352	16,2	27.503	6,1
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	156.202	166.739	165.859	164.825	4.770	3,1	-7.962	-4,6
Arbeitsgelegenheiten	85.566	84.821	81.124	75.282	-7.280	-7,8	-13.656	-15,4
Fremdförderung	153.136	153.697	143.517	134.564	59.111	62,9	37.460	38,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.114	8.041	7.871	7.711	-150	-1,8	-751	-8,9
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.354	7.232	6.916	6.428	7.354	x	6.428	x
Beschäftigungszuschuss	2.788	2.869	2.909	2.959	-905	-24,5	-847	-22,3
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	76.294	72.187	85.086	83.270	5.452	7,7	6.831	8,9
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.543.681	3.498.420	3.525.277	3.567.309	22.688	0,6	-67.932	-1,9
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	26.808	27.375	27.294	27.152	-35.095	-56,7	-41.146	-60,2
dar.: Gründungszuschuss	24.858	25.362	25.289	25.162	-1.163	-4,5	-1.217	-4,6
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.950	2.013	2.005	1.990	-653	-25,1	-731	-26,9
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	22.947	26.151	x	x	-330	-1,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.575.518	3.620.612	x	x	-109.407	-2,9
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.570.489	3.525.795	3.552.571	3.594.461	-12.407	-0,3	-109.078	-2,9

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,0	7,9	7,9	8,1	8,2	8,3	8,3	7,9

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,5	75,8	76,3	76,9	77,7	75,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,5	74,1	75,0	76,3	77,5	78,4	79,4	76,5

Erstellungsdatum: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.12 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
Juli 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juli		April	
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	1.970.547	1.927.757	1.954.865	2.004.138	-47.968	-2,4	-39.749	-1,9
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	297.131	292.557	274.544	257.598	59.933	25,3	7.246	2,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	181.545	176.957	159.804	143.821	57.449	46,3	7.135	5,2
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	115.586	115.600	114.740	113.777	2.484	2,2	111	0,1
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.267.678	2.220.314	2.229.409	2.261.736	11.965	0,5	-32.503	-1,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	338.414	342.079	341.884	329.989	57.297	20,4	28.513	9,5
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	111.870	119.385	117.827	116.761	7.065	6,7	-2.775	-2,3
Arbeitsgelegenheiten	45.985	46.173	44.801	43.107	-251	-0,5	-4.054	-8,6
Fremdförderung	115.195	114.962	107.840	101.069	43.615	60,9	28.738	39,7
Förderung von Arbeitsverhältnissen	3.782	3.754	3.701	3.621	-157	-4,0	-594	-14,1
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.396	3.309	3.131	2.859	3.396	x	2.859	x
Beschäftigungszuschuss	2.207	2.273	2.296	2.331	-737	-25,0	-688	-22,8
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	55.979	52.223	62.288	60.241	4.366	8,5	5.027	9,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.606.092	2.562.393	2.571.293	2.591.725	69.262	2,7	-3.990	-0,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	20.027	20.456	20.336	20.256	-28.356	-58,6	-33.531	-62,3
dar.: Gründungszuschuss	18.999	19.403	19.304	19.258	-842	-4,2	-890	-4,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	1.028	1.053	1.032	998	-218	-17,5	-281	-22,0
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	19.507	21.685	x	x	-432	-2,0
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.611.136	2.633.666	x	x	-37.952	-1,4
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.626.119	2.582.849	2.591.629	2.611.981	40.906	1,6	-37.521	-1,4

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerrern, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig				
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Unterbeschäftigungsquote	7,2	7,1	7,2	7,3	7,4	7,5	7,4	7,1	

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig				
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015	
	1	2	3	4	5	6	7	8	
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,9	76,1	76,5	77,0	77,9	75,8	
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,0	74,6	75,4	76,7	77,8	78,6	79,5	76,7	

Erstellungsdatum: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.13 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland
Juli 2016

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Juli		April	
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	690.495	686.460	709.149	739.726	-63.632	-8,4	-59.231	-7,4
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	96.039	96.050	93.428	90.806	5.991	6,7	-3.701	-3,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	47.302	47.111	44.192	41.489	9.650	25,6	614	1,5
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	48.737	48.939	49.236	49.317	-3.659	-7,0	-4.315	-8,0
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	786.534	782.510	802.577	830.532	-57.641	-6,8	-62.932	-7,0
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	151.040	153.506	151.397	145.049	11.056	7,9	-1.011	-0,7
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	44.332	47.354	48.032	48.064	-2.294	-4,9	-5.187	-9,7
Arbeitsgelegenheiten	39.581	38.647	36.322	32.174	-7.029	-15,1	-9.603	-23,0
Fremdförderung	37.941	38.735	35.677	33.495	15.496	69,0	8.722	35,2
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.332	4.287	4.170	4.090	7	0,2	-157	-3,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	3.958	3.923	3.785	3.569	3.958	x	3.569	x
Beschäftigungszuschuss	581	596	613	628	-168	-22,4	-159	-20,2
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	20.315	19.964	22.798	23.029	1.086	5,6	1.804	8,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	937.574	936.016	953.974	975.581	-46.585	-4,7	-63.943	-6,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten ^{*)}	6.775	6.915	6.955	6.894	-6.744	-49,9	-7.616	-52,5
dar.: Gründungszuschuss	5.853	5.955	5.982	5.902	-326	-5,3	-328	-5,3
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	922	960	973	992	-435	-32,1	-450	-31,2
Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	3.626	4.502	x	x	138	3,2
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	964.555	986.977	x	x	-71.421	-6,7
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	944.349	942.931	960.929	982.475	-53.329	-5,3	-71.559	-6,8

*) um die Werte im zeitlichen Verlauf und die Vorjahresvergleiche nicht zu verzerren, wird hier die Komponente "Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)" nicht in die Summe eingerechnet

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	11,0	10,9	11,2	11,4	11,8	12,0	11,9	11,3

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Juli 2016	Juni 2016	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	Januar 2016	Dezember 2015
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	73,5	74,9	75,8	76,5	77,4	75,4
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	73,1	72,8	73,8	75,3	76,9	78,0	78,9	76,0

Erstellungsdatum: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Juli 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III 1	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne 2	Unterbeschäftigung im engeren Sinne 3	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit 4	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit 5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt	2.898.388	3.222.016	3.712.046	3.802.618	3.840.460
2015 Jahresdurchschnitt	2.794.664	3.126.604	3.569.184	3.631.335	3.667.886
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.580
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.476
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.993
November	2.716.852	3.060.644	3.555.145	3.636.423	3.660.454
Dezember	2.763.521	3.108.858	3.593.507	3.670.803	3.706.187
2015 Januar	3.031.604	3.358.257	3.788.810	3.863.563	3.937.613
Februar	3.017.003	3.359.266	3.814.120	3.886.473	3.971.088
März	2.931.505	3.278.671	3.741.938	3.812.455	3.870.031
April	2.842.844	3.187.705	3.635.241	3.703.539	3.730.019
Mai	2.761.696	3.105.365	3.560.589	3.627.209	3.650.427
Juni	2.711.187	3.049.517	3.495.348	3.559.776	3.583.690
Juli	2.772.642	3.099.891	3.520.993	3.582.896	3.604.889
August	2.795.597	3.109.956	3.517.867	3.577.414	3.596.550
September	2.708.043	3.026.784	3.451.204	3.508.583	3.529.187
Oktober	2.649.277	2.971.911	3.417.052	3.472.096	3.496.549
November	2.633.157	2.961.898	3.423.256	3.475.940	3.501.659
Dezember	2.681.415	3.010.026	3.463.786	3.506.071	3.542.926
2016 Januar	2.920.421	3.231.775	3.653.099	3.680.405	3.756.709
Februar	2.911.165	3.240.045	3.684.490	3.711.691	3.787.445
März	2.844.891	3.185.982	3.642.799	3.670.205	3.726.567
April	2.743.864	3.092.270	3.567.309	3.594.461	3.620.612
Mai ¹⁾	2.664.014	3.031.995	3.525.277	3.552.571	3.575.518
Juni ¹⁾	2.614.217	3.002.834	3.498.420	3.525.795	...
Juli ¹⁾	2.661.042	3.054.227	3.543.681	3.570.489	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.931.000	3.243.000	3.763.000	3.864.000	3.901.000
Februar	2.924.000	3.239.000	3.759.000	3.859.000	3.893.000
März	2.916.000	3.231.000	3.742.000	3.840.000	3.876.000
April	2.892.000	3.213.000	3.728.000	3.825.000	3.866.000
Mai	2.913.000	3.231.000	3.725.000	3.819.000	3.861.000
Juni	2.916.000	3.234.000	3.723.000	3.815.000	3.854.000
Juli	2.897.000	3.220.000	3.701.000	3.791.000	3.830.000
August	2.896.000	3.221.000	3.699.000	3.787.000	3.826.000
September	2.898.000	3.225.000	3.699.000	3.784.000	3.822.000
Oktober	2.873.000	3.207.000	3.677.000	3.759.000	3.796.000
November	2.860.000	3.197.000	3.664.000	3.742.000	3.776.000
Dezember	2.839.000	3.180.000	3.650.000	3.728.000	3.762.000
2015 Januar	2.836.000	3.176.000	3.639.000	3.716.000	3.750.000
Februar	2.819.000	3.161.000	3.624.000	3.698.000	3.737.000
März	2.803.000	3.145.000	3.607.000	3.679.000	3.714.000
April	2.800.000	3.142.000	3.589.000	3.658.000	3.694.000
Mai	2.793.000	3.131.000	3.579.000	3.645.000	3.682.000
Juni	2.790.000	3.122.000	3.560.000	3.623.000	3.660.000
Juli	2.797.000	3.125.000	3.554.000	3.616.000	3.653.000
August	2.789.000	3.113.000	3.544.000	3.604.000	3.641.000
September	2.789.000	3.112.000	3.537.000	3.593.000	3.628.000
Oktober	2.782.000	3.104.000	3.535.000	3.587.000	3.622.000
November	2.768.000	3.090.000	3.527.000	3.577.000	3.611.000
Dezember	2.754.000	3.078.000	3.519.000	3.563.000	3.599.000
2016 Januar	2.735.000	3.061.000	3.511.000	3.542.000	3.580.000
Februar	2.725.000	3.055.000	3.505.000	3.535.000	3.569.000
März	2.723.000	3.059.000	3.514.000	3.543.000	3.579.000
April	2.706.000	3.052.000	3.523.000	3.551.000	3.587.000
Mai ¹⁾	2.695.000	3.058.000	3.542.000	3.569.000	3.606.000
Juni ¹⁾	2.689.000	3.072.000	3.561.000	3.587.000	...
Juli ¹⁾	2.682.000	3.075.000	3.575.000	3.601.000	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juli 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

Juli 2016

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.347	2.700.940	2.731.275
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.700	2.721.445	2.755.639
2014 Jahresdurchschnitt	2.074.553	2.304.538	2.621.553	2.693.853	2.723.621
2015 Jahresdurchschnitt	2.020.503	2.261.770	2.560.878	2.609.654	2.638.632
2014 Januar	2.207.374	2.417.434	2.732.922	2.813.518	2.871.921
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.950	2.845.200	2.906.072
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.383	2.842.765
April	2.093.679	2.320.844	2.654.083	2.731.081	2.757.435
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.536	2.709.206
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.754	2.653.602	2.675.387
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.538	2.673.479	2.692.445
August	2.104.801	2.327.840	2.613.383	2.683.501	2.699.347
September	2.037.178	2.266.908	2.568.143	2.636.669	2.654.147
Oktober	1.974.399	2.213.554	2.527.688	2.594.193	2.614.905
November	1.956.799	2.205.045	2.529.617	2.594.212	2.614.396
Dezember	1.980.073	2.231.265	2.556.459	2.617.857	2.645.422
2015 Januar	2.160.458	2.396.617	2.688.777	2.748.106	2.803.105
Februar	2.152.973	2.401.406	2.711.048	2.768.341	2.830.439
März	2.097.264	2.349.113	2.663.702	2.719.393	2.761.676
April	2.043.887	2.294.239	2.595.715	2.649.502	2.671.618
Mai	1.995.124	2.245.213	2.549.654	2.602.056	2.622.130
Juni	1.968.758	2.214.681	2.510.199	2.560.661	2.581.107
Juli	2.018.515	2.255.713	2.536.830	2.585.213	2.604.494
August	2.042.054	2.269.877	2.541.520	2.588.108	2.605.104
September	1.978.579	2.209.484	2.492.530	2.537.296	2.555.038
Oktober	1.929.878	2.164.364	2.466.026	2.508.949	2.529.552
November	1.915.746	2.156.091	2.473.322	2.514.367	2.536.457
Dezember	1.942.796	2.184.438	2.501.215	2.533.861	2.562.859
2016 Januar	2.111.455	2.340.114	2.635.035	2.655.423	2.711.028
Februar	2.107.446	2.350.415	2.660.547	2.680.902	2.737.205
März	2.065.274	2.317.099	2.635.591	2.656.083	2.698.073
April	2.004.138	2.261.736	2.591.725	2.611.981	2.633.666
Mai ¹⁾	1.954.865	2.229.409	2.571.293	2.591.629	2.611.136
Juni ¹⁾	1.927.757	2.220.314	2.562.393	2.582.849	...
Juli ¹⁾	1.970.547	2.267.678	2.606.092	2.626.119	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	2.084.000	2.304.000	2.636.000	2.717.000	2.746.000
Februar	2.081.000	2.303.000	2.635.000	2.716.000	2.743.000
März	2.080.000	2.302.000	2.629.000	2.708.000	2.738.000
April	2.068.000	2.293.000	2.623.000	2.701.000	2.733.000
Mai	2.083.000	2.307.000	2.624.000	2.699.000	2.732.000
Juni	2.085.000	2.310.000	2.625.000	2.699.000	2.730.000
Juli	2.077.000	2.307.000	2.616.000	2.688.000	2.718.000
August	2.079.000	2.310.000	2.621.000	2.691.000	2.721.000
September	2.083.000	2.317.000	2.626.000	2.694.000	2.723.000
Oktober	2.065.000	2.304.000	2.612.000	2.677.000	2.706.000
November	2.056.000	2.298.000	2.606.000	2.668.000	2.694.000
Dezember	2.043.000	2.289.000	2.599.000	2.661.000	2.688.000
2015 Januar	2.041.000	2.287.000	2.594.000	2.654.000	2.682.000
Februar	2.032.000	2.280.000	2.587.000	2.646.000	2.676.000
März	2.022.000	2.271.000	2.578.000	2.634.000	2.662.000
April	2.022.000	2.270.000	2.567.000	2.622.000	2.650.000
Mai	2.017.000	2.263.000	2.563.000	2.615.000	2.645.000
Juni	2.017.000	2.259.000	2.552.000	2.602.000	2.632.000
Juli	2.020.000	2.258.000	2.550.000	2.598.000	2.628.000
August	2.016.000	2.252.000	2.548.000	2.594.000	2.624.000
September	2.019.000	2.254.000	2.546.000	2.590.000	2.618.000
Oktober	2.016.000	2.251.000	2.548.000	2.589.000	2.616.000
November	2.010.000	2.245.000	2.547.000	2.586.000	2.613.000
Dezember	2.004.000	2.241.000	2.544.000	2.578.000	2.606.000
2016 Januar	1.996.000	2.235.000	2.543.000	2.566.000	2.596.000
Februar	1.992.000	2.235.000	2.542.000	2.564.000	2.591.000
März	1.993.000	2.241.000	2.552.000	2.574.000	2.602.000
April	1.985.000	2.240.000	2.564.000	2.585.000	2.613.000
Mai ¹⁾	1.977.000	2.248.000	2.584.000	2.604.000	2.633.000
Juni ¹⁾	1.975.000	2.263.000	2.604.000	2.624.000	...
Juli ¹⁾	1.971.000	2.269.000	2.618.000	2.638.000	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juli 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.16 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Juli 2016
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.868	1.193.853	1.227.375	1.238.435
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.820	1.179.856	1.193.088
2014 Jahresdurchschnitt	823.835	917.474	1.090.489	1.108.760	1.116.834
2015 Jahresdurchschnitt	774.162	864.830	1.008.300	1.021.674	1.029.248
2014 Januar	928.428	1.017.524	1.185.266	1.205.058	1.225.305
Februar	927.706	1.020.385	1.196.047	1.215.642	1.238.493
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.850	1.200.253
April	849.656	945.596	1.125.475	1.144.676	1.149.962
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.038	1.118.648
Juni	798.746	893.350	1.073.004	1.091.809	1.095.999
Juli	795.775	889.074	1.062.996	1.081.342	1.084.905
August	797.022	888.291	1.056.095	1.073.954	1.077.228
September	770.628	863.120	1.037.459	1.054.993	1.058.326
Oktober	758.370	852.698	1.025.534	1.042.613	1.046.080
November	760.053	855.594	1.025.523	1.042.204	1.046.051
Dezember	783.448	877.589	1.037.044	1.052.939	1.060.758
2015 Januar	871.146	961.639	1.100.032	1.115.454	1.134.505
Februar	864.030	957.856	1.103.068	1.118.126	1.140.643
März	834.241	929.555	1.078.233	1.093.058	1.108.351
April	798.957	893.464	1.039.524	1.054.034	1.058.398
Mai	766.572	860.147	1.010.930	1.025.147	1.028.291
Juni	742.429	834.827	985.140	999.105	1.002.573
Juli	754.127	844.175	984.159	997.678	1.000.390
August	753.543	840.077	976.344	989.302	991.442
September	729.464	817.294	958.667	971.279	974.140
Oktober	719.399	807.542	951.020	963.140	966.991
November	717.411	805.796	949.922	961.560	965.189
Dezember	738.619	825.583	962.565	972.203	980.060
2016 Januar	808.966	891.657	1.018.059	1.024.976	1.045.675
Februar	803.719	889.624	1.023.936	1.030.781	1.050.230
März	779.617	868.879	1.007.203	1.014.115	1.028.525
April	739.726	830.532	975.581	982.475	986.977
Mai ¹⁾	709.149	802.577	953.974	960.929	964.555
Juni ¹⁾	686.460	782.510	936.016	942.931	...
Juli ¹⁾	690.495	786.534	937.574	944.349	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2014 Januar	847.000	939.000	1.127.000	1.147.000	1.154.000
Februar	843.000	936.000	1.124.000	1.144.000	1.150.000
März	836.000	928.000	1.113.000	1.132.000	1.138.000
April	824.000	920.000	1.105.000	1.125.000	1.133.000
Mai	830.000	924.000	1.101.000	1.120.000	1.129.000
Juni	831.000	924.000	1.098.000	1.116.000	1.124.000
Juli	820.000	913.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	818.000	911.000	1.078.000	1.096.000	1.105.000
September	815.000	908.000	1.073.000	1.090.000	1.098.000
Oktober	809.000	903.000	1.065.000	1.082.000	1.090.000
November	804.000	899.000	1.058.000	1.074.000	1.082.000
Dezember	796.000	891.000	1.051.000	1.067.000	1.075.000
2015 Januar	795.000	889.000	1.046.000	1.061.000	1.068.000
Februar	787.000	881.000	1.037.000	1.053.000	1.061.000
März	781.000	874.000	1.029.000	1.044.000	1.052.000
April	778.000	872.000	1.021.000	1.036.000	1.044.000
Mai	776.000	868.000	1.016.000	1.030.000	1.038.000
Juni	773.000	863.000	1.008.000	1.021.000	1.028.000
Juli	777.000	866.000	1.004.000	1.017.000	1.025.000
August	773.000	861.000	997.000	1.010.000	1.017.000
September	770.000	858.000	991.000	1.003.000	1.010.000
Oktober	765.000	853.000	987.000	999.000	1.007.000
November	757.000	845.000	979.000	991.000	998.000
Dezember	750.000	837.000	975.000	985.000	993.000
2016 Januar	739.000	826.000	968.000	976.000	985.000
Februar	734.000	820.000	964.000	971.000	978.000
März	730.000	818.000	962.000	969.000	977.000
April	722.000	812.000	959.000	966.000	974.000
Mai ¹⁾	718.000	810.000	959.000	966.000	973.000
Juni ¹⁾	715.000	809.000	957.000	964.000	...
Juli ¹⁾	711.000	806.000	956.000	963.000	...
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Juli 2016

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit
Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juli 2016

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos ¹⁾			
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland ²⁾							
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 ¹⁾	848.849	19.655	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 ¹⁾	887.801	-27.272	-3,0	774.719	-27.796	-3,5	87,3
Jahr 2015 ¹⁾	833.837	-53.964	-6,1	720.778	-53.941	-7,0	86,4
2015 Januar	1.003.079	-44.844	-4,3	890.711	-45.110	-4,8	88,8
Februar	1.018.567	-52.244	-4,9	892.376	-53.560	-5,7	87,6
März	939.109	-50.371	-5,1	815.035	-53.215	-6,1	86,8
April	839.169	-59.286	-6,6	724.281	-56.708	-7,3	86,3
Mai	794.309	-50.575	-6,0	681.892	-52.434	-7,1	85,8
Juni	760.190	-63.611	-7,7	651.445	-65.320	-9,1	85,7
Juli	799.520	-50.808	-6,0	690.730	-49.842	-6,7	86,4
August	814.528	-56.249	-6,5	707.896	-54.923	-7,2	86,9
September	763.485	-62.340	-7,5	655.949	-61.223	-8,5	85,9
Oktober	735.702	-50.154	-6,4	625.844	-49.389	-7,3	85,1
November	747.373	-50.729	-6,4	635.116	-50.229	-7,3	85,0
Dezember	791.013	-56.360	-6,7	678.064	-55.335	-7,5	85,7
2016 Januar	937.191	-65.888	-6,6	825.700	-65.011	-7,3	88,1
Februar	930.151	-88.416	-8,7	809.462	-82.914	-9,3	87,0
März	866.435	-72.674	-7,7	746.614	-68.421	-8,4	86,2
April	791.200	-47.969	-5,7	673.382	-50.899	-7,0	85,1
Mai	751.408	-42.901	-5,4	634.660	-47.232	-6,9	84,5
Juni ²⁾	728.266	-31.924	-4,2	...	...	...	...
Juli ²⁾	761.167	-38.353	-4,8	...	...	...	...
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
Westdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 ¹⁾	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 ¹⁾	672.390	-8.022	-1,3	586.141	-8.601	-1,6	87,2
Jahr 2015 ¹⁾	638.753	-33.637	-5,0	496.365	-89.776	-15,0	77,7
2015 Januar	749.943	-19.615	-2,5	664.262	-20.415	-3,0	86,6
Februar	762.521	-23.123	-2,9	666.362	-25.017	-3,6	87,4
März	706.259	-25.979	-3,5	611.818	-28.984	-4,5	86,6
April	640.547	-34.473	-5,1	552.643	-33.350	-5,7	86,3
Mai	610.815	-30.848	-4,8	520.732	-36.526	-6,6	85,3
Juni	588.458	-40.586	-6,5	504.732	-42.152	-7,7	85,8
Juli	621.386	-35.227	-5,4	537.390	-35.731	-6,2	86,5
August	635.197	-40.404	-6,0	552.731	-40.135	-6,8	87,0
September	594.420	-45.473	-7,1	512.067	-44.767	-8,0	86,1
Oktober	570.770	-34.987	-5,8	486.369	-34.363	-6,6	85,2
November	578.043	-34.278	-5,6	491.699	-33.751	-6,4	85,1
Dezember	606.673	-38.654	-6,0	519.838	-37.763	-6,8	85,7
2016 Januar	709.360	-40.593	-5,0	624.615	-39.747	-6,0	88,1
Februar	704.259	-58.262	-7,6	612.212	-54.150	-8,1	86,9
März	660.939	-45.320	-6,4	569.387	-42.431	-6,9	86,1
April	611.835	-28.712	-4,5	521.417	-31.226	-5,7	85,2
Mai	584.707	-26.108	-4,3	494.559	-26.173	-5,0	84,6
Juni ²⁾	569.449	-19.009	-3,2	...	...	...	...
Juli ²⁾	597.624	-23.762	-3,8	...	...	...	...
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
Ostdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	218.900	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 ¹⁾	214.457	-18.485	-7,9	188.440	-18.215	-8,8	87,9
Jahr 2015 ¹⁾	193.925	-20.533	-9,6	149.754	-38.687	-20,5	77,2
2015 Januar	251.990	-25.448	-9,2	226.201	-24.713	-9,8	89,8
Februar	254.924	-29.312	-10,3	225.869	-28.544	-11,2	88,6
März	231.812	-24.555	-9,6	203.066	-24.240	-10,7	87,6
April	197.559	-24.970	-11,2	171.484	-23.369	-12,0	86,8
Mai	182.404	-19.948	-9,9	157.465	-19.472	-11,0	86,3
Juni	170.648	-23.229	-12,0	146.565	-23.185	-13,7	85,9
Juli	176.985	-15.809	-8,2	153.185	-14.128	-8,4	86,6
August	178.145	-16.061	-8,3	155.023	-14.781	-8,7	87,0
September	167.855	-17.063	-9,2	143.726	-16.465	-10,3	85,6
Oktober	163.732	-15.384	-8,6	139.316	-15.062	-9,8	85,1
November	168.059	-16.674	-9,0	143.275	-16.492	-10,3	85,3
Dezember	182.983	-17.940	-8,9	158.069	-17.589	-10,0	86,4
2016 Januar	226.497	-25.493	-10,1	200.924	-25.277	-11,2	88,7
Februar	224.575	-30.349	-11,9	197.085	-28.784	-12,7	87,8
März	204.283	-27.529	-11,9	177.070	-25.996	-12,8	86,7
April	178.191	-19.368	-8,8	151.801	-19.683	-11,5	85,2
Mai	165.502	-16.902	-9,3	139.936	-17.529	-11,1	84,6
Juni ²⁾	157.811	-13.037	-7,6	...	...	...	...
Juli ²⁾	162.266	-14.719	-8,3	...	...	...	...
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger
²⁾ geschätzt / hochgerechnet

³⁾ ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Juli 2016

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2016 / 2015				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Mai 2016	April 2016	März 2016	Februar 2016	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	751.408	791.200	866.435	930.151	-42.901	-5,4
dav.: 44,7 % Frauen	336.175	348.443	363.722	379.461	-17.769	-5,0
55,3 % Männer	415.233	442.757	502.713	550.690	-25.132	-5,7
8,4 % Jüngere unter 25 Jahre	62.961	69.934	81.548	88.941	-7.981	-11,3
49,6 % 25 bis unter 50 Jahre	373.072	393.760	432.020	468.710	-25.564	-6,4
42,0 % 50 Jahre und älter	315.375	327.506	352.867	372.499	-9.356	-2,9
14,5 % Ausländer	108.979	114.862	124.551	133.365	2.503	2,4
Zugänge insgesamt ¹⁾	152.374	172.293	166.206	209.147	344	0,2
dav.: 44,0 % Frauen	66.975	76.553	69.466	81.807	217	0,3
56,0 % Männer	85.375	95.727	96.724	127.313	126	0,1
10,7 % Jüngere unter 25 Jahre	16.310	18.454	22.025	36.714	-627	-3,7
60,0 % 25 bis unter 50 Jahre	91.484	102.217	96.717	116.855	-152	-0,2
29,3 % 50 Jahre und älter	44.578	51.612	47.460	55.574	1.128	2,6
14,9 % Ausländer	22.666	25.339	25.317	30.095	1.674	8,0
Abgänge insgesamt ¹⁾	192.166	247.528	229.922	216.187	-4.724	-2,4
dav.: 41,2 % Frauen	79.246	91.848	85.213	87.942	-300	-0,4
58,8 % Männer	112.920	155.680	144.709	128.241	-4.424	-3,8
11,4 % Jüngere unter 25 Jahre	21.985	28.720	27.966	27.144	-2.125	-8,8
58,3 % 25 bis unter 50 Jahre	112.105	140.332	133.291	130.596	-2.863	-2,5
30,2 % 50 Jahre und älter	58.076	78.475	68.665	58.447	264	0,5
14,7 % Ausländer	28.301	34.725	33.584	31.157	1.905	7,2
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	914,56	908,29	900,04	899,18	22,98	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	139,9	136,2	132,1	122,6	-2,4	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	247,1	247,6	247,1	251,8	3,3	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	885,65	890,10	882,87	891,38	25,20	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	130,2	125,0	113,0	111,5	-2,8	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	184,0	196,1	203,6	199,2	2,8	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	114.348	162.514	146.267	131.441	-5.361	-4,5
Anspruch erschöpft	34.342	37.158	36.423	36.988	-1.633	-4,5
Sonstige	43.476	47.856	47.232	47.758	2.270	5,5

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bestand an Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Juli 2016

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmonate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr / Monat	Bedarfsgemeinschaften (BG)			Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS)								
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr/Vorjahresmonat		insgesamt	Leistungs-berechtigte (LB)	Regel-leistungs-berechtigte (RLB)	darunter					
		abs.	%				erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (NEF)			
	Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat			Anzahl	Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr/Vorjahresmonat					
	abs.	%	abs.					%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Deutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	3.564.655	-	-	6.876.388	6.561.128	6.538.127	4.865.963	-	-	1.672.164	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	3.590.637	25.982	0,7	6.858.270	6.446.515	6.415.013	4.837.846	-28.117	-0,6	1.577.167	-94.997	-5,7
Jahr 2011 ¹⁾	3.432.347	-158.289	-4,4	6.494.964	6.104.834	6.079.704	4.564.997	-272.848	-5,6	1.514.706	-62.461	-4,0
Jahr 2012 ¹⁾	3.337.213	-95.134	-2,8	6.285.097	5.954.052	5.917.190	4.402.946	-162.052	-3,5	1.514.244	-462	0,0
Jahr 2013 ¹⁾	3.337.194	-19	0,0	6.277.867	5.995.764	5.939.233	4.389.820	-13.125	-0,3	1.549.413	35.169	2,3
Jahr 2014 ¹⁾	3.317.377	-19.817	-0,6	6.257.673	5.997.087	5.934.719	4.354.239	-35.582	-0,8	1.580.481	31.067	2,0
Jahr 2015 ¹⁾	3.288.220	-29.157	-0,9	6.245.123	6.000.050	5.929.693	4.327.206	-27.033	-0,6	1.602.487	22.006	1,4
2015 Januar	3.297.640	-26.873	-0,8	6.237.220	5.981.764	5.921.577	4.323.442	-40.495	-0,9	1.598.135	24.850	1,6
Februar	3.319.773	-32.131	-1,0	6.282.708	6.061.098	5.963.609	4.360.438	-42.579	-1,0	1.603.171	20.786	1,3
März	3.338.203	-23.840	-0,7	6.325.410	6.073.552	6.012.308	4.397.884	-23.251	-0,5	1.614.424	28.358	1,8
April	3.330.587	-26.355	-0,8	6.313.408	6.062.820	6.001.472	4.390.497	-22.387	-0,5	1.610.975	26.162	1,7
Mai	3.318.196	-24.489	-0,7	6.296.029	6.047.489	5.984.832	4.376.241	-19.109	-0,4	1.608.591	27.442	1,7
Juni	3.309.443	-21.536	-0,6	6.286.087	6.039.736	5.976.248	4.367.607	-14.545	-0,3	1.608.641	27.938	1,8
Juli	3.297.887	-27.865	-0,8	6.268.794	6.023.350	5.963.365	4.356.078	-23.452	-0,5	1.607.287	23.926	1,5
August	3.280.432	-28.058	-0,8	6.240.026	6.030.196	5.928.031	4.324.274	-21.082	-0,5	1.603.757	24.390	1,5
September	3.257.037	-29.684	-0,9	6.201.935	5.994.884	5.877.536	4.286.903	-25.641	-0,6	1.590.633	9.733	0,6
Oktober	3.242.953	-32.415	-1,0	6.177.585	5.924.209	5.856.458	4.258.715	-23.628	-0,6	1.597.743	15.929	1,0
November	3.232.413	-36.006	-1,1	6.154.990	5.903.828	5.833.588	4.240.685	-29.689	-0,7	1.592.903	17.535	1,1
Dezember	3.234.081	-40.631	-1,2	6.157.280	5.907.679	5.837.290	4.243.707	-38.534	-0,9	1.593.583	17.027	1,1
2016 Januar	3.248.990	-48.650	-1,5	6.181.107	5.929.005	5.856.991	4.266.319	-57.123	-1,3	1.590.672	-7.463	-0,5
Februar	3.280.157	-39.616	-1,2	6.238.192	6.024.698	5.912.262	4.311.476	-48.962	-1,1	1.600.786	-2.385	-0,1
März	3.291.082	-47.121	-1,4	6.252.794	6.003.103	5.931.986	4.328.093	-69.791	-1,6	1.603.893	-10.531	-0,7
April	3.291.046	-39.541	-1,2	6.250.121	6.001.740	5.930.549	4.326.565	-63.932	-1,5	1.603.984	-6.991	-0,4
Mai	3.286.697	-31.499	-0,9	6.250.810	6.000.544	5.930.772	4.322.784	-53.457	-1,2	1.607.988	-603	0,0
Juni	3.283.304	-26.139	-0,8	6.252.612	6.000.048	5.933.474	4.320.493	-47.114	-1,1	1.612.981	4.340	0,3
Juli	3.269.802	-28.085	-0,9	6.234.981	5.977.598	5.919.177	4.305.477	-50.601	-1,2	1.613.700	6.413	0,4
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
Westdeutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	2.321.074	-	-	4.622.665	4.404.895	4.391.335	3.193.848	-	-	1.197.487	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	2.368.791	47.717	2,1	4.669.901	4.388.707	4.369.269	3.224.386	30.539	1,0	1.144.882	-52.605	-4,4
Jahr 2011 ¹⁾	2.267.457	-101.335	-4,3	4.428.217	4.158.642	4.143.706	3.049.004	-175.382	-5,4	1.094.701	-50.181	-4,4
Jahr 2012 ¹⁾	2.214.981	-52.476	-2,3	4.300.525	4.070.299	4.047.413	2.957.896	-91.108	-3,0	1.089.517	-5.184	-0,5
Jahr 2013 ¹⁾	2.236.642	21.660	1,0	4.333.576	4.136.043	4.099.340	2.979.948	22.051	0,7	1.119.392	29.875	2,7
Jahr 2014 ¹⁾	2.252.451	15.810	0,7	4.371.420	4.187.330	4.147.138	2.996.880	16.933	0,6	1.150.258	30.866	2,8
Jahr 2015 ¹⁾	2.272.423	19.972	0,9	4.433.783	4.258.507	4.213.279	3.034.247	37.366	1,2	1.179.032	28.775	2,5
2015 Januar	2.259.163	15.282	0,7	4.391.988	4.210.711	4.172.917	3.004.399	19.739	0,7	1.168.518	26.488	2,3
Februar	2.277.917	13.872	0,6	4.430.711	4.275.671	4.208.942	3.035.344	21.384	0,7	1.173.598	24.363	2,1
März	2.294.808	22.298	1,0	4.469.032	4.289.629	4.251.053	3.067.946	39.418	1,3	1.183.107	30.919	2,7
April	2.292.630	21.352	0,9	4.465.965	4.286.867	4.248.214	3.066.686	40.280	1,3	1.181.528	29.573	2,6
Mai	2.287.777	23.024	1,0	4.459.893	4.282.122	4.242.551	3.061.750	43.014	1,4	1.180.801	31.617	2,8
Juni	2.286.251	26.300	1,2	4.460.753	4.284.312	4.244.309	3.062.091	48.047	1,6	1.182.218	32.415	2,8
Juli	2.283.260	23.047	1,0	4.456.997	4.281.074	4.243.746	3.060.887	43.397	1,4	1.182.859	30.847	2,7
August	2.273.266	23.787	1,1	4.440.632	4.291.965	4.221.642	3.040.243	46.030	1,5	1.181.399	32.204	2,8
September	2.259.571	21.521	1,0	4.419.157	4.234.129	4.192.289	3.017.300	40.915	1,4	1.174.989	23.268	2,0
Oktober	2.253.203	18.982	0,8	4.408.719	4.225.799	4.183.035	3.002.061	40.128	1,4	1.180.974	26.764	2,3
November	2.248.695	16.392	0,7	4.397.651	4.216.253	4.171.835	2.993.301	35.662	1,2	1.178.534	28.508	2,5
Dezember	2.252.536	13.808	0,6	4.403.903	4.223.553	4.178.817	2.998.953	30.393	1,0	1.179.884	28.330	2,5
2016 Januar	2.266.268	7.105	0,3	4.426.427	4.244.424	4.198.509	3.019.516	15.117	0,5	1.178.993	10.475	0,9
Februar	2.291.326	13.409	0,6	4.472.465	4.319.945	4.243.037	3.055.651	20.307	0,7	1.187.386	13.788	1,2
März	2.302.390	7.582	0,3	4.487.708	4.306.899	4.261.539	3.071.550	3.604	0,1	1.189.889	6.882	0,6
April	2.305.568	12.938	0,6	4.490.628	4.310.327	4.264.773	3.074.388	7.702	0,3	1.190.385	8.857	0,7
Mai	2.307.008	19.231	0,8	4.498.280	4.316.390	4.271.791	3.077.312	15.562	0,5	1.194.479	13.678	1,2
Juni	2.310.527	24.276	1,1	4.509.466	4.326.263	4.283.190	3.083.149	21.058	0,7	1.200.042	17.824	1,5
Juli	2.303.868	20.608	0,9	4.500.499	4.313.823	4.276.128	3.075.627	14.740	0,5	1.200.500	17.641	1,5
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
Ostdeutschland												
Jahr 2009 ¹⁾	1.243.581	-	-	2.253.723	2.156.233	2.146.793	1.672.115	-	-	474.677	-	-
Jahr 2010 ¹⁾	1.221.845	-21.735	-1,7	2.188.369	2.057.808	2.045.744	1.613.459	-58.656	-3,5	432.285	-42.392	-8,9
Jahr 2011 ¹⁾	1.164.890	-56.955	-4,7	2.066.748	1.946.192	1.935.998	1.515.993	-97.466	-6,0	420.005	-12.280	-2,8
Jahr 2012 ¹⁾	1.122.232	-42.659	-3,7	1.984.572	1.883.754	1.869.777	1.445.049	-70.944	-4,7	424.727	4.723	1,1
Jahr 2013 ¹⁾	1.100.552	-21.679	-1,9	1.944.290	1.859.721	1.839.894	1.409.873	-35.177	-2,4	430.021	5.294	1,2
Jahr 2014 ¹⁾	1.064.926	-35.626	-3,2	1.886.253	1.809.756	1.787.581	1.357.358	-52.514	-3,7	430.223	202	0,0
Jahr 2015 ¹⁾	1.015.797	-49.129	-4,6	1.811.339	1.741.543	1.716.414	1.292.959	-64.399	-4,7	423.455	-6.768	-1,6
2015 Januar	1.038.477	-42.155	-3,9	1.845.232	1.717.053	1.748.660	1.319.043	-60.234	-4,4	429.617	-1.638	-0,4
Februar	1.041.856	-46.003	-4,2	1.851.997	1.785.427	1.754.667	1.325.094	-63.963	-4,6	429.573	-3.577	-0,8
März	1.043.395	-46.138	-4,2	1.856.378	1.783.923	1.761.255	1.329.938	-62.669	-4,5	431.317	-2.561	-0,6
April	1.037.957	-47.707	-4,4	1.847.443	1.775.953	1.753.258	1.323.811	-62.667	-4,5	429.447	-3.411	-0,8
Mai	1.030.419	-47.513	-4,4	1.836.136	1.765.367	1.742.281	1.314.491	-62.123	-4,5	427.790		

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Juli 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung März 2016 zum Vorjahresmonat	
	März	Februar	Januar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.291.082	3.280.157	3.248.990	-47.121	-1,4
dar.: 55,2 % mit 1 Person	1.817.629	1.805.679	1.784.846	-6.430	-0,4
20,5 % mit 2 Personen	673.759	676.090	673.325	-35.445	-5,0
11,7 % mit 3 Personen	384.298	384.456	381.299	-11.747	-3,0
7,3 % mit 4 Personen	239.604	239.198	236.786	-679	-0,3
5,3 % mit 5 und mehr Personen	175.792	174.734	172.734	+7.179	+4,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,01	+0,3
dar.: 55,2 % Single-BG	1.815.424	1.802.469	1.782.294	-6.663	-0,4
14,6 % Alleinerziehende-BG	612.094	613.523	613.329	-16.594	-2,6
9,7 % Partner-BG ohne Kind	319.656	320.141	317.309	-21.432	-6,3
14,6 % Partner-BG mit Kind	479.077	477.580	472.381	-1.394	-0,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	893,38	891,15	886,19	+6,66	+0,8
Gesamtregelleistung	744,43	743,03	739,39	+8,16	+1,1
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	343,59	342,74	340,75	+4,32	+1,3
Regelbedarf Sozialgeld	18,43	18,19	17,85	+0,97	+5,5
Mehrbedarfe	22,30	22,32	22,44	+0,02	+0,1
Kosten der Unterkunft	360,11	359,79	358,35	+2,86	+0,8
Sozialversicherungsleistungen	138,13	137,97	137,60	-2,44	-1,7
Weitere Zahlungsansprüche	10,83	10,15	9,20	+0,94	+9,5
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.252.794	6.238.192	6.181.107	-72.616	-1,1
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	6.003.103	6.024.698	5.929.005	-70.449	-1,2
dar.: 94,9 % Regelleistungsberechtigte	5.931.986	5.912.262	5.856.991	-80.322	-1,3
dav.: 69,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.328.093	4.311.476	4.266.319	-69.791	-1,6
25,7 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.603.893	1.600.786	1.590.672	-10.531	-0,7
dar.: 1,1 % Sonstige Leistungsberechtigte	71.117	112.436	72.014	+9.873	+16,1
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	249.691	213.494	252.102	-2.167	-0,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.328.093	4.311.476	4.266.319	-69.791	-1,6
dav.: 50,6 % Frauen	2.191.506	2.191.344	2.178.004	-64.154	-2,8
49,4 % Männer	2.136.567	2.120.112	2.088.299	-5.631	-0,3
16,9 % unter 25 Jahre	729.507	718.392	701.554	+7.350	+1,0
66,2 % 25 bis unter 55 Jahre	2.865.896	2.860.095	2.835.549	-66.312	-2,3
16,9 % 55 bis unter 65 Jahre	732.690	732.989	729.216	-10.829	-1,5
27,5 % Ausländer	1.189.279	1.166.239	1.138.169	+99.809	+9,2
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	147.177	165.811	161.652	-9.376	-6,0
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	38.220	51.781	52.579	-813	-2,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	13.514	14.027	13.854	-2.562	-15,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	7.672	10.749	9.479	-1.517	-16,5
Abgang insgesamt	135.964	128.300	147.529	+8.358	+6,6
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	29.336	30.276	40.364	+1.595	+5,8
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.603.893	1.600.786	1.590.672	-10.531	-0,7
dav.: 96,4 % unter 15 Jahre	1.545.473	1.542.363	1.532.746	-6.381	-0,4
3,6 % 15 bis unter 65 Jahre	58.420	58.423	57.926	-4.150	-6,6
SGB II-Hilfsquoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,7	9,7	9,6	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,1	8,0	7,9	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,2	-0,3	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,9	7,8	7,7	-0,0	.
unter 25 Jahre	8,4	8,3	8,1	+0,1	.
25 bis unter 55 Jahre	8,5	8,5	8,4	-0,2	.
55 Jahre und älter	6,5	6,5	6,4	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	19,4	19,0	18,5	+1,6	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,5	14,4	14,3	-0,1	.

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland

Juli 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung März 2016 zum Vorjahresmonat	
	März	Februar	Januar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.302.390	2.291.326	2.266.268	+7.582	+0,3
dar.: 53,8 % mit 1 Person	1.238.278	1.227.437	1.210.775	+19.365	+1,6
20,3 % mit 2 Personen	468.444	469.556	467.267	-15.124	-3,1
12,2 % mit 3 Personen	280.528	280.311	277.782	-4.308	-1,5
7,8 % mit 4 Personen	179.451	179.123	177.100	+1.506	+0,8
5,9 % mit 5 und mehr Personen	135.689	134.899	133.344	+6.142	+4,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	2,0	2,0	+0,00	+0,1
dar.: 53,7 % Single-BG	1.236.667	1.225.115	1.208.917	+19.235	+1,6
15,6 % Alleinerziehende-BG	439.155	440.033	439.770	-8.363	-1,9
9,5 % Partner-BG ohne Kind	217.883	217.674	215.511	-7.866	-3,5
15,6 % Partner-BG mit Kind	359.341	358.023	353.732	+4.741	+1,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	919,04	917,26	911,21	+7,26	+0,8
Gesamtregelleistung	767,60	766,61	762,00	+6,33	+0,8
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	347,79	346,84	344,63	+4,75	+1,4
Regelbedarf Sozialgeld	20,08	19,86	19,54	+0,88	+4,6
Mehrbedarfe	23,32	23,36	23,50	-0,18	-0,7
Kosten der Unterkunft	376,41	376,55	374,33	+0,87	+0,2
Sozialversicherungsleistungen	140,00	139,84	139,38	+0,21	+0,2
Weitere Zahlungsansprüche	11,44	10,80	9,84	+0,72	+6,7
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.487.708	4.472.465	4.426.427	+18.676	+0,4
dar.: 96 % Leistungsberechtigte	4.306.899	4.319.945	4.244.424	+17.270	+0,4
dar.: 95 % Regelleistungsberechtigte	4.261.539	4.243.037	4.198.509	+10.486	+0,2
dav.: 68,4 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.071.550	3.055.651	3.019.516	+3.604	+0,1
26,5 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.189.989	1.187.386	1.178.993	+6.882	+0,6
dar.: 1 % Sonstige Leistungsberechtigte	45.360	76.908	45.915	+6.784	+17,6
dar.: 4 % Nicht Leistungsberechtigte	180.809	152.520	182.003	+1.406	+0,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.071.550	3.055.651	3.019.516	+3.604	+0,1
dav.: 51,2 % Frauen	1.572.773	1.570.880	1.559.707	-20.813	-1,3
48,8 % Männer	1.498.767	1.484.761	1.459.802	+24.432	+1,7
18,1 % unter 25 Jahre	554.915	546.520	533.535	+11.117	+2,0
65,9 % 25 bis unter 55 Jahre	2.025.507	2.018.512	1.998.045	-8.964	-0,4
16 % 55 bis unter 65 Jahre	491.128	490.619	487.936	+1.451	+0,3
32 % Ausländer	983.569	965.744	942.978	+80.146	+8,9
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	109.494	122.046	118.872	-7.080	-6,1
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	26.661	35.632	36.413	-28	-0,1
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	10.002	10.296	10.189	-1.848	-15,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.418	7.519	6.605	-1.068	-16,5
Abgang insgesamt	98.188	91.914	104.877	+7.769	+8,6
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	20.343	20.967	27.566	+1.238	+6,5
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.189.989	1.187.386	1.178.993	+6.882	+0,6
dav.: 96,1 % unter 15 Jahre	1.143.888	1.141.301	1.133.339	+8.990	+0,8
3,9 % 15 bis unter 65 Jahre	46.101	46.085	45.654	-2.108	-4,4
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,6	8,6	8,5	+0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,1	7,0	7,0	-0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,3	7,2	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,9	6,8	6,7	+0,1	.
unter 25 Jahre	7,5	7,4	7,2	+0,2	.
25 bis unter 55 Jahre	7,5	7,4	7,4	-0,0	.
55 Jahre und älter	5,5	5,5	5,5	-0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	18,1	17,7	17,3	+1,5	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,1	13,1	13,0	+0,1	.

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Juli 2016

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2016			Veränderung März 2016 zum Vorjahresmonat	
	März	Februar	Januar	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	988.692	988.831	982.722	-54.703	-5,2
dar.: 58,6 % mit 1 Person	579.351	578.242	574.071	-25.795	-4,3
20,8 % mit 2 Personen	205.315	206.534	206.058	-20.321	-9,0
10,5 % mit 3 Personen	103.770	104.145	103.517	-7.439	-6,7
6,1 % mit 4 Personen	60.153	60.075	59.686	-2.185	-3,5
4,1 % mit 5 und mehr Personen	40.103	39.835	39.390	+1.037	+2,7
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,3
dar.: 58,5 % Single-BG	578.757	577.354	573.377	-25.898	-4,3
12,1 % Alleinerziehende-BG	172.939	173.490	173.559	-8.231	-4,5
10,3 % Partner-BG ohne Kind	101.773	102.467	101.798	-13.566	-11,8
12,1 % Partner-BG mit Kind	119.736	119.557	118.649	-6.135	-4,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro ¹⁾					
Zahlungsansprüche insgesamt	833,64	830,66	828,47	+2,03	+0,2
Gesamtregelleistung	690,46	688,40	687,25	+9,20	+1,4
dav.: Regelbedarf Arbeitslosengeld II	333,82	333,23	331,79	+2,82	+0,9
Regelbedarf Sozialgeld	14,57	14,32	13,96	+0,94	+6,9
Mehrbedarfe	19,92	19,90	19,98	+0,31	+1,6
Kosten der Unterkunft	322,15	320,95	321,51	+5,13	+1,6
Sozialversicherungsleistungen	133,79	133,62	133,50	-8,53	-6,0
Weitere Zahlungsansprüche	9,39	8,65	7,72	+1,35	+16,9
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.765.086	1.765.727	1.754.680	-91.292	-4,9
dar.: 96,1 % Leistungsberechtigte	1.696.204	1.704.753	1.684.581	-87.719	-4,9
dar.: 94,6 % Regelleistungsberechtigte	1.670.447	1.669.225	1.658.482	-90.808	-5,2
dav.: 71,2 % Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.256.543	1.255.825	1.246.803	-73.395	-5,5
23,4 % Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	413.904	413.400	411.679	-17.413	-4,0
dar.: 1,5 % Sonstige Leistungsberechtigte	25.757	35.528	26.099	+3.089	+13,6
dar.: 3,9 % Nicht Leistungsberechtigte	68.882	60.974	70.099	-3.573	-4,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.256.543	1.255.825	1.246.803	-73.395	-5,5
dav.: 49,2 % Frauen	618.733	620.464	618.297	-43.341	-6,5
50,8 % Männer	637.800	635.351	628.497	-30.063	-4,5
13,9 % unter 25 Jahre	174.592	171.872	168.019	-3.767	-2,1
66,9 % 25 bis unter 55 Jahre	840.389	841.583	837.504	-57.348	-6,4
19,2 % 55 bis unter 65 Jahre	241.562	242.370	241.280	-12.280	-4,8
16,4 % Ausländer	205.710	200.495	195.191	+19.663	+10,6
Zugang in den Regelleistungsbezug insgesamt	37.683	43.765	42.780	-2.296	-5,7
dar.: vorheriger SGB II-Regelleistungsbezug (< 3 Monate)	11.559	16.149	16.166	-785	-6,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.512	3.731	3.665	-714	-16,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.254	3.230	2.874	-449	-16,6
Abgang insgesamt	37.776	36.386	42.652	+589	+1,6
dar.: erneuter Regelleistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	8.993	9.309	12.798	+357	+4,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	413.904	413.400	411.679	-17.413	-4,0
dav.: 97 % unter 15 Jahre	401.585	401.062	399.407	-15.371	-3,7
3 % 15 bis unter 65 Jahre	12.319	12.338	12.272	-2.042	-14,2
SGB II-Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ²⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Leistungsberechtigte (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,3	14,3	14,2	-0,8	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,1	12,1	12,0	-0,7	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,2	12,2	12,2	-0,9	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,0	12,0	11,8	-0,6	.
unter 25 Jahre	25,3	24,9	24,3	-0,6	.
25 bis unter 55 Jahre	11,6	11,6	11,6	-0,8	.
55 Jahre und älter	9,8	9,9	9,8	-0,6	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	29,8	29,0	28,3	+2,8	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	20,4	20,3	20,2	-0,8	.

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschreibung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2014; Quelle: Statistisches Bundesamt

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Juli 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	568.743	78.433	16,0	540.430	x	x
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	464	436
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	469	440
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	444
April	485.334	25.137	5,5	455.646	479	450
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	477	449
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	485	456
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	487	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	498	469
September	518.317	45.767	9,7	489.342	504	475
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	481
November	514.599	56.603	12,4	486.611	515	487
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	522	494
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	527	499
Februar	518.890	62.661	13,7	492.165	533	505
März	542.049	66.335	13,9	514.270	539	512
April	551.595	66.261	13,7	523.026	546	518
Mai	556.784	75.348	15,7	527.890	553	524
Juni	572.200	77.572	15,7	543.238	562	534
Juli	588.677	86.709	17,3	559.512	572	544
August	596.542	81.450	15,8	567.349	578	549
September	599.573	81.256	15,7	570.643	584	556
Oktober	612.236	94.804	18,3	582.920	599	570
November	610.285	95.686	18,6	581.453	609	581
Dezember	590.913	93.145	18,7	563.290	618	589
2016 Januar	580.844	95.672	19,7	554.132	628	599
Februar	613.885	94.995	18,3	586.202	630	601
März	634.516	92.467	17,1	605.977	633	604
April	640.131	88.536	16,1	611.354	637	608
Mai	654.788	98.004	17,6	625.758	650	621
Juni	664.872	92.672	16,2	635.286	653	624
Juli	673.889	85.212	14,5	644.294	656	627
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Juli 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	457.090	63.482	16,1	433.455	x	x
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	374	350
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	377	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	384	360
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	382	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	388	364
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	390	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	399	376
September	417.783	36.182	9,5	393.719	405	381
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	409	386
November	414.447	45.611	12,4	391.467	414	391
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	420	396
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	423	400
Februar	415.817	50.134	13,7	393.594	428	405
März	434.250	55.132	14,5	411.120	434	411
April	443.471	55.586	14,3	419.739	441	417
Mai	448.122	63.002	16,4	423.954	445	422
Juni	461.060	65.364	16,5	436.798	453	429
Juli	475.007	72.215	17,9	450.594	461	437
August	480.997	66.560	16,1	456.515	464	440
September	482.959	65.176	15,6	458.745	469	445
Oktober	490.802	72.658	17,4	466.286	480	456
November	489.717	75.270	18,2	465.553	488	464
Dezember	473.803	73.294	18,3	450.695	495	471
2016 Januar	464.014	74.940	19,3	441.704	503	479
Februar	490.118	74.301	17,9	466.906	505	481
März	506.350	72.100	16,6	482.386	508	483
April	511.159	67.688	15,3	486.884	510	486
Mai	525.057	76.935	17,2	500.462	521	497
Juni	533.630	72.570	15,7	508.577	524	500
Juli	543.080	68.073	14,3	518.022	527	503
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

 Ostdeutschland
 Juli 2016

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
Jahr 2015 ¹⁾	109.636	15.196	16,1	105.007	x	x
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	88	83
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	89	84
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	92	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	93	88
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	95	90
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	95	90
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	98	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	99	94
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	100	96
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	101	97
Februar	101.086	12.902	14,6	96.644	102	98
März	105.698	11.512	12,2	101.100	103	98
April	106.059	11.010	11,6	101.276	104	99
Mai	106.656	12.791	13,6	101.982	105	101
Juni	109.084	12.412	12,8	104.433	107	102
Juli	111.636	14.727	15,2	106.925	110	105
August	113.477	15.037	15,3	108.821	111	107
September	114.581	16.269	16,5	109.910	113	109
Oktober	119.372	22.271	22,9	114.614	117	112
November	118.536	20.463	20,9	113.912	119	115
Dezember	115.202	19.824	20,8	110.728	121	117
2016 Januar	114.949	20.704	22,0	110.585	123	119
Februar	121.909	20.823	20,6	117.476	123	119
März	126.239	20.541	19,4	121.717	123	119
April	127.028	20.969	19,8	122.579	124	120
Mai	127.909	21.253	19,9	123.523	126	122
Juni	129.306	20.222	18,5	124.841	127	122
Juli	128.914	17.278	15,5	124.446	127	122
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 Juli 2016

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	163
Februar	176.869	456.229	828	2.997	164
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	167
Mai	160.220	481.436	603	2.881	162
Juni	171.950	494.628	569	2.805	167
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	172
September	171.643	518.317	417	2.630	172
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	174
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	179
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	180
Februar	189.188	518.890	1.574	5.209	183
März	190.019	542.049	970	5.039	184
April	183.906	551.595	896	4.971	185
Mai	174.873	556.784	779	4.858	188
Juni	193.952	572.200	822	4.783	191
Juli	182.106	588.677	1.115	4.969	193
August	197.586	596.542	891	4.970	195
September	191.027	599.573	1.535	5.076	197
Oktober	186.782	612.236	946	5.330	202
November	189.144	610.285	1.133	4.627	205
Dezember	154.972	590.913	601	4.335	206
2016 Januar	157.190	580.844	637	4.026	210
Februar	211.653	613.885	1.027	4.322	209
März	191.960	634.516	646	3.936	210
April	188.192	640.131	595	3.973	211
Mai	195.304	654.788	744	3.776	215
Juni	193.502	664.872	677	3.827	216
Juli	201.308	673.889	811	4.029	217
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: Juli 2016
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II -

Deutschland
Juli 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	July 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	July 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	229.365	224.687	185.952	41,2	30,3	4,3	242.780	20,0	1.597.383	3,9
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	105.893	-0,7	732.525	-8,5
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	228.862	224.078	185.312	41,5	30,5	4,4	136.727	43,4	863.071	17,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	11.380	12.768	13.646	5,5	16,8	12,7	33.368	6,6	244.837	6,5
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	712	-77,1	14.902	-27,4
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	503	609	640	-20,9	-5,0	-3,9	140	-48,1	1.647	-13,5
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	20	-20,0	140	16,7
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	174.523	192.864	200.036	8,1	6,6	7,9	2.802	-41,5	55.158	-14,5
Berufseinstiegsbegleitung	59.408	60.407	60.847	19,6	23,1	37,0	145	-89,4	5.790	-68,4
Assistierte Ausbildung	6.590	6.841	6.315	x	x	x	376	x	6.849	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	28.418	37.687	42.433	-1,6	-3,3	-4,7	812	7,1	15.707	-8,2
Einstiegsqualifizierung	12.091	12.389	13.187	7,9	3,6	-0,5	38	-30,9	6.491	2,0
Ausbildungsbegleitende Hilfen	38.942	42.364	42.572	-2,0	-3,0	-2,8	1.179	-41,9	17.491	-8,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	22.828	26.463	27.756	-10,7	-12,6	-13,7	213	-48,0	2.514	-19,4
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	6.128	6.579	6.795	-0,3	-5,0	-5,5	11	-85,5	232	-38,1
Berufliche Weiterbildung, darunter	161.795	171.719	170.759	5,0	3,0	-2,9	23.006	20,8	180.372	3,7
Förderung der beruflichen Weiterbildung dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	148.491	158.412	157.196	3,2	1,4	-4,7	22.910	21,7	177.616	3,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	6.717	7.417	7.437	2,1	0,6	-1,9	496	-5,2	3.765	-2,7
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.304	13.307	13.563	30,0	27,2	24,4	96	-55,1	2.756	16,8
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	133.178	127.679	115.803	9,7	3,6	-2,4	22.707	22,1	150.919	3,3
Förderung abhängiger Beschäftigung	104.164	97.777	86.074	16,3	7,6	-0,3	19.443	29,4	126.379	7,1
Eingliederungszuschuss	67.556	64.371	57.812	4,9	-2,2	-6,4	13.411	16,2	91.839	0,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	10.106	9.993	9.646	7,0	5,8	4,6	594	-15,3	5.059	-4,7
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	16.519	14.039	10.831	39,1	18,1	-6,0	4.551	69,6	23.377	12,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	7.195	6.505	4.826	x	x	x	887	x	6.104	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.788	2.959	2.959	-24,5	-23,3	-22,3	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	29.014	29.902	29.729	-8,8	-7,4	-8,0	3.264	-8,7	24.540	-12,3
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.950	2.013	1.990	-25,1	-24,1	-26,9	152	-47,9	1.624	-28,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.206	2.527	2.577	-30,7	-19,6	-20,0	562	-40,8	5.395	-28,5
Gründungszuschuss	24.858	25.362	25.162	-4,5	-4,3	-4,6	2.550	9,3	17.521	-3,6
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	63.147	67.535	67.599	0,1	0,4	-0,8	4.303	11,9	26.955	5,7
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	7.711	8.327	7.629	1,3	0,8	-1,6	1.407	11,9	6.285	-0,2
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.012	1.182	1.059	11,7	9,6	12,1	853	14,7	5.548	3,3
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	27.338	30.728	31.647	-3,3	-2,2	-3,1	93	-51,6	1.146	-14,2
Einzelfallförderung	1.091	1.149	1.166	-0,1	6,0	10,2	931	17,1	6.387	17,2
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.856	22.966	22.865	2,5	2,4	1,1	916	25,0	6.415	8,9
unterstützte Beschäftigung	3.139	3.183	3.233	7,4	6,6	4,7	103	-18,3	1.174	0,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.034	100.094	89.421	-0,1	-3,4	-8,2	20.320	24,5	151.050	-4,0
Arbeitsgelegenheiten	85.566	84.821	75.282	-7,8	-10,9	-15,4	19.488	23,0	139.420	-8,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.114	8.041	7.711	-1,8	-4,6	-8,9	612	27,0	3.949	-16,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.354	7.232	6.428	x	x	x	220	x	7.681	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	14.032	14.422	13.653	21,6	17,8	13,3	2.507	-6,1	21.421	1,8
Freie Förderung SGB II	11.989	12.373	11.587	4,9	1,9	-3,0	2.501	-5,8	21.224	1,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	646	-7,7	4.632	-2,8
Europäischer Globalisierungsfonds	1.902	1.903	1.904	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	877.074	899.000	843.223	13,2	8,8	0,9	318.425	19,0	2.183.258	2,7
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	108.433	-2,8	759.910	-8,8
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	877.074	899.000	843.223	13,2	8,8	0,9	209.992	34,5	1.423.348	10,1
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	52.029	53.212	51.593	0,1	2,9	5,0	4.791	-23,7	48.545	-4,9

Erstellungsdatum: 20.07.16, Daten- und Gebietsstand: Juli 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - März 2016 (Datenstand Juni 2016) nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III -

Deutschland

Juli 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	61.052	59.414	43.009	134,6	121,9	47,4	86.295	21,0	592.702	12,4
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	34.622	-5,9	248.956	-6,8
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber	60.745	59.058	42.591	137,2	123,8	48,0	51.557	50,2	342.547	32,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	5.434	5.636	6.280	24,5	28,8	15,7	20.014	15,5	144.076	9,5
Probefbeschäftigung behinderter Menschen	x	x	x	x	x	x	137	-90,0	6.114	-30,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	307	356	418	-24,4	-8,0	1,7	102	-45,2	1.089	-13,8
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	14	-33,3	110	7,8
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	155.875	172.701	179.047	8,5	7,2	9,1	2.504	-42,3	48.295	-18,6
Berufseinstiegsbegleitung	59.408	60.407	60.847	19,6	23,1	37,0	145	-89,4	5.790	-68,4
Assistierte Ausbildung	4.538	4.749	4.366	x	x	x	223	x	4.365	x
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	28.418	37.687	42.433	-1,6	-3,3	-4,7	812	7,1	15.707	-8,2
Einstiegsqualifizierung	8.167	8.363	8.884	9,6	5,0	1,7	7	-69,6	4.000	6,4
Ausbildungsbegleitende Hilfen	36.786	40.053	40.178	-1,4	-2,3	-2,4	1.126	-38,0	16.376	-7,0
Außerbetriebliche Berufsausbildung	13.202	15.673	16.392	-12,2	-13,1	-14,1	160	-33,6	1.799	-14,0
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	5.261	5.658	5.840	0,2	-4,7	-5,1	7	-90,0	189	-40,8
Berufliche Weiterbildung, darunter	100.821	107.040	107.771	9,5	7,7	2,6	12.886	18,9	106.510	9,5
Förderung der beruflichen Weiterbildung	87.728	93.943	94.416	7,0	5,5	0,2	12.794	20,3	103.818	9,3
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	4.440	4.965	5.004	3,3	2,3	0,8	280	-11,1	2.218	4,0
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	13.093	13.097	13.355	30,0	27,2	24,3	92	-54,9	2.692	17,7
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	66.653	65.067	60.973	7,7	3,5	0,5	10.664	24,8	70.449	5,6
Förderung abhängiger Beschäftigung	41.795	39.705	35.811	16,6	9,2	4,5	8.114	30,6	52.928	9,1
Eingliederungszuschuss	35.571	33.612	29.940	17,7	9,2	3,9	7.704	33,6	49.604	9,6
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	6.224	6.093	5.871	10,9	9,0	7,5	410	-8,5	3.324	2,9
Förderung der Selbständigkeit	24.858	25.362	25.162	-4,5	-4,3	-4,6	2.550	9,3	17.521	-3,6
Gründungszuschuss	24.858	25.362	25.162	-4,5	-4,3	-4,6	2.550	9,3	17.521	-3,6
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	60.047	64.201	64.389	0,1	0,4	-0,7	3.641	12,0	24.171	6,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.611	4.993	4.419	2,1	1,1	-0,6	745	12,5	3.501	0,4
Eignungsabklärung/Berufsfindung	1.012	1.182	1.059	11,7	9,6	12,1	853	14,7	5.548	3,3
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	27.338	30.728	31.647	-3,3	-2,2	-3,1	93	-51,6	1.146	-14,2
Einzelfallförderung	1.091	1.149	1.166	-0,1	6,0	10,2	931	17,1	6.387	17,2
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	22.856	22.966	22.865	2,5	2,4	1,1	916	25,0	6.415	8,9
unterstützte Beschäftigung	3.139	3.183	3.233	7,4	6,6	4,7	103	-18,3	1.174	0,9
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	2.043	2.049	2.066	x	x	x	6	-57,1	197	x
Europäischer Globalisierungsfonds	1.902	1.903	1.904	x	x	x	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	446.491	470.472	457.255	16,3	13,6	7,9	115.996	18,0	842.324	8,9
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	35.665	-8,3	261.114	-7,1
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	446.491	470.472	457.255	16,3	13,6	7,9	80.331	35,2	581.210	18,1

Erstellungsdatum: 20.07.16, Daten- und Gebietsstand: Juli 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Unterefassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv.-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II -

Deutschland
Juli 2016

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik ¹⁾	Bestand						Zugang			
	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Juni 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	April 2016	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Juli 2016 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
									2016	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	168.313	165.273	142.942	23,4	13,5	-4,1	156.485	19,5	1.004.679	-0,5
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	71.271	2,0	483.569	-9,3
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	168.117	165.020	142.720	23,5	13,5	-4,1	85.170	39,5	520.522	9,3
dar. bei einem Arbeitgeber	5.946	7.132	7.366	-7,4	8,8	10,3	13.354	-4,6	100.761	2,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate)	x	x	x	x	x	x	575	-67,1	8.787	-24,7
Probebeschäftigung behinderter Menschen	196	253	222	-14,8	-0,4	-12,9	38	-54,8	558	-12,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen	x	x	x	x	x	x	6	50,0	30	66,7
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	18.648	20.163	20.989	5,5	1,4	-1,3	298	-34,2	6.863	32,3
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	-	-	-	x	x	x	-	x	-	x
Einstiegsqualifizierung	3.924	4.026	4.303	4,6	0,9	-4,6	31	-3,1	2.491	-4,3
Ausbildungsbegleitende Hilfen	2.156	2.311	2.394	-12,1	-12,7	-8,8	53	-75,1	1.115	-23,3
Außerbetriebliche Berufsausbildung	9.626	10.790	11.364	-8,7	-11,9	-13,2	53	-68,6	715	-30,6
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen	867	921	955	-2,7	-6,9	-7,7	4	-33,3	43	-23,2
Berufliche Weiterbildung, darunter	60.974	64.679	62.988	-1,7	-3,8	-11,2	10.120	23,4	73.862	-3,6
Förderung der beruflichen Weiterbildung	60.763	64.469	62.780	-1,7	-3,9	-11,3	10.116	23,5	73.798	-3,6
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.277	2.452	2.433	0,0	-2,7	-7,0	216	3,8	1.547	-10,8
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter	211	210	208	27,9	28,8	28,4	4	-60,0	64	-11,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	66.525	62.612	54.830	11,8	3,8	-5,5	12.043	19,8	80.470	1,4
Förderung abhängiger Beschäftigung	62.369	58.072	50.263	16,1	6,5	-3,5	11.329	28,6	73.451	5,6
Eingliederungszuschuss	31.985	30.759	27.872	-6,4	-12,1	-15,5	5.707	-1,2	42.235	-9,1
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.882	3.900	3.775	1,2	1,2	0,3	184	-27,3	1.735	-16,5
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	16.519	14.039	10.831	39,1	18,1	-6,0	4.551	69,6	23.377	12,0
Bundesprogramm Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter	7.195	6.505	4.826	x	x	x	887	x	6.104	x
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)	2.788	2.869	2.959	-24,5	-23,3	-22,3	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	4.156	4.540	4.567	-28,2	-21,7	-23,2	714	-42,5	7.019	-28,4
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	1.950	2.013	1.990	-25,1	-24,1	-26,9	152	-47,9	1.624	-28,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen	2.206	2.527	2.577	-30,7	-19,6	-20,0	562	-40,8	5.395	-28,5
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.100	3.334	3.210	0,1	0,3	-3,0	662	11,3	2.784	-0,9
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.100	3.334	3.210	0,1	0,3	-3,0	662	11,3	2.784	-0,9
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	101.034	100.094	89.421	-0,1	-3,4	-8,2	20.320	24,5	151.050	-4,0
Arbeitsgelegenheiten	85.566	84.821	75.282	-7,8	-10,9	-15,4	19.488	23,0	139.420	-8,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.114	8.041	7.711	-1,8	-4,6	-8,9	612	27,0	3.949	-16,7
Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt	7.354	7.232	6.428	x	x	x	220	x	7.681	x
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	11.989	12.373	11.587	4,9	1,9	-3,0	2.501	-5,8	21.224	1,0
Freie Förderung SGB II	11.989	12.373	11.587	4,9	1,9	-3,0	2.501	-5,8	21.224	1,0
darunter Einmalleistungen	x	x	x	x	x	x	646	-7,7	4.632	-2,8
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	430.583	428.528	385.967	10,1	4,0	-6,3	202.429	19,6	1.340.932	-0,9
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	72.768	0,2	498.795	-9,6
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	430.583	428.528	385.967	10,1	4,0	-6,3	129.661	34,1	842.137	5,2
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ³⁾	52.029	53.212	51.593	0,1	2,9	5,0	4.791	-23,7	48.545	-4,9

Erstellungsdatum: 20.07.16, Daten- und Gebietsstand: Juli 2016, Zentraler Statistik-Service-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe Blatt "Methodische Hinweise zur Hochrechnung"

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen,

Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - März 2016 (Datenstand Juni 2016) nur ca. 69 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

Aktivierungsquote (AQ1) nach Rechtskreisen ^{2) 3) 4)}

Deutschland

Zeitreihe; Datenstand: Juli 2016

Berichtsmonat	Insgesamt	darunter	
		SGB III	SGB II
	1	2	3
Januar 2013	16,2	15,1	16,8
Februar 2013	16,1	14,7	16,9
März 2013	16,6	15,6	17,1
April 2013	17,2	16,6	17,5
Mai 2013	18,0	17,7	18,2
Juni 2013	18,5	18,2	18,6
Juli 2013	17,8	17,0	18,1
August 2013	17,2	16,6	17,5
September 2013	18,2	18,6	17,9
Oktober 2013	18,6	19,9	18,0
November 2013	18,6	19,9	17,9
Dezember 2013	17,6	18,6	17,1
Januar 2014	15,3	15,7	15,1
Februar 2014	15,7	16,0	15,5
März 2014	16,3	17,3	15,7
April 2014	17,1	18,9	16,2
Mai 2014	17,6	19,6	16,6
Juni 2014	17,9	19,7	17,0
Juli 2014	17,4	18,5	16,9
August 2014	16,8	17,5	16,5
September 2014	18,0	19,3	17,4
Oktober 2014	19,1	21,1	18,2
November 2014	19,4	21,4	18,5
Dezember 2014	18,7	20,2	17,9
Januar 2015	16,1	17,0	15,6
Februar 2015	16,5	17,4	16,0
März 2015	17,2	18,9	16,3
April 2015	17,8	20,7	16,5
Mai 2015	18,3	21,5	16,9
Juni 2015	18,4	22,0	16,9
Juli 2015	17,4	20,3	16,1
August 2015	16,7	19,5	15,3
September 2015	17,8	21,9	15,9
Oktober 2015	18,4	23,4	16,1
November 2015	18,6	23,7	16,3
Dezember 2015	17,8	22,4	15,7
Januar 2016	15,7	18,9	14,0
Februar 2016	16,3	19,7	14,6
März 2016	17,1	21,2	15,1
April 2016	18,2	23,1	15,9
Mai 2016 ¹⁾	19,5	24,8	17,0
Juni 2016 ¹⁾	20,5	26,1	18,0
Juli 2016 ¹⁾	20,2	24,6	18,2
August 2016	...	...	...
September 2016	...	...	...
Oktober 2016	...	...	...
November 2016	...	...	...
Dezember 2016	...	...	...

Erstellungsdatum: 21.07.2016, Zentraler Statistik-Service, Auftragsnummer 136556 © Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1) Am aktuellen Rand werden die Daten der Förderstatistik aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung überwiegend hochgerechnet; im Einzelnen siehe "Methodische Hinweise zur Hochrechnung" (siehe u.a. Link). Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

<http://www.statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/FST-Meth-Hinweise/FST-Meth-Hinweise-Nav.html>

2) Weitere Informationen zur Aktivierungsquote können dem Methodenbericht vom Juli 2013, S. 9 ff. entnommen werden (siehe u.a. Link):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

3) Die arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote ergibt sich aus der Anzahl der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung / (Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung + Arbeitslosen) * 100.

4) Seit dem Berichtsmonat März 2016 fließen auch Teilnahmen am Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt (nur SGB II) mit in die Berechnung der Aktivierungsquoten ein. Seit Berichtsmonat Mai 2016 sind neben den Daten der zugelassenen kommunalen Träger nun auch Daten der gemeinsamen Einrichtungen mit enthalten.

... Angaben fallen später an

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

Juli 2016

Merkmal	2015/16		Veränderung gegenüber Vorjahr Spalte 4 ²⁾		2014/15 ³⁾	2013/14 ³⁾	2014/15 ⁴⁾	2013/14 ⁴⁾
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	absolut	
	1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	509.608	-682	-0,1	510.290	520.229	508.584	518.614	
versorgte Bewerber	361.053	6.391	1,8	354.662	366.127	353.452	364.918	
davon: einmündende Bewerber	189.300	299	0,2	189.001	191.504	188.369	190.842	
andere ehemalige Bewerber	125.572	2.542	2,1	123.030	129.171	122.603	128.744	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	46.181	3.550	8,3	42.631	45.452	42.480	45.332	
Bestand an unversorgten Bewerbern	148.555	-7.073	-4,5	155.628	154.102	155.132	153.696	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	511.261	16.336	3,3	494.925	489.868	484.568	481.135	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	499.665	15.881	3,3	483.784	479.279	473.428	470.547	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	11.596	455	4,1	11.141	10.589	11.140	10.588	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	172.224	3.289	1,9	168.935	167.426	163.276	161.841	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	0,97	0,94	0,95	0,93	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,16	.	.	1,09	1,09	1,05	1,05	
Westdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	423.854	-1.521	-0,4	425.375	435.061	423.936	433.688	
versorgte Bewerber	303.357	4.427	1,5	298.930	311.514	297.905	310.479	
davon: einmündende Bewerber	156.644	-645	-0,4	157.289	160.588	156.759	160.020	
andere ehemalige Bewerber	105.822	1.823	1,8	103.999	110.482	103.631	110.113	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	40.891	3.249	8,6	37.642	40.444	37.515	40.346	
Bestand an unversorgten Bewerbern	120.497	-5.948	-4,7	126.445	123.547	126.031	123.209	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	427.790	11.590	2,8	416.200	410.401	407.055	402.711	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	419.035	12.010	3,0	407.025	403.305	397.881	395.616	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	8.755	-420	-4,6	9.175	7.096	9.174	7.095	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	139.040	2.923	2,1	136.117	134.862	131.185	130.059	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,01	.	.	0,98	0,94	0,96	0,93	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,15	.	.	1,08	1,09	1,04	1,06	
Ostdeutschland								
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres *	83.267	1.617	2,0	81.650	82.051	81.388	81.812	
versorgte Bewerber	55.341	2.661	5,1	52.680	53.282	52.499	53.109	
davon: einmündende Bewerber	31.190	665	2,2	30.525	30.693	30.425	30.599	
andere ehemalige Bewerber	18.892	1.679	9,8	17.213	17.742	17.156	17.685	
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	5.259	317	6,4	4.942	4.847	4.918	4.825	
Bestand an unversorgten Bewerbern	27.926	-1.044	-3,6	28.970	28.769	28.889	28.703	
Gemeldete Berufsausbildungsstellen								
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zKT) *	83.333	4.842	6,2	78.491	79.265	77.279	78.222	
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	80.492	3.967	5,2	76.525	75.772	75.313	74.729	
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.841	875	44,5	1.966	3.493	1.966	3.493	
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	33.140	417	1,3	32.723	32.445	31.996	31.663	
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,00	.	.	0,96	0,97	0,95	0,96	
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,19	.	.	1,13	1,13	1,11	1,10	

Datenstand: Juli 2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

²⁾ Ab 2015/16 werden in die Berichterstattung bestimmte Sonderausbildungen für Abiturienten einbezogen. Um die Entwicklungen am Ausbildungsmarkt unverzerrt darzustellen, werden deshalb alle Veränderungen gegenüber dem Vorjahr so berechnet, als ob diese „Abiturientenausbildungen“ auch bereits im Vorjahr als gemeldete Ausbildungsstellen gezählt worden wären.

³⁾ einschließlich "Abiturientenausbildungen"

⁴⁾ Veröffentlichte Werte "ohne Abiturientenausbildungen"

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben